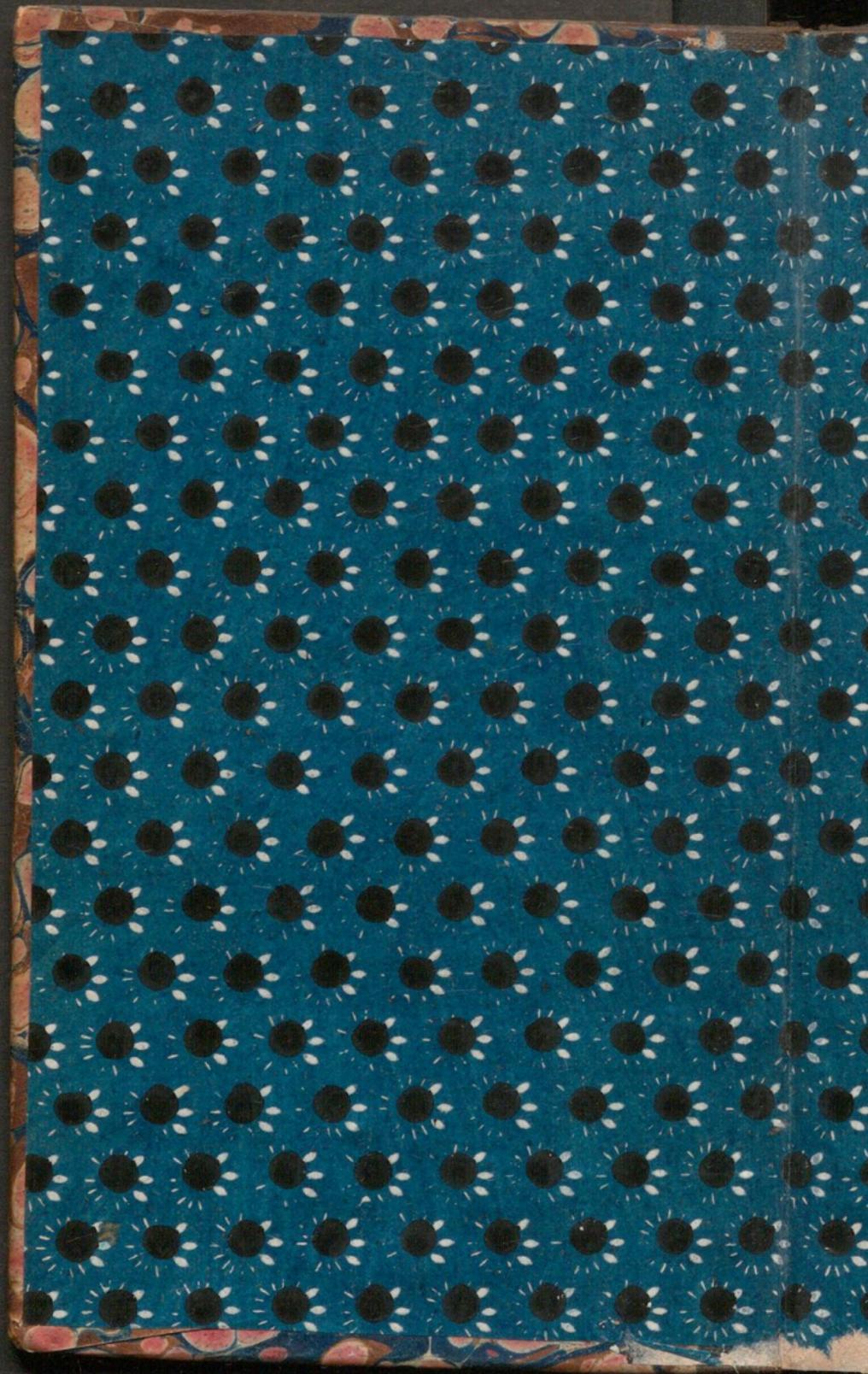


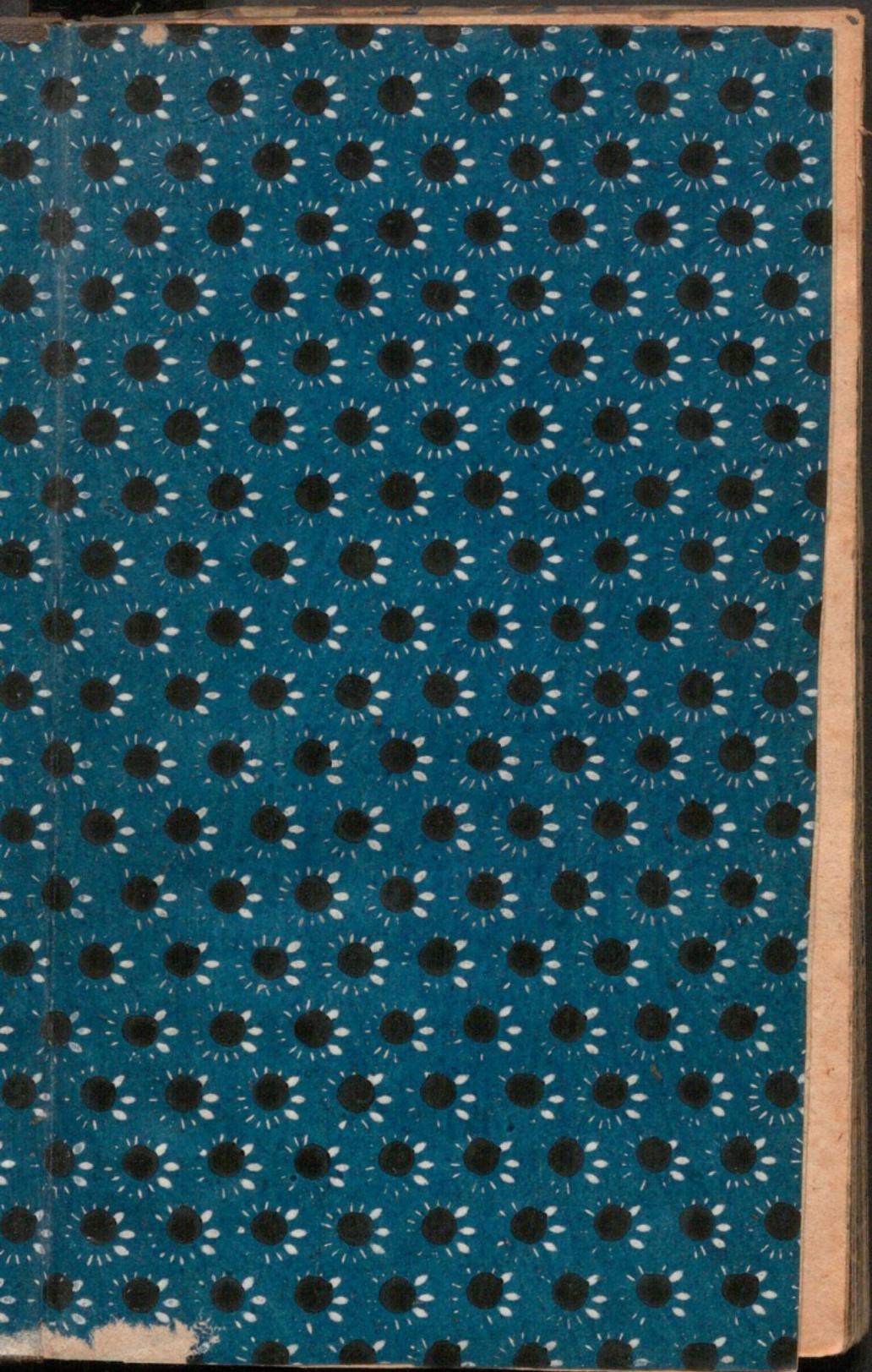
Wiener Stadt-Bibliothek.

7491

A







2755.

A II $\frac{2}{6}$

Christ = Catholische
Unterricht
Von unterschiedlichen
Fest = Tagen
des Jahrs,
Und heiligen

Kirchen = Gebräuchen,
In Frag und Antwort vorgetragen.
Der

Hoch = Löblichen Burgerlichen
Bruderschaft

Unter dem Erz = Englischen Titul
Maria = Verkündigung
Zu den Neuen 1757. Jahr

In dem Kayserlichen Profess = Haus
der Gesellschaft JESU zu Wienn
verehret.

Gedruckt bey Gregorio Kurzböck, Univ.
Buchdr. in der Bogner = Gassen im Hof
Glaserischen Haus.

2755

a. 11. April 849





Vorbericht.

Von den Kirchen = Gebräuchen /
oder Ceremonien insgemein.

Seynd die Kirchen-Gebräuch oder Ceremo-
nien nicht wider die heilige Schrift und
den Wandel der ersten Christenheit?

SIt nichten: sondern sie werden
vielmehr nach dem Benspahl
Christi, der Aposteln, und
der ersten Christenheit, und
gemäß der Vernunft weislich gehalten.
Dann 1. hat Christus selbst in seinen U-
bungen gewisse Ceremonien oder Ge-
bräuch gehabt; dann wie er einen Tauben
und Stummen helfen wollte, legte er ih-
me die Finger in die Ohren, spenet aus,
berühret die Zung, erhöbet die Augen
gegen den Himmel, seufzet und spricht,
Epheta, das ist: Thue dich auf. Marc. 7.
Da er einen Blinden wolt sehend machen,
spenet er auf die Erd, machet ein Koth
aus dem Speichel, leget das Koth auf die

Augen, und befiehlt, er solle in Silöe sich waschen. Joan. 9. Auf die Kinder hat er die Hand gelegt, und sie gesegnet. Marc. 10. Als er seinen Jüngern den Heiligen Geist gabe, blies er sie an. Joan. 20. Als er die Brod wollte vermehren, hat er selbe gesegnet. Matt. 14.

2. Die Aposteln salbten viel Kranke mit Del, und sie wurden gesund. Marc. 6. Sie fasteten, bitteten, und legten dem Saulo und Barnabæ die Hand auf, das Evangelium zu predigen. Act. 13. Mit Auslegung der Hand gaben sie den Heiligen Geist. Act. 8. Der heilige Paulus sagt ausdrücklich, daß die Kirch Gottes gewisse Gebräuch habe, und daß solche sollten beobachtet werden; er verordnete auch selbst gewisse Ceremonien oder Gebräuch, das heilige Abendmahl anbelangend. 1. Corinth. 11.

3. Auch gleich nach der Aposteln Zeit seynd gewisse Gebräuch in der ersten Kirch gewesen. Der heilige Dionysius Areopagita, ein Jünger des heiligen Apostels Pauli, meldet von dem Del, mit welchem der Getaufte gesalbet wird. Lib. 2. Hierarch. Eccles. cap. 2. Er beschreibet auch die Ceremonien oder Gebräuch in der Begräbnis

muß der Christen. Cap. 7. Der heilige M. Justinus schreibt, daß die Christen nach dem Gebett sich einander einen Kuß zu geben pflegten. Orat. ad Ant. Pium, welchen Kuß Origenes, Tertullianus, und Chrysostomus *Signaculum Orationis*, ein aufgedrucktes Zeichen des Gebetts nennen. Daß die erste Christen mit dem Creuz-Zeichen die Kleider, Tisch, den Sitz bezeichnen haben, bezeuget der uralte Tertullianus lib. de Corona milit. cap. 3. Dergleichen Gebräuch findet man häufig in den Schriften der heiligen Vätern, und Lehrern Clementis Ep. 5. Cypriani L. 1. Ep. 12. Cyrilli in Catech. Hieronymi contra Vigilantium. Ambrosii Ep. 33. Augustini und anderer, daß also von dem alten Herkommen der Kirchen-Ceremonien oder Gebräuchen nicht könne gezweiflet werden.

4. Es rathet auch dieses die Vernunft selbst, dann wann man von dem Schif, Kriegs-Heer, von einer Stadt oder Gemeinde die gute Ordnung aufhebet, ist nichts als Verwirrung zu erwarten; das hero der Apostel Paulus zu seinen Corinthern anbefihlet, daß alles gebühlich und ordentlich verrichtet werde. I. Co-

rinth. 14. Wer tadelt die Gebräuch und Ceremonien, welche zur Beehrung eines irdischen Fürstens eingesetzt worden? verdienet etwann der König aller Königen nicht so viel Ehren-Gepräng? In den alten Testament hat Gott so viel äusserliche Gepräng erfordert für jenes, daß nur eine Fürstellung und Vorbildung wäre der Sacramenten des neuen Testaments, und sollten die hoch-heilige Sacramenten selbst nicht gebühlicher, und mit grösserer auch äusserlicher Ehrerbietung, und Ehr empfangen, oder ausgespendet werden, als ihre Vorbildung? Es hat demnach sehr vernünftig und weislich die allgemeine Kirchen-Versammlung zu Trient gelehret: Weilen die Menschliche Natur also beschaffen ist, daß sie nicht leicht ohne äusserlichen Hülfsmitteln zur Betrachtung der Göttlichen Dingen könne erhoben werden, hat die fromme Mutter die Kirch gewisse Ceremonien oder Gebräuch eingesetzt, als nemlich daß in dem Mess-Opfer etwelche Gebett mit erhobener Stimm, andere in der Still sollen verrichtet werden. Sie hat auch gewisse Ceremonien oder Gepräng darbey gehalten.

halten, als Geheimnuß-volle Seegen der Liechter, Rauchwercke, Kleider, und dergleichen mehr, aus Apostolischer Verordnung, und Ubergab, damit die Herzlichkeit eines so grossen Opfers daraus abzunehmen wäre, und die Gemüther der Glaubigen durch diese sichtbarliche Sachen, und Zeichen des GOTTES-Diensts und Andacht zur Erwekung der höchsten Dingen, die in diesen heiligen Mess-Opfer enthalten seynd, angetrieben wurden. Sess. 22. cap. 5. Wann die Ceremonien oder Kirchen-Gepräng von den Uncatholischen verworfen werden, ist es kein Wunder, indeme sie sich weder den Gebotten GOTTES, weder der Anordnung der Kirch unterwerfen wollen. Mißfallen ihnen nur etwelche Ceremonien, so sagen sie, warum einige, und nicht die andere zu halten? Verwerfen sie alle, so verwerfen sie auch die Übungen Christi, der Aposteln, und ersten Christenheit. Und warum halten sie selbst in der Tauf die Exorcismos oder Beschwörungen? warum zünden sie Liechter an bey den Abendmahl, und bey den Begräbnissen? warum nehmen sie den Hut vor das Maul,

Da sie betten? warum singen sie zu gewissen Zeiten gewisse Lieder, und bleiben nicht allein bey den innerlichen Gottes-Dienst? was bedeuten ihre Kirchen-Ordnungen, welche in grossen Folianten oft gesehen werden?

Was würdten fürnemlich in uns die Kirchen-Gepräng oder Ceremonien?

1. Durch die Ceremonien bezeugen wir äusserlich jenes, daß wir innerlich glauben; dann da wir in den Umgängen und Bett-Tagen das vorgetragene Creuz oder das Heil. Altars-Sacrament begleiten, die Bilder und Heiligtümer zieren, &c. geben wir zu erkennen, daß wir Catholische Christen seynd. 2. Bewegensie uns zur Andacht, Verehrung und Hochschätzung Gottes, und Göttlicher Dingen. Es lehret die tägliche Erfahrung, daß das Zusammentönen der Glocken, die wohlgezierte Kirchen, die aufgesetzte Heil. Bilder, Leuchter und dergleichen in uns ein Andacht und Ehrenbietung erwecken. 3. Erleuchten sie den Verstand in den Göttlichen Dingen, fürnemlich deren Einfältigen, welchen die Gemähl und Geheimniß-volle Vorstellungen zum Exempel: Das Heil. Grab, die Bildniß des aufer-

ste-

stehenden Heilands, die Ceremonien am Fest der Himmelfahrt-Christi, 2c. anstatt der Schrift dienen. 4. Seynd sie dienlich der Gedächtnuß, da jährlich vorge- stellet wird die Geburt Christi, des Le- dens, Urständ, 2c. 5. Ermahnen sie je- den seiner Pflicht und Schuldigkeit, als die Tauf- Ceremonien zu einem recht Christlichen Leben, dem Teufel, der Welt und dem Fleisch abzusagen; die Wenh- Ce- remonienerinneren die gewenhte Personen zu sonderbaren ihnen gebührenden Dienst Gottes und Amt; die Bett-Tag, Um- gang, daß man alles von Gott begeh- ren, und nicht auf menschliche Hülff allein bauen solle, 2c. 6. Erhalten sie die Re- ligion oder den Gottes- Dienst, damit er nicht verachtet werde, und endlich gar zu Grund gehe; dann weil die fürnem- ste Würde der Religion, oder Gottes- Diensts, als Geistlich und innerlich, von menschlichen Augen nicht ersehen wird, stellet man die Göttliche Geheimnuß nicht bloß, sondern bekleidet, und gezieret vor, damit durch das äußerliche Ansehen ihr Glanz in die Augen falle, und dieselbe hoch geschäzet werden.

Was haben sonsten die Kirchen-Ceremonien oder Geprång für sonderbaren Nutzen und Verdienst?

1. Weil sie ein Werck und Zeichen des Glaubens seynd, als zum Exempel das Creuz machen, öffentlich das Heil. Altars-Sacrament begleiten, 2c. ist es eben so viel, als wann ich mit dem Mund sagede: Ich bin ein Catholischer Christ; in diesen Glauben will ich leben, und sterben. Entscheide mich also selbst von allen Un- und Irzgläubigen, und überkomme den Verdienst einer Übung des Glaubens. 2. Seynd sie ein Werck des Gottes-Diensts, und verehren wir Gott dardurch; dann die Vernunft lehret den Menschen, daß er nicht allein innerlich, sondern auch mit äußerlichen Zeichen Gott den Herrn ehren solle, indeme er von ihm Leib und Seel, und alles übrige empfangen. Ist das mündliche Gebett ein Gottes-Dienst, warum nicht auch das Betten mit gebogenen Knien mit erhebeten Händen? 3. Wer diese Kirchen-Geprång haltet, übet die Tugend des Gehorsams, welchen man der Kirch schuldig ist, gemäß dem klaren Ausspruch Christi, daß jener für ein Henden, und Publican

can soll gehalten werden, welcher die Kirch nicht anhöret. Matth. 18. v. 17. 4. Weil Gott dem H. Erzn der innerliche Glaub, Hofnung, Liebe, innerliche Andacht wohl, gefällt, und er hierdurch geehret wird, werden ihm ja gleichfalls die äusserliche Zeichen, und Übungen derenselben gefallen, als welche aus den inneren herfliessen.



Erster Unterricht.

Von der Heil. Advents-Zeit.

Was heisset das Wort Advent?

S heisset eben so viel, als die Ankunft des ewigen Vatters Sohns in dem Fleisch, welche der H. Erz Engel Gabriel im Jahr nach Erschaffung der Welt, gemäß des Römischen Marter-Buchs, 5 199. im Monat Martio, den 25. Tag, Mariá einer Tochter Joachim und Anna zu Nazareth angekündet, da sie in ihrem Kämmerlein verschlossen dem heiligen Gebett abwartete. Turlot. p. 2. c. 11. lect. 1.

Warum geschah aber diese Himmlische Botschaft eben den 25. Tag des Monats Martii?

Dieweil eben im Monat Martio den

25. Tag, Adam und Eva das Göttliche
Gefäß übertreten, womit das menschliche
Geschlecht in den Zorn Gottes ge-
stürzet wurde, hat sich dann gar wohl ge-
schicket, daß an eben selbigen Monat und
Tag, an welchem die Welt durch Adam
die Gnad Gottes verlohren, mehrmalen
durch den Engel der Anfang unseres Heils
verkündiget wurde. Id. ib.

Was ist aber das Advent für eine heilige
Zeit?

Es ist jene heilige Zeit vor dem Fest der
Geburt Christi, die anfanget an dem
Sonntag, welcher der nächste ist dem Fest
des Heil. Andrea. In der Griechischen
Kirch aber, in welcher auch zu dieser Zeit
eine Fasten angestellet, nimmet das Ad-
vent ihren Anfang den 14. November,
deswegen diese Fasten = Zeit die Fasten
des heiligen Martini genannt wird, nach
Zeugnuß Baronii. Dominicus Marci Me-
litens. in Hiero-Lexico V. Adventus.

Wie lang dauert in der Catholischen Kirch
die Heil. Advents-Zeit?

Durch vier Wochen, in welchen die wah-
re Kirch Gottes ihre Glaubige durch die
gewöhnliche Gebetter beständig ermah-
net zur andächtigen Zubereitung, wegen
der

der Ankunft und Geburt des von denen Alt-Vätern schon lang erwünschten Messia, Christi Jesu. Der Herr ist nahe, ermahnet sie uns mit den Worten Pauli Philipp. 4. v. 5. Dessentwegen wandlet in aller Zucht, und Ehrbarkeit vor denen Menschen.

Zu was Zeit und End ist fürnemlich diese Heil. Advents-Zeit in der Kirch Gottes angeordnet worden?

Die Glaubige zur andächtigen Gedächtnuß der Menschwerdung Gottes anzumahnen, und für diese unschätzbare Wohlthat zur Dankbarkeit zu verleiten. P. Joan. Suffren. l. 2. c. 1. art. 1. puncto 1. & de Adventu.

Wer hat aber solche löbliche Andacht des Advents angeordnet?

Der heilige Petrus mit den übrigen heiligen Aposteln, wie Durandus lib. 3. c. 1. lehret. Welches auch leicht zu schliessen, weil schon in erster Christenheit durch diese vier Wochen streng gefastet wurde, so arnoch bey vielen Ordens-Personen in Clöstern, wie auch in der Orientalischen Kirch üblich und gebräuchig; zu deme ist des Advents uraltes Herkommen auch zu erkennen aus allen Göttlichen Aemtern,

Psalmen = Gesängern, und anderen Gebettern, welche schon von Alters her auf diese Andacht eingerichtet worden. Beyerlinck. V. Religio.

Warum betten die Priester nicht durch das Advent in dem Heil. Mess, Opfer das Gloria in Excelsis, und in dem Brevier das Te DEUM laudamus?

Dominicus Macri gibt in seinem Hiero-Lexico diese Ursach Verbo Adventus, weilen das Advent wegen der anderten Ankunfft Christi zu dem letzten Gericht mit einer sonderbaren Trauer auch begangen wird. In dem eigenhändig geschribenen Ritual Petri, Canonici der Vaticanischen Kirch, welches in der Englischen Bibliothec aufbehalten wird, findet, und leset man dainoch, daß sonsten in den Sonntagen des Advents das Gloria in Excelsis, und Te DEUM Laudamus sene gebettet worden.

Was für eine andere, und sonderbare Andacht wird in der Heil. Advents-Zeit geübet?

Es wird täglich in der Frühe vor Aufgang der Sonne eine Früh = Mess, oder Früh = Amt gehalten, welches man das Korate nennet.

Was Ursachen wird dieses Früh-Amte Rorate benamset?

Alldieweil man die eifrige Wort, und das heftige Verlangen der Alt-Vätern: O ihr Himmel tauet oben herab, und die Wolken regnen den Gerechten, die Erd thue sich auf, und bringe hervor den Zeiland. Isaia 45. v. 8. bey Anfang und Eingang des Früh-Amtes widerhollet. P. Georg. Scherer Dom. I. Adv.

Warum wird das Rorate insgemein in der Frühe vor Aufgang der Sonne gehalten?

Darum; weil auch (wie glaubwürdig darvor gehalten wird) der Engel des H. Ern Maria der Jungfrauen die Freud der Welt in der Frühe vor Aufgang der Sonne verkündiget hat; der Ursach halber auch zur Gedächtnuß der Menschwerdung Christi, vor Aufgang der Sonne zum Gebett, der Englische Gruss genannt, mit den Kirchen-Glossen das Zeichen gegeben wird.

Wer ist Urheber / daß in der Frühe / zu Mittag / und Abends / Zeit zum Gebett des Englischen Grusses geläutet werde?

Es halten etwelche darvor, daß dieses Gebett besonders zu Morgen- und Abends-Zeit angeordnet habe Papst Urbanus

nus II. da das heilige Land von denen Ungläubigen durch Gewalt der Waffen denen Christgläubigen hinweg genommen wurde, auf daß in Ansehung solcher Andacht, durch die Vorbitt Mariä die Christen dieses heilige Land wiederum erhalten. Also Ciacconius in dem Leben Urbani II. Weilen aber nach 134. Jahren, diese Andacht in eine Vergessenheit gesetzt wurde, hat Gregorius der IX. auf ein neues dieses Ave Maria läuten gebotten, und zugleich die dritte Bettzeit, nemlich zur Mittag bestimmet: obwohlen einige vor einen Urheber dieses Gebetts zur Mittagszeit Ludovicum XI. König in Frankreich, andere entgegen Calistum III. Römischen Papsten halten wegen dem in Ungarn wider die GlaubensFeind eroberten Sieg. Also Platina, und Ciaccon. in gestis Pontif.

Was ist von der Christlichen Kirch durch die Adventszeit sonderlich verboten?

Die Hochzeiten mit öffentlichen Gassen-Gepräng, und Saiten-Spiel, Gastmahl, Tractament zu halten, send durch die Heil. Adventszeit eingestellet.

Warum seynd die Hochzeiten / und Ehe-
fest auf obbesagte Weiß durch diese Zeit.
Advents - Zeit verbotten?

Durch die Advents-Zeit soll der Mensch
der vier lezten Dingen, insonderheit des
lezten Gerichts ingedenk leben, zu wel-
chen heilsamen Gedanken die Freuden-
Spiel, Gast- und Mahlzeiten sich gar
nicht wohl schicken; deswegen die Catholi-
sche Kirch den Geist, und die Andacht
einzuschräncken alle Hochzeitliche Freud,
und Jubel eingestellet. R. D. Henr. Pen-
zinger c. 17. §. 1.

Wie / und auf was Weis soll sich also ein
frommer Christ in dieser 3. Advents-
Zeit andächtig üben?

1. So bald man aus dem Schlaf er-
wachtet, soll man sein Gemüt zu Gott
erheben, und sprechen:

Gelobet seyest du / Herz Jesu Christ /
Der du von Maria empfangen bist.

2. Etwas früher, als sonst aufste-
hen zur Ehr, und Liebe des in Mütterli-
chen Leib Maria verschlossenen Jesulein,
dessen Herz allzeit vor das Menschen Heil
gewachtet hat.

3. Täglich dem Rorate beywohnen:
selbes mit dem Priester Gott aufopfer-
ren, zu Dank der Menschwerdung Christi.

4. Durch

4. Durch die Advents = Zeit die Einsamkeit mehr beobachten, zur Ehr, und Liebe des Jesulein, welches neun Monat in Mütterlichen Leib Maria verschlossen war.

5. Täglich in dem Rosenkranz die allerseeligste Mutter Gottes grüssen, und benedenen, wegen der gebenedeyten Frucht, welche sie in ihrem Jungfräulichen Leib empfangen hat.

6. Unter Tags öfters durch einige Schuß = Gebett sein Herz zu Jesu, und Maria erheben, wenigstens, so oft die Uhr schläget.

7. Täglich etwas von dem Geheimnuß der Menschwerdung Christi lesen, oder betrachten.

8. Täglich sich in Tugenden, Buß = Werken, und Abbruch üben, zu Ehr, und Liebe des in Mütterlichen Leib gedultigen, und viel leidenden Jesulein.

9. Sich durch innerliche Reinigkeit des Herzens, und der Begierden bereiten, das Fest der Geburt Christi heilig zu feyren.





Udterer Unterricht.

Von dem Heil. Christ = Tag.

Warum wird die Nacht, in welcher Christus geboren worden, die Wehnacht genennet?

Sie wird also genennet, weil diese Nacht eine heilige, und gewenhtete Nacht ist. Der Ursachen soll, und muß diese Nacht, wenigstens bis nach der Metten, heilig, und andächtig zubracht werden, daß man bette, darum die Kirchen in dieser Nacht offen stehen: oder Geistliche Wehnacht-Lieder singe: oder Geistliche Bücher lese: oder von diesem Geheimnuß betrachte. Spielen in dieser Nacht ist Unchristlich, und ärgerlich; Leßlen ist gar verflucht, dann weil das Leßlen allezeit eine Sünd wider das erste Gebott Gottes ist: der Ursachen sich in jener Zeit versündigen, in welcher man sonderlich andächtig, und heilig zu seyn schuldig ist, dieses ist ein abscheuliche Sünd.

So seynd auch sträflich, welche diese Nacht sich mit eitlen Sachen, als Kleider-Aufbuß beschäftigen; dann solche Arbeit

beit soll nicht auf diese Zeit gesparret werden.

Auch seynd einige, welche das Wort Weyhnacht also auslegen, daß sie selbe eine weinende Nacht nennen, verstehende, daß Christus in dieser Nacht zum ersten geweinet habe, gleichwie geweissaget worden in der Figur Salomonis, Sap. 7. v. 3. Ich hab gleich allen anderen meine erste Stimm mit Weinen von mir gegeben. Und haben alle Sünder, welche in dieser Nacht sich versündigen, ihm ein sondere Ursach zu weinen gegeben.

Was geschihet in der Zeit. Weyhnacht?

Erstlich bittet, oder singet die Geistlichkeit die Metten, zu welcher Zeit auch die Weltliche die grössere Tag-Zeiten, oder wenigstens drey Rosenkrantz betten sollten. Hernach haltet man die erste Mess in der Nacht.

Wer hat diese Nacht andächtig zu feyren eingesetzt?

Die H. Apostel, wie davon Clemens Römischer Papst, welcher im Jahr Christi 70. gelebet hat, l. 5. Const. c. 13. und der Heil. Ambrosius l. 3. de Virginitate bezeugen.

Was

Warum lesen die Priester drey Messen an dem Heil. Christ-Tag?

Anzudeuten, daß Christus dremmal sey gebohren worden. Einmal von Ewigkeit als einiger Sohn Gottes des Vatters; und solche Geburt bedeutet die erste Mess. Das andertemal von dem Menschen, als einiger Sohn der Jungfrauen Maria; und solche Geburt bedeutet die anderte Mess. Das drittemal in Maria, und allen Glaubigen gerechten Menschen auf ein geistliche Weis durch die Gnad, und dieses bedeutet die dritte Mess.

Wer hat drey Messen zu lesen eingesetzt?

Der Heil. Telesphorus, welcher der achte Papst nach dem Heil. Petro gewesen ist, und dieses geschah im Jahr 126.

Wie sollten die drey Messen gelesen werden?

Die erste um Mitternacht. Die anderte zu Aufgang der Morgenröthe. Die dritte Vormittag. Welches nicht von sonderbaren Priestern verstanden wird, sondern eingesetzt ist, daß um diese drey Zeiten in der Kirch sollte Mess gehalten werden.

Warum werden um Mitternacht Messen gehalten?

Weilen um diese Zeit Christus gebohren

ren wurde: uns auch anzudeuten, daß ohne Christo alles in Finsternuß ware.

Warum wird bey Ausgang der Morgenröthe die anderte Meß gehalten?

Weil die erste Glaubige, die Hirten nemlich, um diese Zeit zu Christo gekommen seynd.

Warum wird bey Tag die dritte Meß gelesen?

Weil nunmehr dieses Geheimnuß bey dem hellen Tag in vollkommener Erkantnuß in allen Theilen der Welt ist.

Warum isset man Fleisch an dem Christo Tag/ wann derselbe an einem Freytag oder Samstag fallet?

Weilen der Tag so Freudenreich ist, schicket es sich nicht, daß man an demselben einen Buß-Tag halte. Der Ursachen hat Honorius III. Römischer Pabst wollen, daß man an diesem Tag Fleisch esse, falle er an einem Frentag, oder Samstag.

Sträflich wären jene Christen, welche wider den Gebrauch der Kirchen an diesem Tag aus einer unbescheidenen, und eigensinnigen Andacht wollten Fastens Speiß am Frentag oder Samstag essen. Gleichwie sträflich seynd, welche an dem

Oster-

Oster=Tag fasten. Welches doch von den Geistlichen, die niemals im Leben Fleisch essen, nicht kan verstanden werden.

Wie soll ein Christ den Zeit. Weyhnachts=Tag andächtig zubringen?

1. Am Vor=Abend muß man fasten: jedoch ist an diesem Fast=Tag ein freudensreicher Fast=Tag. Der Heil. Augustinus hat einen Priester an dem H. Christ=Tag, und länger hernach nicht lassen Mess lesen, weil er am Christ=Abend ein kleines Nachtmal eingenommen. R. P. Cesare Franciotti p. 6. f. 29.

2. Soll man die Zeit andächtig, und Gottsförchtig zubringen. Der H. Gregorius Turon. bezeuget von sich l. de di. Ma. c. 87. daß er von GOTT hart seye gestraffet worden, weil er vor der Metten geschlaffen hat. Wie wird GOTT mit den Spielern, und Leslern verfahren?

3. Soll man bey der Metten, und Hoch=Amte, so vielmöglich ist, erscheinen.

4. Soll man entweder in der Nacht, oder beym Tag beichten, und communiciren.

5. Drey heilige Messen, welches man zwar unter einer Sünd nicht schuldig ist, hören, wäre gar nicht zu viel.

6. Soll

6. Soll man die wunderbarliche Geburt Jesu bedenken, der Ursach ein geistliches Buch von diesem Geheimnuß, oder wenigstens das Heil. Evangelium, lesen, alsdann sich erfreuen, das Christus aus dem Mütterlichen Leib gleichsam als aus einem Kerker, in die Freyheit gekommen: Daben auch seine Sünd bereuen, welche das Christ-Kindlein in seiner Geburt zu beweinen angefangen. Man soll sich dem Christ-Kindlein aufopfern, weil sich dieses Göttliche Kind für uns sündige Menschen geopferet hat.

7. Man soll den Predigen benwohnen: und die Bediente darzu entweder zur Frühe-Predig, oder zur nachmittägigen Predig anhalten.

8. Man soll die Kinder das Krippel zu sehen schicken, hernach ihnen zu Haus das Geheimnuß auslegen.

9. Man soll sich durch keine Gesellschaft abhalten lassen von der nachmittägigen Vesper, oder anderen Gottes-Dienst.

10. Man soll fröhlich in dem Herrn seyn, sich durch die Gnad Jesu trösten, und wohl wegen der übergrossen Liebe Jesu hoffen.

11. Man

11. Man soll der Welt-Eitelkeit, Hof-
fart, Reichthum zc. hassen, weil Gott
freywillig uns zum Beyspiel arm und elen-
dig hat wollen geböhren werden.

12. Man soll Gott für diese Wohl-
that seiner Geburt danken, das Te Deum
laudamus betten: und durch die Verdienst
der Geburt Christi, ihme die Göttliche
Hülff, Gnad und Beystand in zeitlicher
Noth, doch mehr für der Seelen Anligen,
bitten.

Dritter Unterricht.

Von der Beyhung des so genann-
ten Johannis-Seegen.

Warum wird an dem Fest-Tag des S. Jo-
hannis des Evangelistens in der Catho-
lischen Kirch der Wein geweyhet?

Die Kirch, welche als eine sorgfäl-
tige Mutter ihren Glaubigen, mit
verschiedenen geistlichen Mitteln
in allen widrigen Zufällen Hülff leistet,
hat zwar dessen mehr Ursachen, jedoch ge-
schihet dieses meistens darum, damit
dieser zur Ehre des S. Johannis geweyh-
te Wein allen, so selben andächtigt genieß-
sen,

sen, ein Heil des Leibs, und der Seelen
seye, wie aus dem gewöhnlichen Kirchen-
Gebett abzunehmen: Durch diese Wort
des Heil. Evangelii seegne unser H. Erz
Jesus Christus diesen Wein, auf daß
er allen, die ihn geniessen werden,
seye ein Heil der Seel, und des Leibs,
Amen. P. Math. Faber in Fest. S. Joan.
Evang. conc. 5.

Was Ursachen halber heisset man diesen ge-
weyhten Wein den St. Johannis-Seegen?

Weil der H. Johannes zum Zeugnuß
der Wahrheit des Christlichen Glaubens,
Gift getruncken, welches ihm doch nichts
geschadet hat, wegen des Seegens, mit
deme er das Gift geseegnet hat. Da-
hero kommet es, daß man St. Johan-
nis-Seegen trincket, wann gute Freund
von einander gehen, oder reisen, damit
ihnen an Seel, und Leib nichts schaden
solle.

Was hat aber dieser geweyhte Wein vor
eine sonderbare Bedeuthung?

Er bedeutet erstlich die Liebe, und
den Seegen, so Christus der H. Erz vor
anderen H. Aposteln gegen dem Heil.
Johannem gehabt. Undertens die groß-
se Liebe Johannis gegen den Menschen,

in

indeme er, um willens selbe zu den wahren Glauben zu vermögen, das dargebottene Gift getrunken.

Wo Kommet aber der Ursprung her solcher Wein-Weyhung?

Der Ursprung ist uralt, nemlich von Zeiten der ersten Christenheit, und wird hergenommen aus der Erzählung, welche H. Isidorus de PP. novi Testamenti c. 74., und Petrus de Natalibus in Caenal. SS. cap. 7. beschrieben. Wie nemlich Johanni dem Evangelisten von Aristomodo dem Obrist Götzen-Diener ein Wein mit Gift vermischt, zur Bestätigung des Glaubens sene dargebotten worden, mit der Bedingung, daß er sich zu dem Catholischen Glauben bekennen wollte, wann Johannes diesen Wein unverlezt austrinken würde: Johannes deswegen die Wahrheit des Glaubens an Tag zu geben, machte über den mit Gift gemischten Wein das Zeichen des Heil. Creuzes, und trunke selben ohne Verletzung der Gesundheit, obwohl vorhin zwen zu dem Tod verurtheilte Uebelthäter durch dieses Gift das Leben verlohren. Johannes also bestätigte durch dieses den Glauben, und we-

ckete zugleich beyde diese Ublthäter wiederum durch seinen Seggen auf von dem Tod zum Leben.

Was vor Kraft und Wirkung hat dieser St. Johannis-Seggen / wann er andächtig genossen / und gebrauchet wird?

1. Ist selber ein sehr kräftiges Mittel, unterschiedliche Ubel an Seel und Leib zu verhüten.

2. Alle, so von dem gesegneten Johannis-Wein trinken, können von Krankheiten, Zaubereyen, und anderen Unheil befreuet werden.

3. Wann vielleicht aus Bosheit schlimmer Menschen, ein Wein in einem Keller sollte verderbet, oder bezauberet werden, ist dieser gesegnete St. Johannis-Wein, ein sehr vortrefliches Mittel wider alle List, Bosheiten, Bezauberungen, Hexereyen, 2c. solcher schlimmen Menschen, die aus Behülff des Teufels anderen zu schaden suchen.

Exempel, wie ersprießlich vielen dieser St. Johannis-Seggen gewesen.

Der H. Malachias hat etwelche Tropfen gesegneten Johannis-Wein, einer in Kindes-Nöthen mit dem Tod ringenden Mutter zu trinken gegeben, womit sie

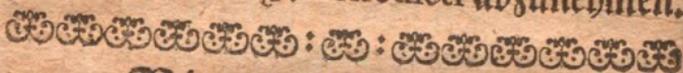
sie und die Frucht bey dem Leben erhalten worden. S. Bernardus in vita S. Malach. R. D. Henric. Penzinger cap. 18. §. 3. Math. Faber in Festo S. Joan. Evang. Conc. 5.

Walbertus ein vornehmer Graf fielen von Pferd mit Zerknirschung des innersten im Leib, darüber er alle Stunden vor Augen schwebenden Tod erwartete: Bertinus der Abbt bietet Walberto etwelche Tropfen geweyhnten Johannis-Wein dar, von welchen, da Walbertus genossen, und getrunken, wurde er noch selbe Stund frisch und gesund, Surius Tom. 5. R. D. Henric. Penzinger c. 18. §. 3.

Dem H. Vincentio klagte der Speißmeister des Löbl. Convents, wie ihme, entweder aus Bosheit schlimmer Menschen, oder aus natürlichen Zufall der meiste Wein im Keller, sauer, unrein, und ganz untüchtig worden: Vincentius vermischet etwelche Tropfen gesegneten Johannis-Wein in die zu verderben scheinende Bässer, und von Stund an verlietheten die Wein alle Säure, üblen Geruch, Farb, und Geschmack, und erhielten vorige Süße. P. Faber. loc. cit.

Ist es lobwürdig auch sonst seinen gewöhnlichen Trunk mit dem H. Creuz- Zeichen segnen?

Ja: Ein sehr lobwürdiger, und Alt-Christlicher Gebrauch; weil das H. Creuz dem Trunk eine Kraft nicht nur zum Heil der Seel, sondern auch des Leibs mittheilet, wie aus den Leben der H. H., und benamtlich des H. Benedicti abzunehmen.



Vierter Unterricht.

Von dem hohen Fest der Lichtmess.

Warum wird das Fest der Reinigung Mariae insgemein Lichtmess genannt?

Darum, theils wegen der Weissagung des alt-erlebt-betagten Heil. Simeonis, der mit dem H. Geist erfüllet, das Kind Iesus, welches in diesem Reinigungs-Fest von Maria in dem Tempel aufgeopferet wurde, ein Licht nennete: Das Licht zu Erleuchtung der Heyden. Luc. 2. v. 32. Theils, weil an diesem Tag der Reinigung Mariae die War-Kerzen, War-Stöck, und Lichter in der Catholischen Kirch allenthalben gewenhet, und ausgespendet werden. Tur-lot. p. 3. lect. 8.

Woher hat dieses Lichtmeß-Fest seinen Ursprung?

Dieses Fest hat Gelasius als Statthalter Christi auf Erden um das Jahr des Heils 496. eingestellet, zu Ehren Maria der Mutter Gottes, aus Ursach, weil vorhin durch etwelche hundert Jahr in der Stadt Rom von dem Heidentum viele Mißbräuch, und abgöttische Fest-Begehungen besonders in dem Monat Februario, zu Ehren Junonis, mit größten Leichtfertigkeiten begangen worden: welche Fest-Tag sie insgemein Luperalien benahmset. Diese ärgerliche Mißbräuch demnach aufzuheben, hat Papst Gelasius das Fest der Reinigung, zu Ehren Maria in dem Februario eingesetzt.

Wer ist aber Urheber der Proceßion / und Kerzen-Weyhe an diesem Tag?

Der Römische Papst Sergius hat angeordnet, daß die Geistlichkeit mit dem Römischen Volk gewenhte brennende Wax-Kerzen in Hände tragend, von St. Adriani Gottes-Haus nach dem prächtigen Tempel Mariae Maioris, in offener Proceßion, wie noch jährlich den 2. Februarii geschihet, wallfartete: durch welche Undacht also das Heidnische ärgerliche Lu-

percalien-Fest abgebracht worden. Tur-
lot. ut supra.

Daß aber die Wehning der Wax-Ker-
zen, welche den 2. Februarii als an dem
Fest der Lichtmess in der Catholischen Kirch
gebräuchig, uralte sene, können wir abneh-
men aus der Ermahnungs-Red Cyril-
li, eines uralten Lehrers, welcher seinen
Burgern am Heil. Lichtmess-Tag also zu-
sprache: Heut wollen wir fröhlich die
Ampeln, brinnende Sackeln, und Ker-
zen zieren, rüsten, bereiten, und als
Kinder des Lichts das Wax dem wah-
ren Licht Jesu Christo aufopfern. S.
Cyril. in Epil. in Orat. Hypapante.

Aus was Ursach aber werden an dem Tag
des Lichtmess die Wax-Kerzen/ und Wax-
Stöck geweyhet?

1. Damit die Kirch Gottes an dies-
sem Tag eine Gedächtnuß anordnete, we-
gen der Aufopferung Christi in dem Tem-
pel zu Jerusalem; dann gleichwie die Cas-
tholische Kirch, an dem Fest der Weh-
nachten pfleget Kripplein aufzubauen,
zur Gedächtnuß der Geburt Christi, als
so weyhet sie auch Kerzen an diesem Fest,
zur Gedächtnuß jenes von Maria auf-
geopferten Lichts JESU Christi, von
wel-

welchem Joannes am 3. v. 19. meldet: Dann das Licht ist in die Welt kommen.

2. Auf daß die Kirch denen Rechtgläubigen in einer Gleichnuß der Kerzen desto klärer das Geheimnuß der Menschwerdung Christi vorstellen konte; dann gleichwie in einer Wax = Kerzen drey Sachen seynd, welche selbe bestellen, das Licht oder Feuer, das Wax, und der Tacht, also seynd auch in Christo drey unterschiedliche Wesenheiten, welche eine Person Christi ausmachen, nemlich die GÖttheit, das Fleisch, und die Seel: Das Licht oder Feuer zeigt an die GÖttheit nach der Lehr Pauli zum Hebräern am 12. v. 29. Unser GÖtt ist ein verzehrendes Feuer. Das Wax, welches die Immen ohne Vermischung zusammen tragen bedeutet das Fleisch Christi, welches der GÖttliche Geist aus dem reinsten Fleisch, Blut, und Milch Maria gestaltet. Der weisse Tacht endlich mitten im Wax bedeutet die allerreinste Seel Christi mit dem Fleisch umgeben. Turlot. ut supra. Math. Faber in Fest. Purific. Conc. 7. num. 2.

3. Endlich damit die Wahrglaubige, welche andächtig die geweyhte Wax-Kerzen brauchen, nicht allein aus ihrer eigener besonderer Andacht, sondern auch aus den eifrigen Gebettern, Weh- und Segnungen der Catholischen Kirch geistlichen Nutzen haben können!

Was für eines geistlichen Nutzens als haben sich die Wahrglaubige zu getrösten / welche solche geweyhte Lichter ehrenbietig aufbehalten?

1. Seynd solche geweyhte Lichtmeh-Kerzen nuzlich, allerhand Leibs- und Seelen-Gefahren glücklich zu entrinnen. 2. Helfen selbe vor teuflische List, und Zauberen, wie auch vor gefährliche Donner-Wetter. 3. Nuzen diese, damit dadurch unsere Herzen mit dem unsichtbarlichen Feuer der Gnad Gottes des Heil. Geistes erleuchtet werden. R. D. Henr. Penzing. c. 1. S. 2.

Exempel, wie nuzlich zu Seel- und Leibs-Wohlfart diese geweyhte Kerzen seynd?

Gregorius Turonensis erzehlet, wie daß er seiner Schwester Ehemann, der mit einem harten Fieber sehr schwer angefochten wurde, ein solche geweyhte Kerzen zu Vertreibung des Fiebers einge-

ra

rathen habe; derentwegen ihm der Kranke selbe beybringen liesse; als aber diese neben dem Beth des Kranken angezündet wurde, geschähe es, daß ungefehr ein Sprößlein von dem Tacht mit einem kleinen Theil des gewenhten Wax in das neben dem Licht stehende Trink-Geschirz fallete, aus welchem der Kranke zu trinken verlangte, und alsobald die Gesundheit erhielt. Gregor. Turon. l. 2. Mirac. c. 2.

Wie soll ein Christ diesen Fest-Tag andächtig zubringen?

1. Soll er sein Herz von der Sünd durch die Heil. Sacramenten der Buß und Fronleichnam unseres HERN reinigen. Alsdann

2. Sein Herz durch die Hand Mariä in Vereinigung ihres Göttlichen Sohns, welchen sie aufgeopferet, dem himmlischen Vatter aufopfern.

3. Sich eine mehrere Zeit in der Kirch aufhalten, und der Lichtmeß-Procession beywohnen.

4. Kan er ein Wax-Kerzen anzünden, oder zum Altars-Gebrauch opfern.

5. Von Gott durch Mariam erbitzen, daß wir vor unserem Tod Christum

in dem Hochwürdigsten Gut empfangen,
und also mit dem Heil. Simeon glücklich
abscheiden.

=====

Fünfter Unterricht.

Von dem Ascher : Mittwoch.

Warum wird der erste Tag in der Fasten
Ascher : Mittwoch genennet ?

Seil an diesem Tag die Christlich-
Catholische Kirch den Aschen zu
weyhen pfleget, um damit ih-
re Glaubige zu bestreuen.

Warum weyhet die Kirch den Aschen an
dem ersten Tag der Fasten / und warum
bestreuet sie darmit ihre Glaubige ?

Weil die Fasten ein absonderliche be-
stimmte Zeit der Buß ist, darum will die
Heil. Kirch durch solche Ceremonien die
Fasten anfangen, in welchen die Glau-
bige zur Buß ermahnet werden.

Warum wird der Aschen zu einem Buß-
Zeichen erwählet ?

Weil der Aschen ein Anmahnung des
Tods ist, und die Gedächtnuß des Tods
ein sehr beförderliches Mittel den Mens-
schen

schen zur Buß zu bewegen. Also haben in dem alten Testament jene, welche Buß thun wollten, sich mit Aschen bestreuet, oder durch den Aschen Buß gethan. Job sagte: Ich thue Buß in Staub, und Aschen. 42. v. 6. David sagt: Daß er Aschen wie Brod esse. Pl. 101. v. 10.

Kan dann auch der Aschen geweyhet werden?

Freylich; dann er ist ein solches Geschöpf, welches dem Menschen nützlich ist zu guten Gedanken, und zur Erkenntnuß seiner selbst. Dahero, weil der H. Paulus von der Wehnung der Geschöpf ein Zeug ist, kan die Wehnung des Aschen nichts unlobliches in sich haben.

Ist die Kinäschierung ein alter Gebrauch?

Die Thamar thate Buß, und streuete Aschen. 2. Reg. 13. v. 19. Die Judith wollte von Gott den Seegen durch die Buß verdienen, darum legte sie ein härines Kleid an, und streuete Aschen auf ihr Haupt. Judith 9. v. 1. Als das glaubige Volk der Juden sollte unterdrückt werden, hat Mardocheus einen Sack angeleget, und Aschen aufgestreuet, um bey Gott Hülff zu erlangen. Esther 4. v. 1. Und in allen Ländern, Städten,

und Orten ware ein grosses Klagen unter den Juden, sie fasteten, weineten und heulten, und viel lagen in Säcken, und der Aschen für ihr Beth. *ibid.* v. 3. Der gedultige Job sagt von sich selbst: 42. v. 6. Ich thue Buß in Staub, und Aschen. Dieses hat auch Gott geboten durch den Jeremiam 6. v. 26. Dieses thate Daniel, wie er von sich bezeuget. 9. v. 3. wie auch Jonas 3. v. 6.

In der Christlichen Kirch ist diese Buß-
Art anfänglich gebräuchlich gewesen; dann
um das 465. Jahr hat der Heil. Maximus
ein Predig oder Homilia von dem
Ascher-Mittwoch gemacht, demnach muß
in jener Zeit die Einäscherung nichts
neues gewesen seyn. Der H. Gregorius
M. hat auf dem Ascher-Mittwoch die
Fasten anzufangen befohlen.

Von was für einem Holz wird der Asch
zu der Einäscherung gebrennet?

Von den Palm-Zweigen, welche an
dem Palm-Sonntag des vorigen Jahrs
seynd gewenhet worden.

Kan ein jeder Mensch sich einäscheren lassen?

Ja: nicht allein diejenige, welche fasten,
sondern auch jene, welche nicht fasten.

Mit

Mit was für Ceremonien geschihet die Ein-
äschierung?

Vor der Meß wehhet der Priester den
Aschen, besprenget selben drey-mahl mit
Weih-Wasser, berauchet solchen drey-
mahl mit geweyhten Weihrauch, und bit-
tet Gott, er wolle seine Gnad geben die
Fasten, und Buß-Täg andächtiglich an-
zufangen, und wider die Anfechtung ge-
stärcket zu werden; damit wir Sünder
zur Gnad kommen.

Nach diesem bestreuet der Priester den
geweyhten Aschen den Geistlichen oben
auf das Haupt, anzudeuten, daß sie sol-
len demütig seyn, und sich wegen ihrer
Geistlichen Bürde nicht übernehmen:
Den Weltlichen aber auf die Stirn, sie
zu ermahnen, daß sie sich der Buß nicht
schämen sollen.

Was spricht der Priester / wann er ein-
äscheret?

Er spricht: Gedenke, O Mensch!
daß du Staub bist, und zu Staub wer-
den wirst. Wie dieses Gott zu Adam
Gen. 3. v. 19. gesprochen hat.

Wie soll man den geweyhten Aschen em-
pfangen?

Mit einem Verlangen, damit Gott
die

die jenige Gnaden zukommen lasse, welche von der heiligen Kirch bey der Aschens-
Wenß begehret werden. Als 1. Ein demüthiges, zerknirscht- und reumüthiges Herz. 2. Warhaste, und GOTT gefällige Buß. 3. Seegen wider die Versuchung. 4. Hülf die Fasten, und andere Buß-
Werk vollkommentlich zu vollbringen.

Absonderlich soll man ingedenk seyn des Tods: wie derselbe ungewiß seye in der Zeit, in dem Ort, und in der Weis: Hingegen wie gewiß und unfehlbar er jeden Menschen zukommen werde. Man soll auch gedenken, was der Tod aus einem Menschen mache: und wie er ihm einen glücklichen Tod verdienen solle.

Exempel, aus welchem zu erkennen / wie GOTT die Einäschung gefällig seye?

Die H. Lydwina, weilien sie viel Jahr an ihren Krankheiten ligerhaft, in die Kirch nicht kommen konte, liesse sie sich von ihrem Beicht-Batter zu Haus im Beth jährlich am Ascher-Mittwoch einäscheren. Einsmal konte sie den Geistlichen an diesem Tag nicht erwarten, was re dann sehr betrübt, daß sie in selben Jahr dieser Andacht nicht konte abwarten. Indessen hat GOTT ihre Seufzer erhös

erhöret; dann er schickte einen Engel von dem Himmel, der dieselbe mit dem Aschen an der Stirn Creuz = weis bestreuet, und die Wort gesprochen: Gedenk, O Mensch! 2c. Tourlot. part. 3. lect. 8.

Warum bedecket man die Altär in den Kirchen an dem Ascher = Mittwoch?

Es will die Kirch ihre Glaubige ermahnen, daß sie in der Buß = Zeit trauren sollen, und wegen der Sünd ein zerknirschetes Herz haben: auch daß sie wissen sollen, daß ohne der Buß man weder Gott, weder die Heilige sehen könne.

* * * * *

Sechster Unterricht.

Von der 40 = tägigen Fasten.

Woher hat die 40 = tägige Fasten ihren Ursprung/ und Anfang?

SOn Zeiten der Heil. Aposteln, wie klar bewiesen wird aus dem Can. Apost. 68., aus dem Canon. 5. der allgemeinen Nicänischen Kirchen = Versammlung, aus den Schriften der uralten Lateinisch = und Griechischen Lehrern: Der Heil. Hieronymus Ep. ad Marcel. schreib

schreibet also : Wir thuen eine Fasten nach der Lehr, und Uebergebung der Heil. Aposteln im ganzen Jahr zu unserer bequemen Zeit fasten. Der heilige Papst Leo bekräftiget dieses Serm. 6. de Quadrag. Der Aposteln Einsetzung deren 40. Täggen soll mit Fasten erfüllet werden.

Warum dauret die Fasten 40. Täg?

Die Fasten, welche am Ascher-Mittwoch anfanget, und mit dem 5. Ostersamstag sich endet, dauret durch 40. Täg, die Sonntag ausgenommen, aus Ursach, dieweil diese Zahl viel Geheimniß in sich begreiffet, dann unser Heiland Jesus auch 40. Täg gefastet, Matth. 4. Zudem hat G D E auch befohlen von allen Dingen ihm den zehenden Theil zu geben, welches auch von dem zehenden Theil der Zeit zu verstehen. Nun das ganze Jahr hat 365. Täg, in welcher Zahl den zehenden Theil ausmachen 37. Täg, wann also die drey Täg von Ascher-Mittwoch darzu gerechnet werden, haben wir vor dem zehenden Theil 40. Täg, welche die Catholische Kirch G D E zu einem Geistlichen Zehend vor das ganze Jahr schen-

schen
Ja
mit
Gen
he
aber
drag
w

ter
so n
füll
geg
le i
gan
der
Fas
fese

Fle
ma
tag
gen
zes
in

schencket. S. Antonin. Serm. 1. de Quadr.
Ja es ist die Fasten auch eingesezet, da-
mit wir durch Buß und Reinigung des
Gemüts uns tauglicher machen, das ho-
he Oster-Fest würdig zu begehen. Wie
abermahl der H. Leo Serm. 4. de Qua-
drag. bestättiget.

Warum wird aber diese Fasten im Früh-
ling/ und nicht in einer anderen Jahrs-
Zeit gehalten?

Im Frühling haben unsere erste El-
tern Adam und Eva in dem Paradeis,
so mit allen Früchten von Gott ange-
füllet wurde, durch den Fraß undankbar
gegen Gott sich versündigt, ja uns al-
le in das Unheil gestürzet, ist demnach
ganz billich im Frühling diese Buß-Zeit
der Fasten angeordnet, diesen Fraß mit
Fasten, und Abbruch der Speisen zu er-
setzen, und abzubüssen.

Wie muß man fasten?

1. Muß man sich enthalten von allen
Fleisch-Essen. 2. Darf man sich nur ein-
mahl des Tags satt essen, nemlich zu Mit-
tags-Zeit. 3. Ist zu Abends-Zeit eine so
genannte Collation, und nicht ein gan-
zes Abendmahl zu nehmen; dahero jene
in einen Straf-mäßigen Irrthum seynd,
wel

welche vermeinen, sie thuen ihrer Schuldigkeit genug, wann sie nur nichts Warmes essen, obwoln sie in den kalten Speisen fast keinen Abbruch machen. 4. Wird zu einer bußfertigen Fasten erforderet, daß man sich besonders von Sünd, und Lasteren enthalte: Dann was hilft, fraget H. Leo Serm. 4. de Quadr., daß dem Leib die Speis entzogen wird, wann das Gemüt von der Sünd nicht befreyet?

Mit wieviel Jahren ist ein Mensch schuldig die Fasten zu halten?

Obwohl einige aus denen Gotts-Gelehrten, welche Sanchez in Opusc. Moral. l. 5. c. 1. Dub. 2. beybringet, der Meinung seynd, daß die Kinder, sobald sie zu sündigen fähig, auf gleiche Weis verbunden seynd die Fasten zu halten, als wie die Sünden zu beichten; nichts desto weniger doch lehren die Mehrere, daß niemand vor dem 21. Jahr des Alters zu der Fasten auf obbesagte Weis verpflichtet seye, obschon von den Eltern den Kindern kein Fleisch zu geben ist. Layman. 28. de observ. jejun. c. 1. dub. 2. num. 2.

Wie lang die Alt-erlebte zu der Fasten ver-

verbunden, seynd mehrmalen die Lehrer unterschiedlicher Meinung, aus welchen einige einen Mann bis auf 70. ein Weib bis auf 60., andere entgegen jenen bis auf 60. diese bis auf 50. Jahr des Alters verbinden: alleinig ist es besser, daß man in diesen dem Ausspruch Laymanni beyfalle, welcher diese Satzung dem Gewissen eines jeden Gottsförchtigen Menschen überlasset, daß also die Schuldigkeit der Fasten, nicht so viel nach den Jahren, als den Leibs-Kräften abzumessen. Laym. ut supra c. 3.

Was vor Umständ entbinden einen von der Schuldigkeit zu fasten?

1. Die Dispensation oder gegebene Erlaubnuß der Geistlichen Obrigkeit.
2. Die Unmichtigkeit, als da ist würkliche Krankheit, Schwach- und Mattigkeit.
3. Beschwerliche Arbeiten, welche den Leib stark abmatten, und also nicht leicht mit der Fasten bestehen können, als da ist das Feld- und Weingarten-Bau, oder andere schwere Handwerk der Schmid, Schlosser, Mauer, Zimmer-Leut, &c.
4. Eine schwer-vorgenommene und längere Reise, bey welcher auch die Leibs-Kräften geschwächet werden.
5. Die grosse Armut.
6. End

6. Endlich ein grösseres gutes Werk, als das Fasten ist; also werden von der Pflicht zu fasten entschuldiget alle diejenige, welche den Geistlichen Werken der Barmherzigkeit länger obliegen.

Ist zu trinken erlaubt ausser dem Mittag oder Abend, Essen?

Der Trunk bricht die Fasten nicht, und damit selber nicht schade, ist auch erlaubt, ein wenig Brod oder etwelche Mandel zu essen. Der sich in der Fasten heraussethet, sündigt nicht wider das Fastens Gebott, sondern allein wider die Mäßigkeit.

Was soll man zur Fasten-Zeit sonderlich üben?

1. Täglich, besonders an denen Freytagen, das bittere Leiden und Sterben unsers Erlösers beherzigen, und für die Gnad der Erlösung Dank sagen.

2. Fleißig fasten zu Ehren des Leidens Christi, und solches Gebott dem Vater aufopfern zur Abbüßung unserer Sünden.

3. Bey den Fasten-Predigen erscheinen, und den Calvari-Berg andächtig besuchen.

4. Alle

4. Alle Creuz und Widerwärtigkeiten aus Liebe zu den gecreuzigten Heiland gedultig übertragen.

5. Die Uppigkeit in den Aufbus, und Kleider-Pracht, unnuze Gesellschaften, Spiel, eitle Comödien oder Schauspiel vermeiden, da sich dieses zu den büßenden Stand eines Christens nicht reimet.



Siebender Unterricht.

Von den 4. Quatember, und anderen gebottenen Fast-Tägen.

Seynd in der Catholischen Kirch neben der 40-tägigen Fasten noch andere Fast-Täg/ welche auf gleiche Weis müssen gefastet werden:

S seynd noch andere, als die 4. Quatember, die Vigilien, oder Vor-Abend-Fasten vor den Fest-Tägen unsers H. Ern, Maria der aller-seeligsten Jungfrau, der H. Aposteln, und anderer etwelcher H. Martyrer, 2c. Ausser diesen Tügen, und ausser der Fasten-Zeit seynd die Frentäg und Samstag nur Abstinenz-Täg, an welchen man sich von dem Fleisch-Essen enthalten muß.

Ma

Warum wird die Quatember's Fasten-Zeit Quatember genennet?

Wegen der vier Viertel, oder 4. Jahreszeiten, nemlich den Winter, Frühling, Sommer, und Herbst, in welchen jeden Viertel die Catholische Kirch drey Täg fastet; heisset also Quatember eben so viel, als *Quatuor Tempora*, oder 4. Jahreszeiten. Beyerlinck. v. jejuniū.

Wer hat angeordnet / daß in einem jeden Viertel Jahr 3. Täg sollen gefaster werden?

Der erste Ursprung der Quatember kommt her theils von den H. Aposteln, theils von den Nachfolgern, und Statthaltern Christi; dann wir lesen, daß im Winter-Viertel im Monat December, der H. Petrus als erster Papst die Priester-Wenb habe vorgenommen, vor welcher Wenbung die Apostel eine Fasten angestellet, wie in den Geschichten der Aposteln zu ersehen, c. 13. Sie fasteten, beteten, und legten ihnen die Hand auf, welches alles bekräftiget Heil. Leo I. Ep. 81. ad Dioscor. Alexandr. Eben dieser gedenket auch des Frühlings- und Pfingst-Quatember, also sprechend: Das Frühlings-Quartal, oder Quatember verichten wir in der 40-tägigen Fasten,

das

das Sommer-Quartal aber in Pfingsten fasten: Leo Serm. 8. de jejunio.

Von diesen vier Quatember gebietet Pappst Callistus der I., welcher in dem Jahr Christi 217. den Stuhl Petri bestretten hat, folgende Sazung: Die Fasten, daß sie geschicklicher durch die vier Jahrszeiten geschehen, entschliessen wir, damit, gleich als das Jahr durch vier Viertel herum gewendet wird, also auch wir die vierfache jährliche Fasten durch die vier Viertel, und Zeiten des Jahrs betgehen.

Warum ist aber diese vierfache Quatemberzeit von den H. Aposteln/ und von deren Nachfolgern angeordnet?

1. Weil in ernenneten vier Jahrszeiten die Catholische Kirch pfleget auszutheilen die Priesterweihung: derentwegen auch billich, daß zu solcher Zeit alle Christen fleißig betten, und fasten, damit Gott seiner Kirch gute Hirten, und Seelsorger mittheile.

Die anderte Ursach gibet Platina, und Sabellicus, weil Gott alle viertel Jahr neue Gattung der Früchten zum Genuß des Menschen gnädigst ausspendet, vor welche so reiche Gaben dann die Catho-

C

lische

liche Kirch mit ihren Glaubigen durch Fasten, und Betten Gott Dank saget, lobet, und ehret.

Die dritte Ursach bringet S. Leo ben, damit wir mit 12. Täggen dieser Fasten genug thun für die Sünden eines jeden Monats, deren auch 12. in dem Jahr sich befinden. Serm. 9. de jejunio.

Aus was Ursach werden die Fast-Täg vor den hohen Fest-Täggen Christi / unser Lieben Frauen / der Aposteln ꝛc. Vigilien genennet?

Weil Anfangs der Christenheit die Wahrglaubige an dem Vor-Abend der hohen Fest-Täggen unsers Heilands ganze Nacht hindurch in den Kirchen mit Betten, Singen und Psallieren zu wachen pflegeten; wie dessen Zeugenschaft gibet Plinius der anderte Land-Pfeger in der Landschaft Bythinia, welcher um das Jahr Christi 101. also zu dem Römischen Kaiser Ulpium Trajanum schreibete: Die Christen thun niemand einen Schaden zufügen, sie meiden, und verbieten alle Sünd, und Laster, und preisen bloß allein ihren Christum in ihren Nacht-Wachten in den Kirchen. Beyerlinck, in Theat. v. Religio.

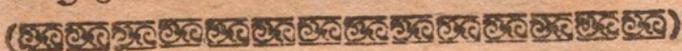
Weil

Weil aber mittler Zeit in diesen nächtlichen Zusammenkunften die Andacht in viele Lasterthaten verändert worden, haben die damalige Vorsteher der Kirch, nach Ableiben des Heil. Hieronymi im Jahr 422. unter der Regierung des Papst Bonifacii I. diese Nacht-Wachten abgestellet, dagegen aber einen Fast-Tag gebotten, von welchen Zeiten an also diese Fast-Tag die Vigilien, oder Nacht-Wachten benamset werden. Beyerlinck. ut supra.

Was seynd die Stationes / und Abstinenz-Täg?

Die Stationes waren Tag-Wachten; dann als eine feyerliche Fasten von den Glaubigen gehalten wurde, waren sie im Gebett bis Abends in der Kirch. Tertul. L. de orat. Es benemnte auch der H. Papst Gregorius gewisse Ort zu Rom, darzu deren Namen bis anheut verbleiben. Endlich waren diese Stationes auch aufer den Fast-Tägen, mit Berrichtung eines kurzen Gebetts gehalten, und gewisse Ablass verliehen worden. Die erste Christen fasteten auch am Mittwoch, und Frentag in jeder Wochen. Canon. Apost. 68. Nachmals ist die Mittwoch-

Fasten auf den Samstag übersezet worden. Innocent. I. Ep. 1. Dahero ist noch bis anheut das Fleisch-Essen am Frentag, und Samstag verbotten, und werden diese Tag Abstinenz-oder Enthaltungs-Tag genennet.



Achter Unterricht.

Von dem Palm-Sonntag.

Warum wird der sechste Sonntag in der Fasten Palm-Sonntag genennet?

Sur Gedächtnuß, daß an diesem Tag das Volk zu Jerusalem, da es vernommen, daß Christus kame, ihm entgegen gegangen, und Palm-Zweig in Händen getragen. Joan. 12. v. 12.

Warum werden an diesem Tag Palm-Zweig geweyhet / und von dem Priester ausge-theilet?

Es hat Christus die Palm-Zweig nicht geweyhet, weder ausge-theilet, welche die Juden an diesem Tag in den Händen getragen haben, sondern die Juden freywillig, wiewohlen aus Eingeben des H. Geistes, solche Zweig zur Ehre Christi in die Hand genommen; der Ursach, weil
die

diese Ehre Christo gefiele, wird in der Christlichen Kirch solche Ceremoni gehalten; weil aber nicht von Christo die Zweig geseget, sondern von dem Volk erwahlet waren, müssen sie ehe gewenhet werden, auf daß sie würdiger seyen Christo zu Ehren, und denen Christen zu Nutzen gebrauchet zu werden.

Warum wird an dem Palm, Sonntag ein Proceßion mit den Palm, Zweigen gehalten?

Weil das Volk zu Jerusalem sich versammelt hat, Christo entgegen gegangen, und ihn herzlich und Proceßion=weis in die Stadt Jerusalem begleitet.

Wie hat sich diese Geschichte zuggetragen?

Es beschreiben solche alle vier Ewangelisten, Heil. Matthäus, Heil. Marcus, Heil. Lucas, Heil. Joannes, der Heil. Matthäus 21. v. 1. schreibet also: In der Zeit, als der H^{er} I^{esus} nahete zu der Stadt Jerusalem, und nun kommen war bis gen Bethphage am Oelberg, da sandete er seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liget, und bald werdet ihr finden ein Eselin angebunden, und ein Füllin bey ihr: löset

sie auf, und führet sie zu mir: und
 so euch jemand wird etwas sagen, so
 spricht: der HERR bedarf ihr: als
 bald wird er sie euch lassen. Das ist
 aber alles geschehen, auf daß erfüllet
 wurde, daß da gesagt ist durch den
 Propheten, der da spricht: Saget
 der Tochter Syon, nim wahr, dein
 König kommt zu dir sanftmütig, und
 sitzet auf einer Eselin, und einem Fül-
 lin der Jochbaren Eselin. Da gieng-
 en die Jünger hin, und thaten, wie
 ihnen JESUS befohlen hatte, und sie
 brachten die Eselin, und das Füllin,
 und legten ihre Kleider auf sie, und
 setzten ihn darauf. Aber viel Volks
 breiteten ihre Kleider auf den Weeg:
 Die andern aber hieben Zweig von den
 Bäumen, und streueten sie auf den
 Weeg. Das Volk aber, das vorgieng
 und nachfolgete, schrye, und sprach:
 Hosanna! dem Sohn David: Gebenedeyet
 seyede, der da kommt im Namen
 des HERRN.

Der Heil. Marcus II. v. 9. erzehlet ein
 gleiches, setzet aber diese Wort darzu:
 Und die so vorgiengen, und hinten her-
 nach folgten, benedeyeten ihn. Der H.

Lucas 19. v. 37. berichtet: Daß von dem
 Gelberg das Volk mit Christo herab
 gestiegen, mit Freuden GOtt mit laus-
 ter Stimm über alle Thaten, die sie ge-
 sehen, gelobet habe, sprechende: gelos-
 bet, und gebenedeyet sey, der da kom-
 met ein König in Namen des H^{er}rn:
 Fried seye im Himmel, und Ehre in
 der Höhe; dabey ärgerten sich einige
 Pharisäer, und sprachen zu Christo:
 Meister, straffe doch deine Jünger.
 Christus antwortete: Ich sage euch,
 wo diese schweigen, so werden die
 Stein schreyen. Der H. Joannes 12.
 v. 12. schreibet also: Viel Volk, daß
 auf das Fest kommen war, da sie hör-
 ten, daß I^{esu}s gen Jerusalem kame,
 nahmen sie Palm-Zweig, und giens
 gen hinaus ihm entgegen, und schreyen:
 Hosanna! Gebenedeyet ist der da köm-
 mt im Namen des H^{er}rn, ein König von
 Israel.

Was heisset Hosanna?

Es heißt so viel: Ich bitt: erlöse uns.

Ist die Palm-Weyh ein alter Gebrauch?

Ja es ist ein alter Gebrauch, welcher
 vor 1400. Jahren schon gewesen; damit
 Cadinus bezeuget, daß zu Zeiten der ers-

sten Christlichen Kaysern, welche um das 300. Jahr nach Christi Geburt zur Regierung gekommen, selbe gecrönte Häupter samt dem Patriarchen, und der ganzen Hof-Statt der Palm-Weyh benge- wohnet haben.

Was nutzen die geweyhte Palm-Zweig?

Der Nutz der geweyhten Zweig wird aus den Gebettern, mit welchen sie geweyhet werden, erkennet. Dann der Priester bittet zu Gott um Wohlfart des Leibs und der Seel, auf daß die Glaubige in Werken grünen, und Frucht bringen. Item auf daß der Mensch wider seine sichtbare, und unsichtbare Feind obfiege. Absonderlich seynd die geweyhte Palm-Zweig nutzlich wider gefährliche Ungewitter, Blis, Donner, Hagel, und allerhand böse Anschlag des bösen Geists, Hereren, und Zauber-Werk.

Ist es löblich Proceßion halten?

Ja es ist löblich, weil Christus die Jün- ger, und das Volk, welches ihme Pro- ceßion-meis ist entgegen gegangen, und also zu der Stadt begleitet, nicht gestraf- fet hat, wie es die Pharisäer wollten, sondern er hatte ein Wohlgefallen daran.

Wa:

Warum wird an dem Palm-Sonntag der
Passion unter der Zeit. Mess gelesen?

Weil an dem Palm-Sonntag die Heil.
Wochen ihren Anfang machet, in welcher
sich das Leiden Christi zugetragen hat,
darum hat Papsst Alexander I. befohlen,
daß alle vier Passion, das ist die Ge-
schicht von dem Leiden Christi, nach der
Ordnung, wie sie von den Evangelisten
geschrieben seynd, durch die Wochen ge-
lesen werden, derohalben der erste des
Heil. Matthæi am Palm-Sonntag, der
anderte des Heil. Marci am Erchtag, der
dritte des Heil. Lucae am Mittwoch, der
vierte des Heil. Joannis am Frentag ge-
lesen wird. Hieron. Joanninus, Ord. S.
Dom. in Officio Hebd. Sanctæ.

Was kan/ oder solle man an diesen Tag son-
ders Gutes thuen?

1. Der Palm-Benh, und Proceßion
beywohnen.

2. Die geweyhte Palm-Zweig an ver-
schiedenen Orten seiner Behausung auf-
stecken.

3. Dem HErrn seine Kleider aus-
breiten: das ist etwas von dem Seini-
gen Christo in den Armen schenken, und
mit Herzen öfters zu Gott ruffen: Ge-

benedeyet seye der Sohn Davids, der da kommt in Namen des Herrn!

4. Sich für die folgende heilige Wochen eine Austheilung der guten Werken zu Ehren des leidenden Heilands machen.

5. Den Passion aus dem Evangelio sich und den Seinigen heut, und durch die übrige Tag vorlesen, oder vorlesen lassen.



Neunter Unterricht.

Von der Char-Weeken / und Pumper-Netten.

Warum wird die Wochen nach dem Palm-Sonntag die Char, oder grössere, und Heilige Wochen genennet?

Die Char-Weeken wird diese genennet, weil in selber die Catholische Kirch Trauer-Fest, und klägliche Ceremonien wegen der Gedächtnuß des Leiden Jesu Christi in den Kirchen angestellet: als da ist die Entdeckung der Altären, und Kirch-Mäuren, die Auslöschung der Kerzen, und Ampeln, die Ablesung des Passions, &c.

Was

Warum wird aber diese letzte Wochen in der Fasten die grössere Wochen genennet?

Aus viel Ursachen: dann in dieser Wochen wird mehr gedacht an das Leiden, und Sterben Christi, es seynd auch grössere, oder längere Kirch= Nemter, Tagszeiten, und Gebetter, ja vor Zeiten wurde auch in dieser Wochen eine grössere, und schwerere Fasten von den Glaubigen gehalten; dessen Zeugnuß gibet Heil. Epiphanius libr. 1. contra Hæres. Durch sechs Tag der Ostern selbst verharret alles Volt in Geniessung zur Abendszeit der trucknen Sachen, nemlich des Brods, Salz, und Wasser. Dahero Durand. l. 6. c. 67. diese acht Tag die Buß= Wochen nennet.

Es wird auch die grössere Wochen genennet, weil Christus in selber dem menschlichen Geschlecht grössere Wohlthaten, als in anderen mitgetheilet: als am Donnerstag die Einsetzung des Hochwürdigsten Altars= Sacraments, am Freytag die Dargebung seines Lebens vor die Welt, am Samstag die Auferstehung, Kraft welcher wir alle des ewigen Lebens versicheret worden, nach der Lehr des Heil.

Pauli: Ist Christus auferstanden, so werden auch wir auferstehen. Rom. 6.

Was was Ursach wird selbe die heilige Wochen genennet?

Diemeil in dieser Wochen die Catholische Kirch viele auferbällliche Andachten, und heilige Ceremonien anstellet; durch welche Geheimnuß-volle Gebräuch sie ihren Kindern die Geheimnuß, so sich mit unserem Heiland diese Tag hindurch zugetragen, zu Gemüt führet.

Was vor Kirchen-Ceremonien und Geheimnuß-volle Gebräuch hat dann die Kirch diese Wochen hindurch eingeführet?

Unterschiedliche: als am Mittwoch die also genannte Pumper-Netten, am Gründonnerstag die Weyhung des Heil. Oels, und Chrisams, die Fuß-Waschung, und Anbettung des Hochwürdigsten Altars-Geheimnuß. Am Charfrentag die Mitleidige Betrachtung des schmerzhaften Leidens, und Sterbens Jesu Christi, und Verehrung des Heil. Creuzes. Am Samstag die Weyhung des Feuers der Oster-Kerz, und Heil. Tauf.

Wie, und auf was Weis wird die Pumper-Netten gehalten?

Am Mittwoch nach dem Palm-Sonntag,

tag wird Nachmittag die Pumper-Metten in der Kirch solcher Gestalt gehalten: Es werden auf einem drey-eckigten Leuchter fünfzehn Lichter angezündet, aus welchen nach vollendten jeden Psalm, eine nach der anderen ausgelöschet wird, bis auf eine Kerzen, welche zu End der Metten brünnend unter den Altar getragen, und verborgen wird, mit darauf folgenden Getümmel, und Getöse.

Warum wird diese Metten am Mittwoch/ Donnerstag/ und Freytag/ in der Char Wochen Pumper-Metten genannt?

Weil zu End dieses Psalm-Gebetts ein Getöse oder Getümmel gemacht wird. Dieses Getöse aber bedeutet nichts dann jenes Geschrey, so entstanden, wie die grimmige Juden Christum gefangen, gestossen, geschlagen, gefeslet, und gebunden haben.

Was bedeutet/ daß in der Pumper-Metten alle Lichter/ bis auf eines ausgelöschet werden/ und warum wird das einig-brünnende Licht hinter dem Altar verborgen?

Die Bedeutung des Erstern ist, die ob dem Tod Christi in dem ganzen Erds-Kreis entstandene Finsternuß, von wels-

cher H. Evangelist Matth. 27. v. 45. meldet: Es seynd Finsternuß worden über die ganze Erden. Durch das einig-brinnende Licht aber, welches ein Altar-Dieser hinter dem Altar verberget, und wiederum hervor traget, wird verstanden, wie Christus Jesus, als das wahre Licht der Welt, drey Tag lang verborgen gelegen in dem Grab, am dritten Tag aber wiederum auferstanden. R. D. Henric. Penzinger c. 6. §. 2.

Was will die Kirch durch dieses andeuten/ daß zu einen jeden Psalm ein brennende Kerzen ausgelöschet wird?

Es vermeinen etwelche, daß hierdurch angezeigt werde, wie Christus seye von seinen Aposteln verlassen worden; allein Beyerlinck. v. Sacrificium saget, daß durch dieses angezeigt werde, wie die Juden die heilige Propheten nach und nach ob ihres eifrigen Predig-Amts umgebracht, und hingerichtet haben.

Was soll ein Christ besonderlich diese Wochen hindurch Gutes üben?

Er soll sich beflissen das bittere Leiden Christi etwas genauer und aufmercksa-
mer zu erwegen, zu welchen Ziel er sich
dies

Dieses heiligste Leiden durch 7. Tag in folgende Anmuthungen austheilen könte.

Am Sonntag: Christus auf den Oelberg bettet so eifrig, beständig, und übergibet sich völlig in den Willen seines Vaters, bis in die blutige Tod-Angst. Und ich Sünder bette so lau, so unbeharrlich, und thue in den widrigen Zufällen meinen Willen mit dem Göttlichen so wenig vereinigen! Ach! der Schand!

Am Montag: Christus wird in dem Haus Anna und Caipha, Pilati und Herodis verspottet, geschmähet: Und ich Sünder will kein ungeschaffenes Wort mit Gedult übertragen!

Am Frehtag: Christus wird an seinem unschuldigen Leib mit Geislen un-menschlich zerfleischt: Und ich Sünder will meinen sundhaften Leib nur zärtlen, keinen Gewalt anthuen!

Am Mittwoch: Christus wird mit Dornern schmerzlich gecrönet: Und ich Sünder cröne mich mit Rosen so viele Eitel- und Uppigkeiten!

Am Donnerstag: Christus wird zum Tod verurtheilet, umfanget sein Creuz mit beyden Armen, und traget es bis auf
den

den Calvari-Berg: Ich Sünder fliehe vor
den Creuz!

Am Freytag: Christus, damit ich le-
be, stirbet an dem Creuz: Ich Sünder
sorge mich so wenig um den Tod, noch
um ein besseres Leben!

Am Samstag: Christi bitteres Leiden
durchdringet gleich einem Schwert das
Herz der Heil. Mutter Maria: Und ich
Sünder lasse mir das Leiden Christi zur
Besserung meines Lebens so wenig zu Her-
zen gehen!

So können auch täglich zu ehren der
Heil. 5. Wunden Christi fünf, und zu Eh-
ren der 7. Schmerzen der Mutter Got-
tes Maria sieben Vatter unser, und Awe
Maria gebettet werden.



Zehender Unterricht.

Von dem Heil. Grün-Donnerstag/
oder Anlaß-Pfingstag.

Warum wird der Pfingstag in der Char-
Wochen Grün-Donnerstag genennet?

- I. **SS** Eil bey Anfang der Christens-
heit die gewöhnliche Fron-
leichnams-Proceßion an die-
sem

sem Tag gehalten wurde, worzu die Gassen, durch welche das Heil. Sacrament des Altars getragen worden, mit grünen Bäumen, Del- und Palm-Zweigen gezieret worden, wegen welcher grünen Zierde dieser Pfingstag in der Char-Wochen der Grün-Donnerstag benamset worden. Allein dieser Umgang ist hernach mittler Zeit von Urbano IV. Römischen Papsten, auf jenen Pfingstag verschoben worden, den man anjeto insgemein den Fronleichnamstag nennet.

2. Weil an diesem Tag den Gläubigen die Hoffnung zu grünen angefangen, indeme Gott sich selbst denselben zum Pfand der zukünftigen Glorj, und ewigen Seeligkeit gegeben, und also die Hoffnung versicheret hat.

Warum wird dieser Tag Anlaß: Pfingstag genennet?

Weil an diesem Pfingstag ein Anlaß, das ist Annahmung, gegeben wird der Erinnerung des Leiden Christi, und vollbrachten Werks der Erlösung.

Was hat sich zugetragen an dem Anlaß Pfingstag/ an welches sich die Gläubige Christen erinnern sollen?

1. Hat Christus das letzte Abendmahl
ge-

gehalten, und in demselben das Osterlamm geessen. 2. Hat Christus seinen Jüngern allen, auch dem Judas, die Füß gewaschen. 3. Hat Christus das heilige Sacrament des Altars eingesezet, und 4. zugleich die H. Meß geordnet, und sich selbst auf die Verwandlung des Brods und Weins in sein Leib geopferet. 5. Hat Christus die Priester-Weih eingesezet, und seine Jünger zu Priester geweihet. 6. Ist Christus von Juda verkauffet, und verrathen worden. 7. Ist Christus gefangen worden.

Warum werden an dem Anlaß-Pfingstag bey dem Hoch-Amt alle Glocken geläutet?

Weil dieser Tag ein Hoch-heiliger Tag ist, und weil an diesem Tag die grosse Freud, die man ob dem Heil. Sacrament des Altars hat, durch eine grosse Traurigkeit unterbrochen wird, darum werden alle Glocken zur Bezeugung des heiligen Tags geläutet, hernach aber keine mehr geläutet, zur Andeutung der Traurigkeit, und zur Gedächtnuß, daß an diesem Tag die Jünger Christi von ihrem Meister seynd stumm worden, und sich verborgen haben.

Was

Warum werden von diesem Tag die so genannte Kätschen gebraucht?

Weil die Glocken nicht dürfen gebraucht werden: Hingegen aber solche Kätschen ein trauriges Zeichen seynd. So berichtet auch Alcuinus de div. offic. c. 17. daß in der ersten Christenheit, allwo die Christliche Kirch sehr verfolget ware, und sich verbergen muste, solches hölzerne Klopfen im Gebrauch gewesen, durch welche die Christen zum Gottes-Dienst berufen wurden.

Warum wird an dem Anlaß-Pfingstag das hochwürdige Gut aus dem Tabernacul in die Sacristey getragen?

Es wird aufbehalten eine consecrirte grosse Hosti für den Char-Freitag zum Genuß des Priesters, eine andere für die Monstranzen zu dem Grab: Item werden aufbehalten kleine consecrirte Hostien für jene, die dero etwann in einer gähen Krankheit bedürftig wären, oder für andere, welche communiciren wollen. Weil nun die Altar müssen entdeckt, und geleeret werden, wird das Hochwürdige Gut nicht in dem Altar, sondern in der Sacristey behalten.

Warum werden die Altär entdeckt / und abgeleeret ?

Um zu bedeuten, daß Christus, welchen die Altär bedeuten, an diesem Tag seiner Kleider, seiner Ehr, und Würde, zc. sene beraubt worden.

Was geschihet ferner an dem Anlaß-Pfingstag ?

Es wenhet der Bischof ein dreyfaches Del, zum Gebrauch viererley H. Sacramenten, und unterschiedlichen anderen Geistlichen Sachen.

Wie werden diese dreyerley Del genennet ?

Eines wird genennet das Heil. Del, Oleum Catechumenorum: das andere Chrysin, das dritte das Kranken-Del.

Was für ein Del wird darzu gebraucht ?

Es wird gebraucht das Oliven-Del, oder wie man es ist pfeget zu nennen, das Baum-Del. Und wird zu dem Chrysin ein Balsam mit dem Oliven-Del vermendet.

Warum wird das Del Chrysin genennet ?

Das Wort Chrysin kommt her von dem Wort Christus, und ist ein heiliges Del, durch welches die Christen in der Tauf gesalbet, und geheiligt werden.

Wer kan dieses heilige Oel weyhen?

Allein ein Bischof: und keineswegs ein gemeiner Priester: viel weniger ein anderer nicht gesalbter Geistlicher, oder weltlicher Mensch. Clemens Papa, Constit. Apost. cap. 42. v. 44.

Warum wird das Heil. Oel an dem Anlaß Pfingstag geweyhet?

Weil an diesem Tag Christus das Heil. Oel geweyhet hat bey seiner letzten Predig: S. Fabianus Ep. 2. ad Orientales.

Ist das heilige Oel ein alter Gebrauch in der Christlichen Kirch?

Der Gebrauch des Heil. Oels hat von Christo seinen Ursprung, und hat seinen Gebrauch zu Zeiten der Apostel gehabt. Der Heil. Clemens, welcher im 67. Jahr Christi Papst wurde, gibe Zeugnuß von diesem Oel Constit. Apost. c. 42. Der Heil. Dionysius Areopagita, welcher zu Christi Zeiten gelebet, schreibet von diesem Heil. Oel l. Eccl. Hierarch. p. 3. c. 4. Ingleichen der uralte Heil. Cyprianus, und der H. Cyrillus Cat. 3. wie dann auch der H. Augustinus Tract. 118. in Joan.

Zu welchen Sacrament wird das Oel der Kranken gebraucher?

Allein zu dem H. Sacrament der letzten

ten Delung; und darf solches zu keiner andern Sach gebraucht werden.

Zu welchen Sacrament / und worzu wird das heilige Del / *Oleum Catechumenorum* genannt / gebraucht?

Gleich vor der heiligen Tauf, und zu dem 5. Sacrament der Priester-Weih: wie dann auch zur Salbung der Kayser und König.

Zu welchen Sacrament / und worzu wird das Heil. Crystam-Del gebraucht?

Nach der Heil. Tauf, und zu dem Heil. Sacrament der Firmung: wie dann auch zur Weihung eines Bischofs, einer Kirch, eines Kelchs, Altars, Tauf-Steins. *Pontificale Romanum.*

Was wird annoch am grünen Donnerstag unternommen?

Es werden 12. Armen die Fuß gewaschen, zur Gedächtnus der Fuß-Waschung Christi.

Ist ein Christ schuldig diesem Tag die Heil. Mess zu hören?

Wann kein gebottener Feiertag, zum Exempel, das Fest Maria Verkündigung in diesen Tag einfallt, ist niemand unter einer Sünd verbunden Mess zu hören an dem Anlaß-Pfingstag; jedoch geziemet es sich

sich solches nicht zu vernachlässigen, massen an diesen Tag das H. Sacrament des Altars, und das H. Mess-Opfer zu unsern Nutzen und Trost eingesezet worden.

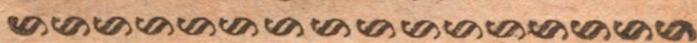
Was kan / oder soll ein Christ Gutes an diesem Tag üben?

1. seine Beicht ablegen, und das Heil. Altars-Sacrament empfangen.

2. Gott für die Einsetzung dieses H. Altars-Sacraments danken, und die das Jahr hindurch bey dessen Genießung begangene Fehler abbitten.

3. Bey den Kirchen-Seremonien erscheinen, und das Hochwürdige in den Sacristeyen besuchen.

4. So es die Mittel zulassen, mehr oder weniger Arme speisen, ja etwann auch selbst die Fuß waschen.



Eilfter Unterricht.

Von dem Heil. Char-Freytag.

Warum wird der Tag / an welchen Jesus Christus gelitten / und gestorben / Char-Freytag genennet?

Dieser Nam wird geschöpffet aus dem uralten teutschen Wort; Char, welches

welches so viel heisset, als Klag, Trauer. Wird demnach dieser sechste Tag in der heiligen Wochen der Char, oder Klag- und trauer-würdige Freytag wegen den Tod Jesu Christi benamset. Andere nennen ihn auch Chor-Freytag, weil die Geistliche, und andächtige Christen selben mit Betten, Psallieren, Kirchen-Besuchen, Fasten, und anderen Buß-Werken zubringen. Beyerlinck. in Theat. v. Relig.

Wie wird der Char-Freytag anderst benamset?

Er wird auch *Parasceve* genennet, welches so viel heisset, als Zubereitung. 1. Weil die Juden an diesem Tag alles bereiteten, was zum Oster-Fest vonnöthen ware. 2. Weil Christus Jesus die Erlösung des verlohrenen gewesenenen Menschens diesen Tag zubereitet hat. 3. Weil fromme Christen zur Andacht, und Buß diesen Tag sich absonderlich zubereiten.

Ist es ein uralter Gebrauch den Char-Freytag mit Fasten / Betten / Kirchen-Besuchungen / und Buß-Werken zubringen?

Es ist ein uraltes Herkommen, und Gebrauch, darvon Papst Gregorius IX. de Feriis geschrieben: Allezeit ist der Char-Freytag mit Angedenken des Leidens

dens, und Sterbens Christi Jesu von denen Wahrglaubigen begangen worden. Der H. Chrysoftomus Hom. de Cruce, & latrone schreibet auch, daß der Char-Freitag mit Fasten, Betten, und Buß-Werken, von dem H. Apostel Paulo sene angeordnet worden: daß also die Andacht am Char-Freitag von den H. Aposteln ihren Ursprung habe.

Was für Andachten begehret die Kirch an dem Char-Freytag?

Es leset, und prediget in Gottes-Häufern den Passion, was nemlich unser Heiland schmerzhaftes vor das menschliche Geschlecht gelitten habe. Es darbietet auch das Holz des Creuzes andächtig zu verehren. Missal. Rom.

Wird an dem Char-Freytag in der Christlichen Kirch eine Meß gehalten?

Nein: es wird keine Meß an dem Char-Freitag gehalten; dann es geschihet keine Wandlung des Brods, und Weins an dem Char-Freitag, sondern es wird ein an dem Anlaß-Pfingstag consecrirte Hosti aus der Sacristen zu dem Altar getragen, welche der Priester dem Volk in die Höhe anzubetten ober sein Haupt aufhebet, und selbe hernach genießet.

Warum werden so lange Lektionen bey dem Altar von den Geistlichen gesungen?

Es werden aus dem Gesaz und Prophezeihungen der Propheten viel gesungen, weil das Gesaz, und die Propheten von dem Leiden und Tod Christi Zeugnuß gegeben haben.

Was bedeutet es / daß man an dem Char-Freytag ein verdecktes Creutz dem Volk vorstelle?

Daß das Creutz vor dem Tod Christi keine Ehr gehabt habe, nach dem Tod Christi aber in der ganzen Welt sene Ehrwürdig worden.

Warum wird das Creutz an dem Char-Freytag angebetet?

Weil es mit Christi Blut befeuchtet worden: und weil es von Christo zu einem Werk-Zeug der Erlösung erwählet wurde.

Warum ist in der Christlichen Kirch der Char-Freytag in hohen Ehren?

Weil der Erlöser an diesem Tag gelitten hat, und an dem Creutz ist getödtet worden, allwo er alles, was sein ewiger himmlischer Vatter ihme aufgetragen, und alles, was von ihme in den Prophezeihungen geschrieben ware, vollbracht hat,

Warum wird an dem Char, Freytag das
Hochwürdige Gut in das Grab getragen?

Zur Gedächtnuß, daß Christi Leib nach
dem Tod in ein neues Grab geleyet wor-
den seye.

Wo ware die Seel Christi / als sein Leib in
dem Grab lage?

Sie ware abgestigen zu der Hölle, und
hat die Alt-Bätter, die Gottseelig ge-
lebet, bußfertig gestorben, an den Mes-
siam geglaubet, und gehoffet haben, ge-
tröstet.

Warum werden so schöne Gräber zuge-
richtet?

Weil Iſaias der Prophet am II. v. 10.
vorgesaget hat: Daß sein Grab wird
glorreich seyn.

Wie kan man das Leiden Christi in vier und
zwanzig Stund zur Andacht eintheilen?

Es ist zwar nicht aus der Heil. Schrift
bekannt, was Christus zu jeder Stund
gelitten habe, jedoch kan man die Ge-
schicht des Leidens also andächtig betrach-
ten: Nämlich als hätte um 6. Uhr des
Anlaß-Pfingstags Christus sein leztes
Abendmahl gehalten. Um 7. Uhr gienge
er auf den Oelberg. Um 8. Uhr hat er
vor Todts-Angst geschwizet. Um 9. Uhr

wurde er von dem Engel gestärket. Um 10. Uhr wurde er von Judas verrathen, und übergeben. Um 11. Uhr wurde er dem Annas vorgestellet. Um 12. Uhr wurde er zu Caiphas geführet. Um 1. Uhr Nachts an dem Char-Freitag wurde Christus von Caiphas zum Tod verdammet. Um 2. Uhr hat ihn Petrus verlaugnet. Um 3. Uhr lage er in der Gefängnuß, und hat vieles von seinen Feinden erlitten, welches der Welt verborgen ist. Um 4. Uhr hielten die Priester, und Schrift-Gelehrte Rath wider Christum. Um 5. Uhr wird er zu Pilato geführet. Um 6. Uhr bey dem Herodes verspottet. Um 7. Uhr wird er gegeißlet. Um 8. Uhr wird er mit Dörner gecrönet. Um 11. Uhr traget er das Creuz von der Stadt Jerusalem bis auf den Calvari-Berg. Um 12. Uhr wird er gecreuziget. Nachmals bethet Christus für seine Feind: verspricht dem rechten Schächer Dismas das Paradies: befihlet dem Johanni Mariam in seinen Schuz: und in Maria Schuz den Johannem: er klaget von den Batter verlassen zu seyn: Er beklaget sich auch wegen des Durstes. Um 3. Uhr spricht Christus, daß er alles vollbracht habe, und gibet

gibet seine Seel in die Hand seines himmlischen Vatters. Um 4. Uhr wird er vom Creuz abgenommen. Um 5. Uhr wird er begraben.

Was soll ein Christ an diesem Tag sonderg Gutes unternehmen?

1. Zu Ehren des bitteren Leidens und Sterbens seines Erlösers ein ausserordentliches Buß-Werk vornehmen.

2. Sich im Stillschweigen sonderlich üben.

3. Bey den Kirchen-Ceremonien erscheinen, und Gott eifriger für die That der Erlösung danken.

4. Den Calvari-Berg, oder andere Marter-Saulen, wie dann auch die heilige Gräber annüthig besuchen.



Zwölfter Unterricht.

Von dem H. Samstag vor Ostern.

Warum wird der Vor-Abend vor Ostern der Tauf-Samstag genennet?

SSeil an diesem Tag, wie auch dem Vor-Abend, oder Samstag vor Pfingsten, die Tauf von eines

jeden Orts Pfarr-Herrn gewenhet wird, und vor alters an diesem Tag die Neu-bekehrte in grosser Anzahl getauffet wurden. S. Leo Epist. 4. ad Episc. Sicil.

Was geschihet an dem 3. Oster-oder Tauf-Samstag?

1. Wird vor der Kirch=Thür mit einem Stein Feuer aufgeschlagen, und Holz zu Kohlen gebrennet. 2. Werden fünf Stuck Wehbrauch gewenhet. 3. Wird das Feuer gewenhet. 4. Werden alle Lichter in der Kirch ausgelöschet. 5. Wird von dem gewenhten Feuer eine Kerzen angezündet, und in die Kirch getragen, in welcher nach und nach zwey Kerzen angezündet werden. 6. Werden zwölf Prophezeihungen von Christo abgesungen, oder gelesen. 7. Wird das Tauf-Wasser gewenhet. 8. Wird das Hoch=Amitt gehalten, und bey dem Gloria alle Glocken geläutet. 9. Wird von dem Priester das fröhliche Alleluja dem Volk vorgesungen. 10. Werden die erfreuliche Vespurn von dem Ostern gehalten. 11. Es werden auch diesen Tag von dem Bischof Geistliche zu Priester gewenhet. 12. Wird Abends die Auferstehung gehalten.

Warum wird das Feuer mit einem Stein vor der Kirch aufgeschlagen? Und die Kerzen und Ampeln in der Kirch angezündet?

Der Feuer-Stein bedeutet, das Christus ein Eckstein gewesen, welchen die Juden verworfen, wie es David Psal. 117. v. 22. vorgesagt. Item, daß er der Fels sene. Ephel. 2. v. 8., aus der uns entsprossen das Feuer der Gaben Gottes des H. Geistes, nemlich das Licht des Glaubens, der Inbrunnst und Andacht. Derowegen auch in der Kirch von diesem Feuer die Ampeln und Kerzen angezündet werden.

Was bedeutet die Oster-Kerz?

Die Oster-Kerz, von welcher der H. Papst Zosimus im Jahr 417., und die vierte Toletanische Kirchen-Versammlung im Jahr 597. Meldung machet, bedeutet das Licht der Gnaden des Heil. Geistes, welche uns Christus durch seinen Tod und Urstand erworben. Alcuin. de Div. Offic. Die fünf Stück Wehrauch in den fünf Löchern der Oster-Kerz deutet an, daß aus den fünf Wunden Christi alle Erquickung und Lieblichkeit des zeitlich- und ewigen Trostes fliesse. Diese Kerz brinnet bey dem Mess-Opfer alle Sonn- und Feiertag von Ostern bis

an Himmelfarts=Tag, nemlich 40. Tag, so lang als Christus nach seiner Urständ mit seinen Jüngern gewandelt, und ihnen mit Lehr=vollen Unterweisungen vorgeleuchtet. Act. 1. Diese Weyhung des Feuers, und Oster=Kerz hat gedachter H. Papst Zosimus als einen alten Gebrauch zu beobachten anbefohlen im Jahr 417.

Was bedeutet / daß das Tauf= Wasser mit vielen Ceremonien geweyhet werde?

Es bedeutet, daß das Wasser ohne Weyh für sich selbst keine Geistliche Wirkung habe: hingegen, daß durch die Tauf vielerley heilige Wirkungen beschehen.

Ist die Tauf= Weyh eines alten Herkommens?

Zweifels ohne; dann hievon schreibet der Heil. Dionysius Areopagita, ein Jünger des Heil. Pauli, de Eccles. Hierarch. Wie dann auch der Heil. Cyprianus, welcher im Jahr Christi 200. gelebet, c. 1. Ep. ult., und der Heil. Ambrosius, welcher im Jahr Christi 397. gestorben, l. 1. de Sacram.

Wie / und auf was Weis wird das Tauf= Wasser geweyhet?

Mit schönen Gebettern, und kräftigen Worten, mit öfterer Kreuz=Bezeichnung,
mit

mit Anhauchen des Athems, mit drey-
maler Eintunkung der Oster-Kerz, endlich
mit Eingießung des heiligen Oels, und
Chrysams.

Was bedeutet / daß der Priester in Wey-
hung des Tauf, Brunnns das Wasser drey-
mal anhauche / und anblase?

Es bedeutet Gott den H. Geist, als
Heilmacher des Tauf-Brunns, gemäß
der Worten Göttlicher Schrift: Der
Geist Gottes schwebte über die Wäs-
ser. Gen. I. v. 2.

Warum wird wehrender Weyh die Oster-
Kerz in das Tauf-Wasser eingetunkt /
und wiederum herausgezogen?

Hierdurch wird angezeigt, daß die
Tauf die Kraft von der Erb-Sünd zu
reinigen habe aus dem Leiden, und Ur-
ständ Christi Jesu; dann wie oben gemel-
det worden, die mit fünf Löchern durch-
bohrte Oster-Kerz bedeutet den mit fünf
Wunden glorreich erstandenen Heiland.
Tourlot. part. 4. c. 2. lect. 2.

Was will uns dadurch angezeigt werden /
daß in das Tauf-Wasser das heilige Oel
vermischet werde?

Dieses: das nemlich das Oel der Gnad
des Heil. Geistes durch die Tauf denen
ist Getauften gegeben werde. Id. ib.

Darf man das Tauf-Wasser auch zu einem andern Zihl: als Krankheiten darmit zu heilen, gebährenden Frauen zur glücklichen Geburt verhältnißlich zu seyn, &c. eingeben, oder gebrauchen?

Ehe und bevor, als das Heil. Del in das Tauf-Wasser vermengert wird, kan man selbes allen und jeden ausspenden; dann es ist nur ein geweyhtes Wasser; wann aber das heilige Del in den Tauf-Brunn vermengert worden, solle das Tauf-Wasser zu keinen andern Zihl angewendet werden, als den Menschen mit Abwaschung dessen von der Erb-Sünd zu reinigen. Decret. Synod. Dioces. August.

Was soll an diesem Tag sonderlich geübet werden?

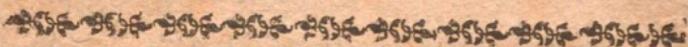
1. Solle man Christo herzlich danken für das vollbrachte Werk der Erlösung.
2. Bereuen seine Sünden, als durch welche der Erlöser in dem Herz des Sünders wiederum gecreuziget wird. Rom. 6. v. 6.
3. Abends in die Kirch zu der Auferstehung erscheinen; dann gleichwie durch die Übertragung des zarten Fronleichnamts in das Grab angedeutet wird die Begräbnus Christi, also wird dessen Aufer-

er-

erſtehung vorgeſtellet, da das hochwür-
dige Gut aus dem Grab getragen wird.
Dieſe Auferſtehung hat ſich alſo zugetra-
gen: da Jeſus am Creuz geſtorben, iſt
ſeine gebenedeyte Seel zu den Vätern in
die Vorhöll hinab geſtiegen, und hat ſel-
be getröſtet; der Heil. Leib aber iſt von
Nicodemo einen Jünger Chriſti in ein
neues Grab geleyet worden. Die Juden
glaubten, es wurden ſeine Jünger den H.
Leib hinweg ſtehlen, weil Chriſtus vor-
geſaget, er werde den dritten Tag aufer-
ſtehen, verſigleten derohalben den groſ-
ſen Stein des Grabs, und ſtellten eine
Wacht darzu. Aber den dritten Tag keh-
rete die Seel Chriſti in den Leib zuruck,
und weil Chriſtus Gott und Menſch wa-
re, ſtunde er auf durch eigene Kraft, un-
ter einem Erdbeben, alſo, daß die Wäch-
ter aus Forcht alle davon lieſſen. Matth.
27. und 28. Der Leib ware ganz glori-
reich, und behielte allein die fünf Wund-
mahlen, an Händen, Füſſen, und ſeiner
Seiten zum Troſt aller Glaubigen. Du
dannenhero betrachte anmütig dieſe Be-
gebenheit, küſſe andächtigt die heilige fünf
Wundmahl, und in allen Gelegenheiten
habe zu ihnen deine Zuflucht.

4. Mache eine geistliche Zubereitung das H. Osterlamm würdig zu empfangen.

5. Gedenke zurück, was Christus gelitten, und was beglückten Ausgang sein Leiden gehabt habe. Glückselig, der mit Christo gedultig leidet! er wird auch dessen Trost = voller Auferstehung theilhaftig werden.



Drenzhender Unterricht.

Von dem hohen Oster = Fest, und der gewöhnlichen Fleisch = Eyer = und Brod = Wehung.

Wessen will uns die Catholische Kirch durch dieses Wort Ostern erinnern?

Ostern wird hergenannt von Ost, welches so viel heisset, als Aufgang der Sonne; will demnach uns die Catholische Kirch ermahnen, daß durch die Auferstehung von dem Grab unsere Sonne Christus Iesus, welche am Char = Frentag durch den bitteren Tod untergangen, an diesem Tag mittles der fröhlichen Urständ uns wiederum aufgangen, immer und ewig in der Glory leuchtet, glanzet, und scheint.

Warum wird dieses Fest in der Göttlichen Schrift Phase, oder der Durchgang des HErrn genennet?

Zur Gedächtnuß einer zweyfachen Gutthat, so die Juden von Gott erhalten.

1. Da der Engel des HErrn in dem alten Gefäß, in denen Häusern der Egyptier aus Göttlicher Anordnung die Erstgebohrne erwürgte, die Häuser aber der Juden, deren Thür-Schwölle mit dem Blut des Oster-Lammes besprenget waren, ohne Schaden durch- und vorbeigienge. Nun zur Danksagung dieser Wohlthat ware den Juden gebotten, jährlich ein Dank-Fest anzustellen, welches sie Ostern, oder den Durchgang des HErrn nenneten. Exodi 12. v. 11.

2. Wegen dem herzlichen Durchgang der Juden durch das rote Meer, wodurch sie aus der harten Dienstbarkeit der Egyptiern erlediget worden; deswegen die Juden zur Gedächtnuß dieses Durchgangs nach dem Befehl Gottes jährlich das Oster-Lamm hochfeyerlich genießeten. Hat also Ostern den Namen Phase in der Göttlichen Schrift, sowohl von dem wunderbarlichen Durchgang des Engels in Egypten, als von dem beglückten

Durchgang des Jüdischen Volks durch das rote Meer.

Woher Kommet es / daß dieses Oster-Fest / welches GOTT dem Judentum zu halten anbefohlen / auch von der Catholischen Kirch hochfeyerlich gehalten werde?

Diemeil alles dieses, was mit den Juden im alten Testament sich zugetragen, sich eben auch im neuen Testament mit der Christenheit um diese Zeit ereignet hat. Dann gleichwie der Engel im alten Testament das Egypten-Land durchgangen, und die ungläubige Egyptier zerstöhret, ingegen die gläubige Kinder Israels, deren Thür-Schwölle mit dem Blut des Oster-Lammis besprenget, erlöset hat; Also ist auch im neuen Testament Christus Iesus die Welt durchgangen, und hat alle Rechtgläubige, so mit seinem Rosenfarben vergossenen Blut bezeichnet, vom ewigen Untergang erlöset, die ungläubige Heiden aber in dem Zorn, und Grimen des Verwüsters verlassen. Beyerl. in Theat. v. Pascha. 2.

Gleichwie im alten Testament die Kinder Israel das rote Meer durchgangen, und also aus der harten Dienstbarkeit der Egyptier entrunnen; also seynd auch

im

im neuen Gefaß alle Christglaubige durch das Gnaden-Meer der Heil. Tauf, welche darum vor Alters zu Ostern ertheilet wurde, der Dienstbarkeit des Teufels entrinnen, als Erben des gelobten Lands, nemlich des Himmels. Beyerl. ibid.

Aus was Ursach aber wird der Oster-Tag genennet Sonntag der Auferstehung?

Weil Christus der HErr, welcher am Char-Freitag von dem grausamen Juden-Volk getödtet worden, am dritten Tag darauf, nemlich am Sonntag wiederum durch eigene Kraft von dem Grab zu dem Leben erstanden ist.

Wann / und um was für eine Zeit ist Christus von den Todten auferstanden?

Nach Mitternacht, mit eintretenden Sonntag, bald nach 12. Uhr, da es anfieng liecht zu werden, und doch etwas dunkel war. Dieses ist abzunehmen aus den Worten des H. Evangelisten Lucz am 24. v. 1. da er von denen andächtigen drey Frauen also schreibet: Daß sie nach dem Sabbath frühe Morgens bey dem Grab gewesen, den Leib Jesu nicht mehr im Grab gefunden, wohl aber ein Gesicht deren Engeln gesehen, welche sagten: er lebe.

Was

Was Nutzen haben die Glaubige Christen aus dem Glaubens- Articul von der Auferstehung Christi?

Dieser tröstet alle Rechtglaubige, daß auch sie werden auferstehen; wie der H. Petrus Ep. I. c. I. v. 3. lehret, da er schreibet: Gebenedeyet sey GOTT, und der Vatter unsers HERN IESU Christi, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu der lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung IESU Christi von den Todten.

Was heisset das Wort Alleluja / so zu Oesterlicher Zeit gebettet/und gesungen wird/ auch einer dem anderen anwünschet?

Alleluja ist ein Hebräisches Wort, welches so viel heisset, als GOTT sey gelobet, oder lobet den HERN. Corn. 2 Lap. in c. 19. Apoc. v. 5. Dieses singet der Priester dremmal, jedesmal mit höherer Stimm, zu bedeuten. 1. Die fröhliche Auferstehung der Seel zu der Gnad Gottes durch die Verdienst des Todes Christi. 2. Die fröhlichere Auferstehung Christi aus dem Grab. 3. Die fröhlichste allgemeine Auferstehung der Todten. P. Faber in auct. Dom. Pasch. Conc. 2. Dahero ist es ein uralter Gebrauch unter den

den Christen, daß sie zur Osters-Zeit gegen einander ein glückseeliges Alleluia wünschen, sich zu ermahnen, dem Allmächtigen G D I für das vollbrachte Werk der Erlösung zu danken. Von diesem Christlichen Wunsch hat Tobias 13. v. 22. geweissaget sprechend: Auf allen ihren Gassen wird man Alleluja singen. Dieses Wort hat in die Lateinische Kirch eingeführet Damasus der Papst um das Jahr 366., gleichwie es in der Griechischen gebräuchig ware. S. Hieron. Ep. 7. 17. 27. Gregorius aber der Grosse hat angeordnet, daß dieses Alleluia nicht allein zu Oesterlicher Zeit, sondern auch das Jahr hindurch in der Kirchen solle gebettet, und gesungen werden. Also Baronius ad an. 394. n. 27. Alexander endlich der II. hat gebotten, daß dieses fröhliche Alleluia von dem Sonntag Septuagesimæ bis auf den S. Samstag in der Char-Wochen zur Gedächtnuß des traurigen Leidens, und Sterben Jesu Christi solle eingestellet werden. Baronius ad an. 1073.

Warum wird zur Oesterlichen Zeit so oft von der Kirch das Alleluia widerholet?

Es will nemlich die Catholische Kirch
zur

zur Oesterlichen Zeit vorstellen jene Zeit der glückseligen Ewigkeit, von welcher ein immerdaurendes Loben und Benedeyen ohne Aufhören erschallen wird. Tourlot. part. 1. c. 6. Lect. 3. Wie dann der Heil. Evangelist Joannes in seiner heimlichen Offenbahrung 15. v. 1. 3. 4. 6. diesen Jubel = Schall der Auserwählten aus den Himmel gehöret. So hat auch David mehreren seinen Psalm = Gesängern das Freuden = Wort Alleluja als einen Titel vorgesehet, und benanntlich den Siebenzehenden, in welchen er von der Auferstehung handelt. Id. ibid.

Was für ein sonderbare Kirchen = Ceremoni wird an dem Heil. Oster = Sonntag in der Catholischen Kirchen von der Geistlichkeit vorgenommen?

Die gewöhnliche Weyhung des Brods, Fleisch, Eyer, und unterschiedlicher Früchten, welche durch die Gebetter der Kirch an diesem H. Oster = Tag gesegnet, und gemeyhet werden.

Ist die Weyhung des Brods am 3. Oster = Fest eines alten Herkommens?

Uralt; dann der Heil. Paulinus Ep. 1. ad Sever., August. 1. 2. de peccat. mer. c. 26., Greg. Nazianz. in orat. funebr. Patr.

ba

haben alle von dem uralten löblichen Gebrauch das Brod zu weihen geschrieben; ja der Heil. Apostel Petrus selbst, wie Beyerl. in Theat. v. Amuletum bezeuget, hat das Brod geweyhet, und hernach selbes den von dem Zauberer Simon durch die Schwarz-Kunst über ihn geschickten Hölle-Hunden vorgehalten, durch welches Mittel auch diese abgetrieben worden, daß also Simon der Zauberer vor Nerone auf solche Art von dem H. Petro zu Schanden gemacht worden.

Nicht minder ist dieser löbliche Gebrauch der Brod-Weihung auch in der Griechische Kirche, in welcher die Geistlichkeit das gesegnete Brod pflegte den geerönten Kaysern, und Königen zu senden. Es meldet auch Flodardus l. 4. Hist. Rhem. daß Pap. Formosus dem damaligen König in Frankreich Carolo Simplicio zu sonderen Ehren ein geweyhetes Brod überschicket habe.

Ist auch die Fleisch- und Eyer-Weyh ein uralter löblicher Gebrauch?

Die Weihung ist allezeit üblich gewesen, sowohl in Griechisch- als Lateinischer Kirche. Also bezeuget es Durand. l. 6. Ration. c. 86., welches auch zu erkennen

nen aus folgenden uralten Gebettern, welche die Catholische Kirch über Fleisch und Eyer zu sprechen den Priestern vorge-schrieben hat. Die Gebetter lauten also:

O GOTT! der du durch deinen Die-ner *Moysem* in der Erlösung deines Volks aus *Egypten*, ein Lämmlein zu schlachten anbefohlen hast, zu einer Gedächtnuß unsers *HErrn Jesu Christi*, und beede Thür-Schwölle der Häuser mit dem Blut desselben Lämmleins zu besprengen hast gebotten, also wollest segnen, und heilig sprechen die Crea-tur des Fleisches, welche wir deine Die-ner zu deinem Lob zu geniessen verlan-gen, durch die Auferstehung desselben *HErrn Jesu Christi*, welcher mit dir lebet, und regieret in Ewigkeit, Amen.

Wir bitten *HErr!* Komme uns zu helfen die Gnad deiner Benedeyung diesem Geschöpf der Eyer, damit es ein heilsame Speis werde deinen Glau-bigen, zu deiner Dankagung genieß-senden. Durch die Auferstehung un-seres *HErrn Jesu Christi*, Amen.

Warum wird aber das Fleisch / Brod / und Eyer zu Oesterlicher Zeit geweyhet?

Durch 40. Tag haben die Catholische
Chri-

Christen gefastet, das Brod mäßig, und nicht allzeit satt, gar kein Fleisch, und an vielen Orten auch weder Eyer geessen; weil sich demnach dieser Abbruch an dem Heil. Oster-Tag endet, so seegnet die Catholische Kirch dem glaubigen Volk obbesagte Speisen, bittend: daß solche denen Rechtglaubigen wohl bekommen, und nicht schaden möchten.

Was solle man dann mit denen von dem gesegneten Fleisch übrigen Beinern/ und mit den Eyer-Schalen anfangen?

Man soll Acht haben, daß selbe nicht unter die Fuß geworfen, weder auf andere Weis entunehret werden, sondern es ist Sorg zu tragen, daß selbe in das Feuer geworfen, oder auf andere Art aller Entunehrung entzogen werden; weil selbe in Göttlicher Kraft durch die Gebetter der Kirch seynd gesegnet worden.

Was Gutes soll ein Christ zur Oesterlichen Zeit üben?

1. Er soll mit seinem von Tod erstandenen Heiland sich erfreuen, ihm ob den Sieg über den Tod, Teufel, und Höllen Glück wünschen.

2. Sich beflissen von dem sündigen Leben, und von bösen Gewohnheiten zu
ei

einen besseren Leben aufzustehen, auf daß er demnächst mit Christo zu dem ewigen Leben auferstehe.

3. Solle er seine Desterliche Beicht und Communion nicht aufschieben, sondern selbe zur rechten Zeit mit sonderen Eifer, aufrichtig und vollkommen verrichten.

4. Solle er auch Sorg tragen, daß seine Untergebene diese Desterliche Beicht und Communion bey Zeiten verrichten, und dessen Zeugnuß-Zettul fleißig von ihnen einfordern.



Bierzehender Unterricht.

Von dem heiligen Marci-Tag.

Warum haltet die Christ-Catholische Kirch an den Tag des S. Marci eine Proceßion?

S wird an den Tag des S. Marci Proceßion gehalten von den Zeiten Gregorii des I. Römischen Pabstens, der an diesem Tag solche zu Rom angestellet im Jahr 590. wegen einer starcken Pest, in welcher auch der Luft vergiftet ware: also zwar, daß der Heil. Gregorius Bischof zu Turon bezeuget,
er

er habe von einem seiner Diaconen, welcher bey jener Proceſſion zu Rom gegenwärtig ware, vernommen, daß in einer Stund 80. Menschen von vergiften Luft gäh todt niedergefallen, die frisch und gesund waren. Die Pest erfolgte auf jene Zeit, in welcher die Tyber zu Rom sich sehr ergossen, nach welchen Gewässer in der Stadt Rom alles feucht ware, darauf seynd viel Schlangen gewachsen, und auch ein Drach, welcher, da er in das Meer gekommen, durch das gefalgene Meer-Wasser getödtet wurde: als das Meer seinen todtten Leib an das Gestatt geworfen, ist er verfaulet, und dardurch der Luft vergiftet worden. Derowegen hat gemeldter H. Papst Gregorius I. das Volk zur Buß eifrigst ermahnet, und zum Gebett beruffen: er hat auch befohlen, daß man die Bildnuß, Maria Major genannt, welche der Heil. Lucas gemahlen, öffentlich in der Stadt bey der Proceſſion herum trage, und die Litanen von allen Heiligen öffentlich singe. Dieses geschah an dem Tag des Heil. Marci, an welchem Tag schon von diesen Zeiten und Jahren, und längst vor Gregorio I. ein Proceſſion pflegte gehalten

halten, und die Litaney von allen Heiligen gebettet zu werden. Diese Andacht liesse ihm der barmherzige Gott gefallen; und ist die Gesundheit an jenen Orten erstlich erfolgt, wo nur die Proceßion ist hingegangen. Nebst dieser Wohlthat haben sich zwey Wunder bey der Proceßion zugetragen. 1. Hat man gehöret im Himmel die Engel singen: O Königin des Himmels! welchen Englischen Worten der Heil. Gregorius mit seinen Römern alsobald geantwortet: Bitt für uns Maria. 2. Ist gegen der Engel-Burg ein Engel gesehen worden, welcher ein blutiges Schwert in der Hand gehalten, und solches auf diese Proceßion eingestreckt hat. P. Cesare Franciotti, Misterii Sacri p. 6. fol. 205.

Ist es ein alter Gebrauch an dem S. Marci-Tag Proceßion halten?

Ausser Zweifel; weil in dem 590. Jahr Christi zu Zeit des Heil. Gregorii I. dieser Gebrauch schon alt ware. Sidonius erzehlet, daß im Jahr 452. diese Proceßion gewöhnlich ware; jedoch weil man mehr aus Gewohnheit, als aus Andacht solche Proceßion in jener Zeit vor 452. Jahr Christi gehalten, hat **GOTT** die
Christ

Christen sehr gestraffet, ist doch besänftiget worden, nachdeme zu Wienn in Frankreich in demselben 452. Jahr solche Proceßion mit grösseren Eifer angestellt wurde. Baronius in notis ad Martyr. Rom. 25. Aprilis saget, daß der Urheber und Anfänger solcher Proceßion nicht könne erfunden werden.

Was geschihet bey dieser Proceßion?

Es verlanget die Christlich-Catholische Kirch, daß die Geistliche, und Weltliche zu bestimmter Zeit in der Kirch zusammen kommen, und Gott mit zerknirschten und demüthigen Herzen, Fuß-fällig um seine Gnad, Barmherzigkeit, und Segen bitten: und fanget die Andacht mit öffentlichem Gesang in diesen Worten an: Stehe auf, O Gott! helfe uns, und errette uns wegen deines Heil. Namen. O Gott! wir haben es gehört, unsere Vätter haben es uns verkündet. Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heil. Geist. Also er war im Anfang, jetzt, und allweeg, und zu ewigen Zeiten, Amen. Hernach fanget die Litaney an, und bettet man kniend vor dem Altar bis auf die Wort: Heilige Maria bitt für uns.

§

Ben

Ben welchen Worten man aufstehet, und die Proceſſion anfanget.

Wie wird die Litaney genennet?

Sie wird genennet *Litania Majores*, die gröſſere Litaney, nach Anordnung des Heil. Gregorii I. zum Unterschied der drey Proceſſionen, und Litaneyen, welche man an denen drey Bett-Tagen vor der Auffahrt Christi in der Creuß-*Wochen* haltet, und *Litania Minores*, die kleinere Litaney genennet werden. Dieser Tag des H. Marci wird nicht ein Bitt-Tag genennet; dann die Litaney und Proceſſion wird erstlich mehr aus Dank, als aus einer Bitt angestellet: nichts desto weniger wird vor der Proceſſion die heilige Meß, wie an den Bitt-Tagen, gelesen; weil man in dieser Proceſſion der Zeit Gott um seinen Segen bittet.

Wie viellerley Proceſſionen werden in der Christ-Catholischen Kirch gehalten?

Die fürnehmste Haupt-Proceſſionen der Christlichen Kirch seynd fünf. 1. Der Umgang am Maria Lichtmeß-Tag mit brinnenden Lichtern. 2. Der Umgang an dem Palm-Sonntag mit Palm-Zweig. 3. Die Proceſſion an dem Heil. Marci Tag. 4. Die Proceſſion in der Creuß-
Wo-

Wochen. 5. Der Umgang an dem Fronleichnamstag.

Warum wird an dem S. Marci Tag das grünende Getreid in dem Feld geweyhet?

Es werden, wie gemeldet, der Zeit die Proceßion an dem S. Marci Tag, wie auch die in der Creutz Wochen, angestellet.

1. Die Geißel Gottes abzuwenden, als Pest, Hunger, Theurung, 2c. Darum, damit Gott das tägliche Brod nicht benehme, wird er bey solcher Proceßion gebetten. 2. Weil man bekennet, daß an Gottes Seegen alles gelegen, wird das Getreid gesegnet, auf daß es nicht Schaden leide entweder von dem Ungewitter, oder von einiger Zauberer.

Ist es ein alter Gebrauch / Getreid / oder Frucht weyhen?

Ja es ist ein alter Gebrauch: Vor alten Zeiten hat man das Getreid oder Frucht in die Kirch getragen, und auf dem Altar weyhen lassen. Welches von Apostels Zeiten gebräuchlich ware, wie aus den Constitutionen S. Clementis. I. zu sehen, welches hernach der Heil. Eutychianus Paps, und Martyrer wegen der Manichäer absonderlich befohlen hat. Cit. Franciotti.

Was soll ein Christ diesem Tag sonderlich Gutes beobachten?

1. Soll er sich befleissen der Proceſſion bezuwohnen, oder, so er selbst nicht könnte, wenigstens einen oder den anderen aus den Seinigen darzu schicken.

2. Wosern weder er, noch die Seinige bey solcher Proceſſion erscheinen könnten, wäre es Lobwürdig, wann er, solchen Abgang zu ersehen, Abends mit den Seinigen die Litaney von allen Zeiligen bettete.

3. Solle er durch diesen Kirchen-Gebrauch erlernen, seine Felder, Aecker, &c. in dem Schutz des Allerhöchsten zu befehlen, und durch das Gebett, Aufrichtung der Creuz-Zeichen, &c. den himmlischen Seegen zu erbitten.



Fünfzehender Unterricht.

Von der Creuz-Weeken, und Bitt-Tagen.

Warum wird die sechste Wochen nach Ostern die Creuz-Weeken genennet?

Seil in dieser Wochen drey Tag nacheinander Proceſſionen gehalten werden, welche unter dem Christe

Christlichen Sieg-Fahn des H. Creuzes
ausgeföhret werden.

Warum werden diese drey Tag Bitt-Täg
genennet?

Weil man in diesen Täg Gott um
seinen himmlischen Seegen bittet. Wel-
ches in der Proceßion geschihet, in welcher
erstlich die allerheiligste Drenfaltigkeit
um Erbarmnuß, hernach die Heilige um
Fürbitt angeruffet werden.

Saben diese Bitt-Täg ein altes Herkommen?

Aus Gregorio Turonensi ist bekannt,
daß sie schon längst im Gebrauch waren,
da sie aber mit der Zeit nachlässig gehal-
ten worden, hat Mainertus der Bischof zu
Wienn in Frankreich im Jahr 452. Sorg
getragen, daß sie mit grösserer Andacht
beobachtet wurden. L. 2. Hist. Franc. c. 34.

Warum werden Creutz/ und Fähnlein vor
der Proceßion getragen?

Weil das Heil. Creuz der Fahn der
Christen ist, bey welchen sich versammeln,
und zusamm kommen die glaubige Chri-
sten, gleichwie bey dem Adler die Römi-
sche Soldaten.

Ist es ein alter Gebrauch Creutz/ und Fähn-
lein vorzutragen?

Zu Zeiten des Heil. Chrylostomi, wie

Socrates, und Sozomenus bezeugen, ist das Creuz vor der Proceſſion zu tragen gewöhnlich gewesen, und wollte der H. Chryſoſtomus, daß nebst dem Creuz auch zwey Leuchter mit brennenden Lichtern getragen wurden.

Es vermeinen einige mit dem H. Ru-
perto, daß der Römische Kaiser Con-
stantinus der Große ein Anfänger dieses
heiligen Gebrauchs gewesen, daß man das
Creuz vor der Proceſſion trage; dann
als er im Jahr 312. wieder den gottlosen
Maxentium einen Krieg zu führen ent-
schlossen ware, und darzu Gottes See-
gen angeruffen hat, da sahe man um Mit-
tag ein scheinbares Creuz in dem Luft,
und hörte der Kaiser aus dem Himmel
folgende Wort: *In hoc Signo vinces*: In
diesem Zeichen wirst du überwinden.
In folgender Nacht erschiene ihm Con-
stantino Christus, und befahle ihm, er
solle ein Creuz nach der Gestalt desselben,
welches er im Luft gesehen, machen lassen,
unter demselben sein Kriegs-Heer wieder
Maxentium anführen. Constantinus ge-
horsamte dem Befehl, und ehrete dassel-
be Creuz mit einer von kostbaren Edel-
gesteinen gezierten Kaiserlichen Cron: in
Mit-

Mitte des Creuzes ließe er zwey goldene Buchstaben X. R. anheften, welche Buchstaben Christum bedeuteten, als die zwey erste Buchstaben des Griechischen Worts Χριστός. Dieses Creuz hat er *Labarum* genennet, vor sein Kriegs-Heer tragen lassen, und den Sieg erhalten.

Nichts desto weniger ist schon vor Constantini Zeiten das Creuz vor den Processionen getragen worden, wie Tertulianus solches von den Zeiten Severi des Kaisers, und der Heil. M. Justinus von den Zeiten Antonii Pii berichten. Von Zeit Constantini tragen die Christliche Römische Kaiser das Creuz auf ihren Häuptern in ihren Cronen.

Sigonius erzehlet, daß als Carolus der Große von Leone dem III. Römischen Papst mit der Kaiserlichen Cron ist verehret worden, habe er dem Römischen Papst ein goldenes mit kostbaren Geschmuck und Edelgestein bereichetes Creuz verehret, und erbetten, daß Seine Päpstliche Heiligkeit selbes allemal zur Gedächtniß wolle vor seiner tragen lassen, so oft sie werden eine Procession halten, welches auch von jener Zeit gehalten wird.

P. Cesare Franciotti p. 6. f. 230.

Ist es ein alter Gebrauch / daß man bey Processionen mit Litaneyen die Heilige anruffe?

Nachdeme die Heil. Engel selbst zu Zeit des Römischen Kayfers Constantini unter der Procession die Mutter Gottes haben angeruffen, wie oben ist erzehlet worden, so ist die Gewohnheit mit Litaneyen die Heilige, nach Gott, bey der Procession anzuruffen ein sehr alter Gebrauch.

Warum werden also diese Bitt-Täg hauptsächlich angestellet?

Von Gott inbrünstig zu erbitten, daß er den Erd-Früchten, Obst, Getreid, Weinstock, Wisen, und Feldern zu dem Wachsthum ein gedenliches Wetter verleihen, hingegen schädliches Ungewitter, als Reif, Riesel, Schauer, Blitz, Donner, und Hagel gnädig abwenden wolle.

Seynd auch grosse Herrn diesen Creuz-Gängen / und Bitt-Tägen beygewohnt?

Ludovicus König der Teutschen pflegte zu Regenspurg mit blossen Füßen diesen Creuz-Umgang zu begleiten. Also auch die Heil. Elisabetha Land-Gräfin in Thüringen. Penzing. c. II. lect. I. Sowohl Reiche, als Arme, Edle, und Unedle

edle haben das Brod, und den Göttlichen Segen über die Erden vonnöthen; sollen sodann insgesamt darum eifrig bitten, und betten.

Was für Gebetter brauchet die Christliche Kirch in der Zeit einer Noth?

Sie hat unterschiedliche Gebetter in dem Mess-Buch verordnet, welche in unterschiedlichen Anligen und Noth können gebrauchet werden.

Gebett für Abwendung der Straffen
GOTTES.

GOTT! der du durch die Schuld beleidiget, und durch die Buß versöhnet wirst, sehe gnädiglich an das Gebett deines demütigen Volks, und wende ab die Geißel deines Grimms, welche wir für unsere Sünden verdienen. Durch Christum unseren HErrn, Amen.

Gebett in Theurung, oder Hungers-
Noth.

WIr bitten dich, O HErr! du wollest unserem demütigen Gebett erwünschte Kraft, und Wirkung geben, und die Hungers-Noth gnädiglich abwenden; damit die Herzen der

sterblichen Menschen erkennen, daß solche Geißel von deinem Zorn herkommen, und durch deine Barmherzigkeit einhalten.

Gebett um einen Regen.

O GOTT! in welchem wir leben, gehen, und schweben, gib uns einen dienlichen, und erwünschten Regen; damit wir durch gegenwärtige Hülff genugsam geholsen um die ewige Güter vertraulicher anhalten. Durch Christum unseren HERRN, Amen.

Gebett um ein schönes Wetter.

ERHÖRE, O HERR! unser Gebett, mit welchen wir zu dir ruffen, und verleihe auf unser unterthäniges Anhalten schönes Wetter; damit, die wir billich wegen unseren Sünden geplaget werden, deiner Barmherzigkeit Gnad und Beystand erfahren. Durch Christum unseren HERRN, Amen.

Gebett für betrübte Herzen.

Altmächtiger ewiger GOTT! der du bist ein Trost der Betrübten, und die Stärke deren, welche geschwächet seyn: lasse zu dir kommen das Gebett derjenigen, die zu dir in ihren Trüb-
salen

salen schreyen; damit sie in ihren Nö-
then verspühren, daß deine Barmher-
zigkeit ihnen seye verhülflich gewesen.
Durch Christum unseren Herrn, Amē.



Sechzehender Unterricht.

Von dem Heil. Fest der Auffahrt
Christi in den Himmel.

Was halter uns der Glauben vor von die-
ser Auffahrt Christi?

Das Jesus Christus den 40ten Tag
nach seiner Urständ glorreich mit
Leib, und Seel, mit Gott- und
Menschheit durch eigene Kraft in Be-
gleitung der heiligen Engeln, und Alt-
Vätter, so von ihm aus der Vorhöll er-
löset worden, in den Himmel als glor-
reicher Obfizer des Todts, und der Höll
aufgefahren seye: allwo nunmehr die
Menschheit Christi wegen innerster Ver-
einigung mit der Gottheit gleicher Glo-
ry, und Gewalts mit dem Vatter, und
Heil. Geist theilhaftig worden, gemäß
des Apostolischen Symboli: Aufgefahren
zu den Himmel, sitzet zur rechten Hand
Gottes des allmächtigen Vatters.

Warum wollte Christus öffentlich in Gegenwart der Aposteln / und anderer Zahlreicher Menge auffahren in den Himmel?

1. Zu erweisen, daß er wahrer Gott, da er durch eigene Kraft alle Himmel durchtrungen, und zur Rechten des allmächtigen Vatters angenommen worden. 2. Damit er unsere Hoffnung ingleichen in den Himmel ihm nachzufolgen stärkete; dann wer solle daran zweifeln, daß wir demaleins als Glieder Christi mit unserem Haupt in der himmlischen Glory wiederum werden vereinigt werden, gemäß dem Versprechen bey Joanne 14. v. 2. In meines Vatters Haus seynd viel Wohnungen, wann dem nicht also wäre, so hätte ichs euch gesagt; dann ich gehe hin, euch ein Ort zu bereiten.

An was vor einem Tag ist Christus in den Himmel glorreich aufgefahren?

Es vermeinen etwelche gemäß den Worten des H. Evangelisten Lucæ Actor. 1. v. 12., unter welchen auch ist der Heil, Chrylostomus selbst, Christus sene an einem Samstag in Himmel aufgefahren; dann, dieweil in den Geschichten der Aposteln an obernennter Stell Meldung geschicht

schibet, daß die Apostel am Tag der Auf-
 fahrt Christi von dem Oelberg zurück ge-
 kehret, welcher von Jerusalem nicht mehr
 entfernt, als eine Tag-Reis, wie man
 am Sabbath reiset, machen sie hieraus
 die Folg, Christus sene an einem Sab-
 bath in den Himmel gefahren, weil all-
 da desselben gedacht wird.

Allein weit glaubwürdiger ist deren
 Meinung, welche sagen, Er sene an ei-
 nem Pfingstag von der Welt zu seinem
 Himmlischen Vatter aufgefahren; weil
 nemlich gemäß der Schrift wahr ist, daß
 unser Heiland den 40ten Tag nach seiner
 Urfand in Himmel abgezogen, welcher
 40te Tag der gewissen Rechnung nach auf
 einen Pfingstag fallet; Dahero lehret
 Durandus l. 4. c. 6. Daß die erste Chri-
 stenheit den Pfingstag, gleichwie wir den
 Sonntag, gefeyret habe: diesen zwar
 wegen der Auferstehung, jenen aber we-
 gen der Himmelfart Christi, welcher löb-
 liche Gebrauch, mittler Weil, wegen
 mehrerer Fest-Tägen der Heiligen Göt-
 tes also geändert wurde, daß anjeho
 nur jener Pfingstag zur Gedächtnuß der
 Auffahrt Christi gefeyret werde, welcher

der 40te Tag nach Ostern ist, P. Christoph. Schenck. S. J. Discurs. 27.

In was vor einem Monat geschah diese
Aufahrt unsers Herrn?

Nach Anweisung der Jahrs-Rechnern geschah die Aufahrt Christi im Jahr, in welchem Christus gelitten, und gestorben, auf den 5. Tag des Monats May, welcher eben der 40. Tag nach dem Oster-Fest ware. Nun scheint dieses nicht ohne sonderen Geheimnuß geschehen zu seyn; Dann weil dieses Blumen-reiche Monat in dem Frühling das angenehmste ist, so die Gemüter der Menschen auf Erden mit aller Ergößlichkeit erfüllet, wollte auch Christus dieses Monat der Welt noch angenehmer machen, da er sich nemlich als eine Nazaretanische Blum, so aus der Wurzel Jesse entsprossen, seinem ewigen Vater eben an diesem Monat in dem Himmel stellet, und hierdurch denen Menschen auf Erden die Porten zu den himmlischen Freuden eröffnete.

Um was vor eine Stund dieses 5ten Tags
May geschah die Himmelfart Christi an
dem Welberg?

Der H. Evangelist Marcus 16. v. 14.
saget

saget mit klaren Worten, welchem auch
 bestimmet der H. Lucas 24. v. 50. Zu
 letzt da die Fünf zu Tisch saßen, kame
 er zu ihnen, und führte sie nach *Betha-*
niam, und von dannen auf den *Oel-*
berg, allwo er kurz hernach in den
 Himmel führe. Aus welchen die heiligi-
 ge Väter diesen Schluß fasseten, daß
 Christus benläufig eine Stund nach dem
 Mittag-Essen in den Himmel gefahren.
 Dieses bekräftiget auch H. August. über
 die Wort Psalm. 54. v. 18. Am Abend,
 Morgen, und am Mittag will ich ver-
 den, und verkündigen, &c. Am Abend
 sagt der H. Erz, seynd die Wort des H.
 Kirchen-Lehrers, an dem Creutz, am
 Morgen in der Auferstehung, am Mit-
 tag in der Himmelfart. P. Christoph.
 Schenck. Discurs. 22.

Was vor heilige Ceremonien, und Kirchen-
 Gebräuch begehret die Catholische Kirch
 an diesem Auffahrs-Fest / zur Gedäch-
 nuß dieses Geheimnuß?

Unterschiedliche, welche mit höchster
 Andacht, gleich nach Mittags-Zeit, von
 der Geistlichkeit in den Pfarr-Kirchen
 vorgenommen werden. Dann 1. Wird
 eine

eine geschnitzte Bildnuß unsers Heilands, und Seeligmachers in Mitten der Kirch gesezet, mit einem roten Mantel bekleidet, einen Fahn in der Hand führend. 2. Singen die Priester und Scholaren die Non mit den gebräuchigen Psalmen. Beynebst singet man laut die Wort, welche Christus zu Magdalena nach seiner Urständ gesaget: Gehe hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vatter, und zu eurem Vatter, zu meinem GOTT, und zu eurem GOTT. Item: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen, 2c. 3. Das Bild fahret sichtiglich über sich, um damit anzuzeigen, daß auch Christus wahrhaftig von der Erden über sich gegen Himmel gefahren seye, gemäß den Worten Actor. I. v. II. Ihr Galiläischen Männer! was stehet ihr, und sehet in den Himmel? dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen in den Himmel, der wird kommen, wie ihr ihn jetzt gesehen habt gen Himmel fahren. P. Georg. Scherer. Conc. I. de Ascensione Domini.

Aus was Ursachen wird die Bildung Christi des HErrns rot bekleidet?

1. Zu Erinnerung der Frag, und Antwort, so zwischen dem Engel, und Christo in der Auffahrt entstanden, darvon im Propheten Isa. 63. v. 1. & seq. zu lesen: Wer ist der da kommt von Edom, mit gefärbten, und rötlichten Kleidern von Bosra? der also gezieret, und schön ist in seinem Kleid? der herein tritt in seiner grossen Macht, und Stärke? Ich bins, der Gerechtigkeit redet, und mächtig bin zu helfen. Warum ist dann dein Kleid rot, und dein Kleid als eines Kelter-Tretters? Ich hab die Kelter allein getretten, und ist nicht ein Mensch bey mir von den Völkern gewesen. 2. Anzuzeigen, daß Christus durch sein rosenfarbes Blut uns allen den Himmel, als dessen Mit-Erben, eroberet habe. Idem ibid.

Warum hebet das Urstand-oder Auffahrts-Bild die Hand auf/ als gebete solches den Seegen?

Zu einer Deutung, daß Christus vor seiner Auffahrt seine Hand aufgehebet, und seine Jünger gesegnet habe, wie dieses

ses andeutet der H. Evangelist Lucas 24. v. 50. Ware also dieses das letzte Werk gewesen, daß Gottes Sohn auf dieser Welt geübet, da er abscheidend in den Himmel seine Apostel, und in ihnen uns alle gesegnet.

Was ist noch besonderes an dieser Bildnuß Christi des Welt-Erlösers zu beobachten?

Das Bild hat die Wunden der Wunden an Händen, und Füßen, wie auch an der Seiten, zu einer Lehr, daß Christus die Mahl seiner Wunden, darein Thomas seine Finger, und Hand gesetzt, an seinem Leib behalten, und mit sich in Himmel geführet, darüber sich die Engel gleichsam entsetzet, und mit Bewunderung gefragt: Was seynd das vor Wunden mitten in seinen Händen? so wird er ihnen antworten: Ich bin also geschlagen worden im Haus deren, die mich liebten. Zach. 13. v. 6, Id. loc. cit.

Was Ursachen führet dieses Bild einen Sahn in der Hand/ und traget einen Kranz auf dem Haupt.

Zum Beweis, daß Christus, wie ein Siegs-Fürst, und Ob Sieger in Israel, den Tod

Gott, Teufel, Höll, Sünd, und Welt
ritterlich überwunden, und glorreich in
Himmel eingezogen seye; uns zu einem
Unterricht, daß eben gleiche Glory uns
in dem Himmeln erwarte, wann wir um sel-
ben tapfer auf Erden streiten werden.

Es werden oben herab gelassen kleine Bild-
nussen der Engel. Item erschallen Orgeln;
warum geschihet diese Ceremoni?

Diese Ceremoni erinneret uns dessen,
was wir in der Schrift bey dem gecrön-
ten Psalmisten David 46. v. 6. lesen:
GOTT ist aufgefahren mit Jubel, und
der Herz mit heller Posaunen. Idem
in eod. festo.

Was bedeutet das enge Fenster mitten in
der Kirch/ wodurch das Auffahrts-Bild
gezogen wird?

Daß eine enge Pforten, und schmäh-
ler Weeg zu dem Himmel seye. Id. ibid.

Warum werden an verschiedenen Orten nach
der Himmelfahrt Oblat/Wasser/ &c. herun-
ter geworfen? und warum pfeget man
eine weiße Taub auszulassen?

Insgemein werden dardurch verstan-
den die Gaben, und Gnaden, welche
Christus nach der Himmelfahrt den Sei-
nigen verheissen. Einem jeglichen aus
uns,

uns, sagt der Heil. Paulus, ist geben
 die Gnad nach der Maß der Gab Chris-
 sti, darum spricht er: Er ist aufgefah-
 ren in die Höhe, und hat gefangen ge-
 führet die Gefängnuß, und hat den
 Menschen Gaben geben. Ephes. 4. v. 8.
 Das Oblat bedeutet, daß obwolten Chri-
 stus sowol der Mensch als Göttheit nach
 in den Himmel gefahren, so sene er doch
 nichts destoweniger annoch auf der Welt
 im Hoch-heiligen Sacrament des Al-
 tars. Es bedeutet auch, daß die öfte-
 re Riessung dieses Göttlichen Himmel-
 Brods allererst nach der Himmelfahrt
 recht angegangen, und in Schwung ge-
 kommen sene. Das Wasser bedeutet die
 heilige Tauf, welche bald nach der Auf-
 fahrt in starkem Gebrauch gewesen, als
 so daß auf einmahl 3000. Seelen getauf-
 fet worden; wird demnach durch dieses
 Wasser jenes angedeutet, was Gott durch
 Ezechielem 36. v. 25. geheissen. Ich will
 ein reines Wasser über euch ausgies-
 sen, von dem ihr sollt rein werden,
 von allen euren Unreinigkeiten. P.
 Georg. Scherer in eodem Festo. Die
 Tauf, welche nach der Auffahrt ausge-
 lassen wird, bedeutet den H. Geist, der

zehnen Tag nach der Himmelfahrt Christi über seine Jünger gekommen, und sie mit seinen Göttlichen Gaben getröstet, und erfüllet, gemäß dem Versprechen Christi, ihres himmlischen Lehrmeisters: Es ist euch nun, daß ich hingehe; dann so ich von euch nicht hinweg gehe, so kömte der Tröster nicht zu euch: wann ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. Joan. 15. v. 7.

Was sollen wir aus diesem Unterricht besonders Gutes erlernen?

Hieraus solle man schliessen, daß ein jeder in Erwegung der heiligen Ceremonien diesem Schauspiel mit möglichster Andacht, und Eingezogenheit beywohnen solle. Ingleichen müssen alle Mißbräuch und Aberglauben vermeidet werden, die bey jenen sich finden, welche bestiglich davor halten, sie werden das Jahr hindurch vom Fieber, oder anderen Krankheiten sicher seyn, wann sie am Auffahrts-Tag fasten, bis die Bildnuß Christi Nachmittag aufgefahren; dann dieses Fasten, und zwar aus solchen Ursachen, weil sie wieder den Gebrauch der Kirch, ist straflich. Ein Mißbrauch wäre es anben, wann jemand wollte Schauer, Reif, und
aller

allerley Ungewitter vorsagen aus dem, daß das Anffahrts-Bild das Angesicht, oder den Rücken da oder dorthin wendet. Solche Irthumen demnach seynd mit allen Fleiß zu verhüten, daß also die einzige Gott-gefällige Andacht Statt, und Platz finde.



Siebenzehender Unterricht.

Von dem hohen Fest der Pfingsten.

Was weist aus das Wort Pentecoste, oder Pfingsten?

Pentecoste ist ein Griechisches Wort, und heisset eben so viel, als der fünfzigste Tag; wird demnach dieser Sonntag der Pfingst-Sonntag genennet, weil selber der fünfzigste Tag von Ostern ist.

Warum ist aber dieser der fünfzigste Tag nach Ostern Gott den Heil. Geist gewidmet?

Damit die wahre Kirch Gottes auf etnige Weis dem Göttlichen Befehl, welchen Gott in dem alten Testament gegeben, auch in dem neuen Gesatz willfah-

rete; dann den Juden ware gebotten, die fünfzigste Zahl vor ein Jubel-Jahr zu halten, in welchen die Gefangene der Gefängnuß, die Schuldner der Schulden, die Leibeigene der Leibeigenschaft sollen entbunden werden. Levit. 25. v. 10. Weil also die sündige Welt in dem neuen Gnaden-Gesetz durch den Heil. Geist, welchen Christus an diesem Tag an statt seiner als einen Tröster gesendet, von der harten Gefängnuß der Höll, von den Schulden der Sünd, von der Leibeigenschaft des Teufels erlediget worden, wollte die Kirch zur Dankagung diesen fünfzigsten Tag nach Ostern, als einem in neuen Testament eröffneten Jubel-Zahl-Tag, diesem Göttlichen Geist hoch-feyerlich zuschreiben. Nebst deme, weil den fünfzigsten Tag nach Ostern, als nemlich an Pfingst-Sonntag Gott der Heil. Geist mit seinen reichen Gnaden, und Gaben die Apostel zu Jerusalem insgesamt erfüllet hat, wie dieses bezeugen die Geschichten der Aposteln 2. v. 4. Und sie wurden alle mit dem H. Geist erfüllet.

Was hat sich sonders an dem Fest der Pfingsten ereignet?

In diesem Tag seynd die Versprechungen

gen Christi von Sendung des Göttlichen Trösters bewerkstellet worden; dann als die Apostel in einem Haus zu Jerusalem sammentlich verschlossen waren, geschah schnell ein Schall vom Himmel, als eines starken gewaltigen Winds: dieser erfüllte das ganze Haus, da sie saßen, und es erschienen ihnen zertheilte Zungen, als wären sie feurig. Die Apostel wurden alle voll des H. Geistes, und fiengen an zu reden mit mancherley Zungen, daß sie von allen Völkerschaften verstanden wurden. Act. 2. v. 1. & seq. 2. Haben die H. Apostel an diesem 50ten Tag nach Ostern angefangen allen und jeden, auch Juden, und Heyden den wahren allein seeligmachenden Catholischen Glauben öffentlich zu verkündigen mit einem solchen Nachdruck, daß der Heil. Petrus allein durch seine Red an diesem Pfingst-Fest bey 3000. Seelen zu Christum bekehret, und zur H. Tauf gelassen hat. 3. Merket an Domin. Macri aus Pamel. Tom. 1. Liturg. Eccles. Lat. Wie daß an eben diesem Pfingst-Fest, an welchen Tag nach alten Gebrauch die Juden **QDZ** dem H. Erzn Neu-gewachsenes Getreid opfereten, auch H. Petrus der Fürst der Aposteln

steln in dem Speis-Saal Sion den Leib Christi unter den Gestalten des Brods, Gott dem himmlischen Vater geopfert, und das erste heilige Mess-Dpfer gehalten habe. Dominic. Macri in Hiero-Lexico v. Pentec.

Ist diese hochfeyerliche Begehung der Pfingsten in Catholischer Kirch eines uralten Gebrauchs?

Uralt; davon thuet Meldung das Göttliche Wort: Actor. 2. v. 1. Als die Tag der Pfingsten erfüllet wurden. Dieses ist auch abzunehmen aus jenem, was die Geschichten der Apostel von dem H. Paulo bezeugen. Er eilte, daß er, so es ihm möglich wäre, den Pfingstag zu Jerusalem halten möchte. Act. 20. v. 16.

Von diesem hohen Fest des 50ten Tags nach Ostern, schreibet auch Papst Clemens Lib. 2. Constit. cap. 21., Tertullianus, der gelebet hat im Jahr 200., Origenes, der geschrieben hat im Jahr 250., nennet das Fest der Pfingsten aller Fest-Tagen das vornehmste und größte. Lib. 8. contra Celsum. Aus welchen bengebracht den Zeuarussen abzunehmen, wie uralt dieses hohe Fest in der Catholischen Kirch seye.

Weilen dieses Fest das Fest des H. Geistes genennet wird / was ist dann Gott der Heil. Geist?

Er ist die dritte Person in der allerheiligsten, und unzertheilten Dreyfaltigkeit, der mit den Vatter, und Sohn gleicher Gott, und von beyden von Ewigkeit ausgegangen.

Warum wird die dritte Person ein Geist genennet?

1. Alldieweilen er gleich denen zwey anderen ein lauterer allerreinerer, und endlich vollkommener Geist ist, und von dem Sohn ausgehet, per Spirationem, oder durch die Liebe.

Die 2. Ursach gibet Bellarminus: weil die erste Person ihren eigenen Namen hat, das ist Vatter; wie auch die Andere, als welche der Sohn genennet wird, massen man seinen ewigen Ursprung, der von dem Vatter kommet, eigentlich ein Geburt nennet; dahero ist der dritten Person überlassen worden der gemeine Nam des Heil. Geistes, um selbige von den zweyen anderen zu unterscheiden.

Warum wird aber diese dritte Person in der Gottheit insonderheit Heilig genennet?

Darum: gleichwie den Vatter die Erschaf-

Schaffung, dem Sohn die Erlösung, also wird dem Heil. Geist zugeeignet, die Heiligmachung aller Seeligen, welche er durch seine Gaben und Gnaden, besonders in Empfangung der sieben H. Sacramenten heilig macht.

Um was soll man an dem Fest der Pfingsten den H. Geist bitten und anrufen?

Um seine sieben Göttliche Gaben, die zu lesen bey Isaia 11. v. 2. als nemlich um die Gab der Weisheit, des Verstands, des Raths, der Stärke, der Erkenntniß, der Gottseligkeit, und der Furcht des Herrn.

Seynd aber diese Gaben nothwendig dem Menschen zur Seeligkeit?

Diese seynd allen und jeden nothwendig, damit der Mensch durch selbige von Gott bewegt werde, sein übernatürliches Zihl in der Sach selbst zu erlangen. S. Thom. 1. 2. q. 68. a. 2.

Diese Gaben seynd ein übernatürlich imwohnende Neigung, die den Menschen dahin befördern, damit er den Antrib, und Eingebung des Heil. Geistes unverweilt nachkomme. Id. ibid.

Wann / und wie werden uns die Gaben des Heil. Geistes mitgetheilet?

Gemeiniglich durch die sieben heilige Sacramenten: In der Tauf wird uns eingegossen die heiligmachende Gnad des Heil. Geistes, wie auch der Glaub, die Hofnung und Liebe: In der Firmung werden die Gaben des Heil. Geistes vermehret in der Seel. In der Buß werden sie erneueret. In Riessung des zarten Fronleichnams werden sie abermal vermehret. In der letzten Oelung werden sie ertheilet, und bevestiget. In der Priesterweyh werden die Priester tauglich gemacht, ihr allerheiligstes Amt nach Gebühr zu verrichten. Durch die Eheliche Verbündnuß werden die Ehe-Leut begnadet zur heilig-ehelichen Liebe.

Werden uns aber die Gnaden des H. Geistes nicht auch auffser den Heil. Sacramenten mitgetheilet?

Ja: sie werden uns mitgetheilet auch auffser den Heil. Sacramenten.

Wann werden sie uns also mitgetheilet?

1. Wann es Gott beliebig, auß sonderlicher Gnad einem etwelche mitzutheilen. 2. Wann sich die Menschen außsondere Weis der Gnaden des Heil. Geistes

stes fähig machen, entweder durch heftiges verlangen deroeselben, und eifriges Gebett, und gute Werk, mehresten Theils aber durch heldenmütige Tugends-Übungen.

Woher kan man die Nothwendigkeit der Gaben des H. Geistes ferner abnehmen?

Aus menschlich-natürlicher Schwach- und Unvermögenheit, als welche mit allen natürlichen Verstand nicht erreichen mag die vollkommene Erkenntnuß, und Liebe Gottes, weder der zukünftigen ewigen Dingen, noch die Erkenntnuß bequemer Mittel zu ihren endlichen Zielen.

Hat Christus Iesus auch diese sieben Gaben des des Heil. Geistes empfangen?

Ja; dann also hat geweissaget Iſaia II. v. 2. Und der Geist des H. Ern wird auf ihn ruhen, der Geist der Weisheit und des Verstands, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkenntnuß und der Gottseeligkeit, und der Geist der Furcht des H. Ern wird ihn erfüllen.

Ist wohl auch die Ordnung zu beobachten unter diesen sieben Gaben des H. Geistes?

Diese Gaben-Ordnung ist einzurichten nach der Ordnung, die bey Iſaia zu

finden ist: die Gab der Weisheit ist die vornehmste, die Gab aber der Furcht des Herrn die mindeste; dann diese Gabens Erzehlung hat bey Isaia von den vor-
trefflicheren angefangen. S. Thomas 1.
2. q. 68. art. 7.

Ist es also Gott eine gefällige Sach das
S. Fest der Pfingsten mit aller Andacht
begehen?

Ungezweifelt; weil Gott jene, welche
dieses hohe Fest der Pfingsten andächtig
begangen haben, reichlich belohnet, her-
rentgegen aber die Ubertreter erbärm-
lich gestraffet hat, wie aus folgenden
zweyen Geschichten zu ersehen:

Manes, von welchem der Irrtum der
Manichæer herrühret, entheiligte die
Pfingsten, und Andachten zu dieser Zeit,
müßte derowegen die strenge Rach Gottes
erfahren, da ihn ein Persischer König
lebendig schintet, und also verderben lies-
se. Cyril. Hierol. Catech. 6.

Die Griechen wurden zweyspaltig ob
der Ausgehung des H. Geistes von dem
Vatter, und dem Sohn, welche Entun-
ehrung Gott augenblicklich mit der Tür-
kischen Tyrannen abgestraffet. Dann
eben in Pfingst-Feiertagen im Jahr 1453.
der

der Türck Constantinopel eingenommen, Constantinum, und den meisten Adel getödtet, daß Christliche Reich gegen Aufgang gänzlich ausgerottet, und unter seine Bottmäßigkeit gebracht hat. S. Basilius de Sign. Eccles. l. 6.

Achzehender Unterricht.

Von dem H. Fronleichnam's = Fest.

Was heisset Fronleichnam?

Sron ist ein uralt-Teutsches Wort, welches so viel als Hochheilig heisset; der Ursachen unter dem Wort Fronleichnam ein hochheiliger Leichnam verstanden wird. Spaten im Stamm-Baum der Teutschen Sprach.

Ist der Umgang oder Proceßion an Fronleichnam's-Tag ein alter Gebrauch?

Diesen Umgang hat Urbanus IV. Römischer Papst im Jahr 1264. eingefezet, und die erste Proceßion in der Stadt Urbeneta gehalten, welche nachmals in der ganzen Christenheit ist gebräuchig worden. Dieses Fest ist hernach von Clemente V., Martino V., Eugenio IV., und

leztlich von dem heiligen Concilio Trid. Sess. 13. c. 6. bestättiget worden. R. D. Henricus Penzinger cap. 14. S. 1.

Es ware aber diese Fronleichnamß-Andacht schon vorhero im Jahr 1230. einer Gottseeligen Closter-Zungfrau aus dem S. Cistercienser-Orden geoffenbaret worden, und hat sie versicheret: Es seye einmahl beschlossen, daß durch sie diese Andacht werde in das Werk gebracht werden. Welches sie zu Ruck einem Doms-Herzn vertrauet: dieser handlete davon mit dem Herrn Jacobo de Trecis, welcher hernach Bischof zu Verdun, über dieses Patriarch zu Jerusalem, endlich Römischer Papst erwählet, und Urbanus der IV. genannt worden, im Jahr des Heils 1260. Es hatte nun von diesem Fest obbenannter Herr de Trecis, ehe er Bischof, und Papst geworden, mit dem Hochwürdigen Patre Hugone damaligen Provinciali des heiligen Dominicaner-Ordens, hernach Cardinalen vieles abgeredet, und hat darzu das mehreste der S. Thomas von Aquin gedienet, welcher die Lob-Gesänger von diesem Fest gemachet, und viel gelehrtes und heiliges davon geschrieben hat. In vita Urbani IV.

Was

Was ist also das Fronleichnamts-Fest?

Es ist eine andächtige, Hoch-feyerliche Gedächtnuß der Einsetzung des Hochwürdigsten Sacraments des Altars.

Warum wird es an einem Pfingstag gehalten?

Weil es an dem Pfingst-Tag in der Char-Wochen ist eingesezet worden.

Warum wird es nicht in der Char-Wochen gehalten?

Die Christliche Kirch haltet ein zweyfaches Fest des Hochwürdigsten Sacraments des Altars: eines ein trauriges, zu Andenken des bitteren Leidens, und dieses wird am Pfingstag in der Char-Wochen gefeyeret: das andere aber ist ein fröhliches, triumphirliches Fest, zu Dank der Wohlthat, so in diesem Hochheiligen Sacrament dem Menschen zukommet, und dieses geziemet sich nicht in die traurige Fastens-Zeit, sondern mußte seyn das erste herzliche Fest nach dem Fest-Tag der allerheiligsten Drenfaltigkeit. S. Thom. opusc. 57.

Warum wird an dem Fronleichnamts-Tag ein Umgang gehalten?

Damit man Christo in dem Hochheiligen Sacrament alle mögliche Ehr erweise,

weise, und 1. Ersehe die Unehre, welche ihm in der Zeit seines Lebens und Sterbens erwiesen worden. 2. Damit man Christo in dem Hoch-heiligen Sacrament allen möglichen Dank erzeuge. 3. Damit man mit dem Werk seinen Glauben bezeuge, und Gottes Gegenwart, die man in dem Heil. Sacrament glaubet, also ehre, als wann Gott sichtbarlich gegenwärtig wäre; dann der Umgang an dem Fronleichnamstag ist eine öffentliche Glaubens-Bekanntnuß vor der wahren Göttlichen, und leiblichen Gegenwart Christi im Heil. Sacrament.

Kan Gott eine solche Ehr gefällig seyn?

Es wird ohne Zweifel Gott gefällig seyn, wann man ihn, so viel als möglich ist, ehret; dann der Heil. Geist hat durch David gesprochen: Der Herr ist groß, und überaus lobwürdig, daß man ihn überaus hoch lobe, 2c. Bringet dem Herrn Ehr und Herzlichkeit, 2c. die Himmel erfreuen sich, und die Erde frohlocke, das Feld sey fröhlich, und alles, was darauf ist. Psal. 95. v. 4. & seq.

Kan Gott gefällig seyn / daß man ihn in dem heiligen Sacrament herumtrage?

Es ist ohne Zweifel solches Herumtragen

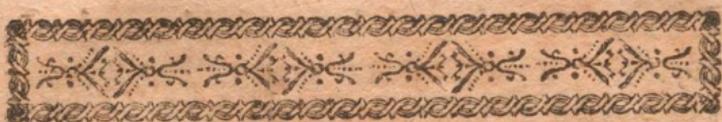
gen Gott gefällig, weil dardurch das erfüllt wird, was in der Figur Gott im alten Testament hat vorbedeuten wollen; dann, wie der H. Paulus 1. Cor. 10. lehret, waren die Geheimniß des neuen Testaments vorbedeutet worden; Nun hat man im alten Testament die Archen, in welcher das Manna oder das Himmels-Brod, so eine Figur des heiligen Sacrament des Altars ware, mit grosser Freud, Jubel, und Ehrbezeugung herumgetragen. 2. Reg. 6. v. 5. Und man spielte vor dem Herrn, auf Harpsen, Zittern, Trummeln, Cinken, und Cimbalen mit Freuden, und es waren bey David sieben Chör mit Reyhen, 2c. So gebühret dann nicht weniger dem Hoch-heiligen Sacrament in der Monstranzen, als dem Manna oder Himmels-Brod in der Archen. Und wird die Ehr, so dem heiligen Sacrament geschihet, Gott gefallen, wie ihm gefallen hat die Ehr, die der Archen geschehen ist. Zu deme, gleichwie Christo gefallen hat, als man ihn zu Jerusalem an dem Palm-Sonntag mit Freuden empfangen, auf den Gassen mit Singen ihm zugeruffen, die Kleider auf der Erde ausgebreitet, mit Palm- und Del-Zweig ihn

verehret, also wird ihme gefällig seyn alle Ehr, die man ihme in dem heiligen Sacrament erweist. Matth. 21.

Warum haben die Apostel solchen Umgang nicht gehalten?

Zu Apostel= Zeiten ware die Christenheit unter den Juden, Henden, und Aberglaubigen nicht so mächtig, daß sie solche öffentliche Geprång hielte; sie hat doch allzeit das Hochwürdige Sacrament angebetet, und möglichst verehret; nachdeme sie sich aber durch die ganze Welt ausgebreitet, erzeuget sie demselben nach allen Vermögen auch die schuldigste öffentliche Ehre, und begeheth dieses Fest als einen öffentlichen Triumph der Catholischen Kirch wider alle ungläubige Widersacher.





Neunzehender Unterricht.

Von dem Weyh- Wasser.

Ist es zulässig / ein Element segnen / und weyhen?

Aes ist zulässig; weil Christus selbst Matth. 14., und Luc. 9. das Brod gesegnet hat: und weil der Heil. Paulus 1. ad Tim. 4. v. 4. schreibt: Ein jegliche Creatur Gottes ist gut, und nicht verwerflich, daß mit Dankfagung empfangen wird; dann es wird geheiligt durch das Wort Gottes, und Gebett.

Hat man bey Apostels- Zeiten Weyh- Wasser gebraucht?

Ja: der heilige Apostel Matthæus hat das Wasser geweyhet, und mit geweyheten Salz vermischt gebraucht, und in den Kirchen zu gebrauchen verordnet. Wie davon der Heil. Clemens der III. Pappst nach den Heil. Petrum meldet.

So hat schon gemeldter H. Pappst Clemens I. l. 8. Apost. Const. c. 35., und

l. 7. c. 44., wie auch hernach Alexander I. welcher im Jahr Christi 108. Papst worden, das Weh-Wasser nach der Apostel Gebrauch ordentlich zu weyhen vorge-schrieben. So schreibet auch der heilige Dionysius Areopagita, ein Jünger des Heil. Pauli, von dem Weh-Wasser, de Eccl. Hier. c. de Bapt., der H. Cyprianus l. 1. Ep. 12., der H. Alexander I. Ep. 1., der Heil. Cyrillus Catech., der H. Ambrosius l. 4. de Sacram. c. 5., der Heil. Basiliius l. de Spirit. Sancto c. 27., der Heil. Epiphanius Hær. 30., der Heil. Augustinus l. 27. & 50. Hom., & Serm. 19. de Sanctis, & l. 6. in Julian. c. 8. melden mit anderen Heiligen Vätern von dem Gebrauch des Weh-Wassers.

Es hat Gott in dem alten Testament ein Spreng-Wasser Num. 19. v. 12. verordnet, durch welches, die unrein seyend, gereiniget wurden: also ist in der Christlichen Kirch ein geweyhtes Spreng-Wasser zu Geistlichen und nüglichen Gebrauch verordnet worden.

Woher haben die Apostel/ und andere Priester den Gewalt/ Wasser wider den Teufel/ Sauberey/ und andere Ubel zu weyhen?

Weil Christus ihnen den Gewalt gegeben

geben über die unreine Geister, dieselbe auszutreiben, und alle Krankheiten zu heilen. Wie der Heil. Matthæus schreibet 10. v. 1. Und wie der Heil. Lucas bezeuget 9. v. 1. Er gab ihnen Kraft und Macht über alle Teufel, und daß sie die Kranken heilen. Und 10. v. 19. da Christus sprach: Ich hab euch Macht gegeben auf Schlangen, und Scorpionen zu treten, und über allen Gewalt des Teufels.

Zu was Zihl und End wird das Wasser geweyhet?

Es wird das Wasser, gleich wie andere Sachen, als das Salz, Aschen, Palmzweig, War-Kerzen, 2c., geweyhet, damit es eine geistliche Wirkung habe, und zwar aus dreyfachen Zihl. 1. Zu einer geistlichen Bedeutung. 2. Zur Nachlassung der Sünd. 3. Zu einem Mittel wider den Teufel, Gespenster, und wider Krankheiten, absonderlich wider jene, die verzauberet seynd, und wider alle Zaubereyen. Bellarminus tom. 2. l. 3. c. 7.

Was bedeutet das Besprengen mit dem Wasser?

Es bedeutet eine geistliche Reinigung.
Wie

Wie wird man aber durch das Wasser gereiniget?

Man bekommt eine Nachlassung einiger lässlichen Sünden. S. Thom. 3. p. q. 65. ad 6. & 8. Dann das Weyh-Wasser wird eine Sacramentalische Sach von gemeldten Heil. Thoma loc. cit. und andern Schrift-Gelehrten, Theoph. Raynaudo S. J. tom. 16. Het. Spir. part. 2. Sect. 2. punct. 5. erkennen, deswegen es die Kraft hat lässliche Sünden nachzulassen, nicht für sich selbst allein, sondern durch die Reu, die man dabey erwecket, zu welcher die geistliche Kraft des Weyh-Wassers einen Antrib gibet, und durch das Gebett der Kirch, durch welches es gemeinet wird. Raynaudus cit. fol. 225. & 192.

Warum ist das Weyh-Wasser eine Sacramentalische Sach/ und kein Sacrament?

Ein Sacrament ist ein sichtbares, kräftiges Zeichen von Gott selbst eingesetzt, wordurch unsichtbarlicher Weis die heiligmachende Gnad Gottes empfangen wird; weil nun das Weyh-Wasser dieses nicht würket, und dazu nicht ist eingesetzt worden, der Ursach ist es kein Sacrament. Es ist doch eine Sacramentalische

liche Sach, weil es von der Kirch einge-
 setzet ist einen geistlichen Nutzen zu wür-
 ken, welchen es auch würken kan in einem
 Menschen ohne seinen Verdiensten, ja
 auch in einem Sünder, und so gar Hen-
 den, 2c. wann er nur den Willen hat die
 Wirkung desselben zu erfahren, oder der
 Wirkung wirklich nicht zuwider zu hand-
 len. Dann auch den Henden, und Ke-
 zern hat zuweilen das Weyh-Wasser ge-
 holfen. Demnach seynd die Meß-Ge-
 wand, Kelch, Monstranzen nicht etwas
 Sacramentalisches, weil sie von der Kirch
 nicht geweyhet, und nicht geordnet seyn,
 eine geistliche Wirkung durch sie zu lei-
 sten. Es seynd auch das geweyhte Brod,
 Fleisch, Eyer, 2c. nichts Sacramenta-
 lisches, weil die Kirch jenen keine solche
 Kraft in der Weyhung gibet, als wie dem
 Weyh-Wasser. Dann dieselbe werden
 nicht geweyhet, daß sie verhülfflich seyn,
 den Menschen rein zu machen, welches
 doch bey dem Weyh-Wasser geschiehet.
 Theoph. Raynaudus Tom. Heteroccl.
 part. 2. Sect. 2. punct. 1. fol. 191.

Wie vielerley Kraft und Wirkung hat das
 Weyh-Wasser?

Zweyerley: 1. Geistliche, 2. Leibliche.
 Was

Was für geistlichen Nutzen würket es?

1. Es erwecket gute innerliche Bewegungen zur Reu, und Leid, zur Liebe Gottes, zur Andacht. 2. Es schwächet, und vertreibet die Anfechtungen. 3. Es verhindert die Anleitungen zum sündigen, und bösen Neigungen. 4. Es vertreibet den Teufel, die Gespenster, und die Zauberer. 5. Hilft es die lässliche Sünden auszulöschen, und die Straffen zu minderen nach der Maß der Reu, oder Liebe. 6. Es hilft, daß man von Gott den Segen, Gnad und Wohlfahrt erlange, die Heil. Sacramenten würdig zu empfangen, oder andere geistlich: Übungen glücklich zu verrichten.

Was für leiblichen Nutzen bringet das Weyh-Wasser?

1. Es hilft wider allen Schaden, der von Zauberey herkommet, es senen Krankheiten der Menschen, oder des Viehs, im Luft, Erden, Wasser, Wein, Milch, &c. und allen anderen. 2. Es hilft in dem natürlichen, und noch mehr verzauberten Wetter. 3. Es hilft wider das natürliche Ungezifer. 4. Es hilft zuweilen in Krankheiten. 5. Es hilft den Segen Gottes für die Frucht der Erden zu erlangen.

Wie

Wie hat das Weyh-Wasser solche Kraft zu nuzen?

Die Christliche Kirch, durch ihre Weyhungs-Gebetter, und Andacht, erwecket in denen, welche mit lebhaften Glauben, besten Vertrauen, und Andacht des Weyh-Wassers sich gebrauchen, daß sie ihre Sünd erkennen, bereuen, und mit guten Gedanken von Gott begnadet werden.

Wie soll sich ein Christ verhalten/ daß er diese Wirkungen erfahre?

Der sich mit dem Weyh-Wasser besprenget, soll seine Meinung mit der Meinung der Kirch vereinigen, mit äußerlicher Ehrerbietigkeit, innerlicher Andacht, Glauben, und Vertrauen zu Gott das Weyh-Wasser brauchen.

Was bedeutet an Sonntagen das Asperges, oder Besprengung mit dem Weyh-Wasser?

An Sonntagen vor dem Hoch-Amte sollen aus Apostolischer Einsetzung die Pfarr-Herren das Wasser weihen, und mit selben erstens den Altar, hernach das Volk besprengen mit Sprechung der Wort des 50. Psalm v. 9. Bespreng mich mit Ysop, so wird ich rein werden, wasche mich, so wird ich weisser werden dann der Schnee. Der Altar be-
deu-

deutet Christum; und weil unser Glaub ist nur in einen Christum, wird auch nur ein Altar besprenget: daß Volk aber wird eingesprenget, damit von selben die teuflische Nachstellungen, die bey den Gottes-Dienst selbes in der Andacht verhindern, abgetrieben werden. Tournal. part. 3. lect. 9. c. 2.



Zwanzigster Unterricht.

Von den Römisch-geweyhten Wax-Tafeln, oder Agnus Dei.

Ist die Weyh der Wax-Tafeln oder Agnus Dei, Lamm Gottes, ein alter Gebrauch?

So Reichwie schon bishero gemeldet worden, daß die Weyhung des Wassers, Salzes, Kerzen, Palmen, Kreutern, Weins, Brods, 2c. in der ersten Christenheit so löblich, als üblich gewesen, also meldet der Heil. Gelasius, welcher zum Papstum im Jahr 492. erhoben wurde, in der Römischen Verordnung, daß der Gebrauch der Wax-Tafeln, oder sogenannten *Agnus DEI*, eines alten Herkommens, und löblich sene.

sene. Leo III., der im Jahr 795. Papst worden, hat dem Kayser Carl dem Grossen ein solches Agnus DEI geschenkt, welches er Ehrerbietig empfangen, und als einen grossen Schatz aufbehalten. Auch jenes, welches Papst Urbanus V. dem Griechischen Kayser zugeschicket, haben die Griechen mit einem Creuz-Gang empfangen, und einbegleitet. Tourlot. p. 3. Lect. 10.

Warum wird es Agnus Dei genennet?

Weil in das Wax die Gestalt eines Lammis eingedrucket ist, welches bedeutet Christum, von deme H. Joannes der Tauffer gesprochen: Siehe das Lamm Gottes, welches hinnimmt die Sünd der Welt. Joan. I. v. 29.

Was kommet zu diesen Wax, Tafeln / und was bedeuten die Ceremonien bey der Weyhe?

1. Werden sie gemacht aus weissen Wax, welches andeutet die reineste und unbefleckte Menschheit Christi, die er aus Maria seiner Jungfräulichen Mutter Geblüt durch Wirkung des H. Geistes angenommen. 2. Wird das Wax in ein reines Bronnen-Wasser gedunket, anzudeuten die reine, lautere Lehr Christi. 3.

Wer

Werden sie mit Heil. Chrysam gesalbet, durch welches vorgestellet werden die Gaben des Heil. Geistes, welche von Christo als ein lebhaften Bronn-Quell hervor fließen, aus dessen Völle wir alle empfangen haben. 4. Werden sie mit Balsam bestrichen, zu bedeuten den lieblichen Geruch des Lebens und Wandels, welchen unser Lämmlein Christus von sich gegeben, und mit selben uns annoch erquicket. Tournal. loco cit.

Von wem / und wann werden diese Agnus Dei geweyhet?

Vor Zeiten wurden sie geweyhet vom dem Erz-Diacon der Römischen Kirch, anjeko weyhet dieselbe allein der Römische Papst, und zwar da er erwählet wird zum Statthalter Christi, weyhet er sie im 1ten Jahr seiner Regierung am Samstag vor den ersten Sonntag nach Ostern, das ist vor dem weissen Sonntag, hernach aber alle 7. Jahr einmahl, eben an diesen Tag. Amalar. l. i. de Offic. Eccles.

Was nutzen diese Wax-Tafeln?

Die Wirkungen beschreibet Amalarius l. i. de Offic. Eccles. daß sie nemlich in aller Noth können nutzlich gebrauchet werden; die Zimmer darmit herrauchet, und
des

des Teufels Nachstellungen, und der Polter-Geister Getöſ zu vertreiben: in Aecker oder Weinberg ehrerbietig einlegen, und damit die gezauberte Schauer, Mißl oder Donner-Wetter abwenden, 2c. Gleichwie auch aus dem Wenhungs-Gebett abzunehmen, in welchen Gott gebetten wird, daß er durch diese Agnus Dei gnädig alles Ubel von uns abwenden, insonderheit in Gefahr zu Land und Meer behüten, Donner, Mißl, Schauer, Reif, schädliche Wind, Regen, Erdbeben, Pest, und ansteckende Krankheiten, den gähnen und schnellen Tod, Feuer- und Wassers-Noth wolle abwenden, Teufels-Liſt, und Kunst nicht schaden lasse; den schwangeren Frauen ein glückseelige Geburt ertheilen wolle. Ceremoniale. Eccles. Rom. c. 1. lect. 7., Tournalot. loc. cit.

Weiß man etwas von einem Erfolg dieser Wirkungen?

Im Jahr 1568. Fonte ein Spanischer Soldat in Niderland, der zu Tod vom Feind verurtheilet ware, nicht erschossen werden, bis ihm die Uncatholische ein solches Agnus Dei vom Hals abrissen. Amalarius l. 2. de vita Pii V. Aus Befehl des heiligen Papstens Pii V. wurde
der

gleich aus grossen Zimmern oder Speis-
Saalen gemacht wurden, wie jenes wa-
re zu Jerusalem, wo die Aposteln den H.
Geist empfangen. Da zu Antiochia in-
nerhalb 7. Tagen 7000. Menschen zu Chri-
sto bekehret worden, gabe Theophilus
ein vornehmer Neu-bekehrter seinen Pal-
last dem Heil. Petro vor einen Bischöf-
lichen Sitz, und Gottes-Haus. Clem.
Rom. l. 7. recognit. In vornehmstē Städ-
ten Rom, Alexandria, 2c. waren weltli-
che Wohnungen zu Gottes-Häuser ge-
widmet; doch in Geheim wegen den Ver-
folgungen: ausser diesen aber waren auch
öffentliche und herzliche Kirchen, wie Cy-
prianus l. 1. Ep. 7. bezeuget. Daß der H.
Petrus eine Kirch zu Ehren der H. Mut-
ter Gottes erbauet habe, schreibt Ty-
rius l. 21. de bello Sacro. Daß eben die-
ses zu Cæsar-Augusta gethan habe der
H. Apostel Jacobus, meldet Petrus Beu-
ter, ex Calisti P. transl. in Chron. Hi-
span. c. 23., Joan. Vassæus, Arrias, Riba-
deneira S. J. in vita S. Jacobi. Daß na-
he bey der Aposteln Zeit seyen Kirchen
gebauet worden zu Massilia, Soissons,
Trier, Cöln, schreibt Bozius de Signis Ec-
cles. l. 9. fig. 33. Endlich als Kaiser Con-

S

stanti-

stantinus der Grosse sich zum Christlichen Glauben bekennete, wurden sowohl Götz-Tempel zu Kirchen geweyhet, als neue von Grund, auf das herzlichste erbauet; die Kirchen, so viel der Platz zuliesse, wurden also gebauet, daß der vordere Theil, und mithin auch die darin bettende Christen, allzeit gegen Sonnen Aufgang sich wendeten. Tertulian. l. contra Valentinianos, Strabo l. 4. de reb. Eccles.

Ist es ein alter Gebrauch die Kirchen zu weyhen?

Der Gebrauch Kirchen zu weyhen, ist von den Aposteln her, wie aus S. Clement. ep. 2. erhellet. Sonderliche Ceremonien in Weyhung der Kirchen, und Altar hat geordnet der H. Papst Sylvester um das Jahr Christi 320. v. rit. Rom. Durand. l. 1. de rit. Eccl. Der Heil. Bernardus begreiffet selbe hauptsächlich in 5. Stücken, nemlich in der Besprengung, Annschrift, Salbung, Erleuchtung, und Segnung, welche alle sonderbare Geheimnuß, und heilsame Unterricht des Volks in sich enthalten. Serm. in dedic.

Solle das Kirch-Weyh-Fest feyerlich/ und jährlich gehalten werden?

Kayser Constantinus hat eine Kirch zu Jeru

Jer
met
gar
So
Co
Täg
lese
Pro
We
die
Wi
Kir
Ch
mer
Ter
Fes
ten
stus
fes
mer
ber
Wö
gef
ter
wie
um
gän
div

Jerusalem erbauet, zu dessen Wenhe kom-
 meten die Christen häufig fast aus der
 ganzen Welt zusammen. Sozom. l. 2. c. 25.
 So wurde auch die Wenhe anderer von
 Constantino erbauten Kirchen durch 8.
 Tag andächtig und herzlich gehalten. Wir
 lesen, daß Salomon vierzehnen Tag auf das
 Prächtigeste gehalten habe das Fest der
 Wenhe des Tempels zu Jerusalem, allwo
 die Urch des Bunds ware. 2. Reg. 8.
 Wie viel mehr gebühret diese Ehre unserer
 Kirch, allwo der wahre Gott und Mensch
 Christus Jesus seine Wohnung genom-
 men hat. Als Judas der Machabäer diesen
 Tempel gesäuberet hat, und das Wenh-
 Fest begangen, wurde es jährlich gehal-
 ten. 1. Machab. 4., also, daß auch Chri-
 stus darben erschienen. Joan. 10. Dies-
 ses halten wir billicher in dem neuē Testa-
 ment, und bezeugen genugsam die annoch
 vorhandene Predigen, welche die Heil.
 Vätter in jährlichen Kirch-Wenh-Festen
 gehalten, daß dieses ein beständiger al-
 ter Gebrauch der Kirchen gewesen, gleich-
 wie auch der Heil. Papst Felix der IV.
 um das Jahr 566. zu solcher Fest-Be-
 gängnuß ermahnet. Ad Episcopos per
 diversas Provincias constitutos.

Was ist zu halten von kostbarer Kirchenzierd?

Es lachen zwar darüber die Uncatholische, und sagen, wie Judas der Verräther von der Salb Magdalena, zu was diese Untösten? aber werden sie velleicht auch Gott den Herrn tadlen, daß er verlanget habe, man solle alle Geschirz für den Tabernackel, so gar die Lichtluter von feinen Gold, die Priesterliche Kleider aus Gold, Seiden, und Purpur mit kostbaren Steinen besetzt, machen? Exod. 25. v. 28. Ist velleicht der Tabernackel des alten Testaments wegen der Archen schätzbarer als der unsere, welcher das Fleisch und Blut Christi aufbehaltet? der Heil. Hieronymus lobet den Nepotianum, daß er jederzeit für die Zierde des Altars sorgfältig gewesen. Ep. 3. ad Heliod.

Woher kommet es / das wir Lichter in der Kirch anzünden?

In dem Saal, allwo die Aposteln, und andere Glaubige versammelt waren, den Leib Christi zu genieffen, und zu betten, brinneten viel Ampeln Act. 20. Zu Zeit Sylvestri des I. Papsis verordnete eine ganze Versammlung der Bischöffen, daß
auf

auf den Altären sollen War-Kerzen angezündet werden, eben dieses verthädiget der Heil. Hieronymus wider den abtrünnigen Vigilantium. Daß in den Gottes-Häusern der ersten Christen ein Lampel allzeit gebrunnen, bezeuget Epiphanius, ist auch mit Wunderwerken bestätigt worden. Baronius ad annum 199. S. Gregorius l. 3. Dial. c. 30. Dann wäre das Lobwürdig vor der Arch Gottes, Exod. 25. & 3. Reg. 7. wie viel mehr vor Gott selbstem? Es wird nemlich dadurch vorgestellet die Freud und Trost, das Christus das wahre Licht, das Volk, so in Finsternuß sasse, erleuchtet habe. Durch die Lichter auf dem Altar wird vorgestellet die Glory der Heiligen, welche um Christum, als Klar-leuchtende Lichter herum stehen.

Wo Kommen her die Glocken/ und! Glocken-Weyh?

Die erste Christen wurden durch unterschiedliche den Heyden unbekante Zeichen zum Gottes Dienst beruffen; die grössere Glocken im Thurn, oder erhobenen Orten wurden erst gebraucht um das Jahr Christi 600. Baron. ad annum 614. Joannes XIII., der im Jahr Christi

965. zum Papst erwählet worden, hat die erste grosse Lateranische neu-gegossene Glocken geweyhet, und ihr den Namen Johannes gegeben. Dahero die Uncatholische uns vorstossen, und vielleicht einige Einfältige glauben, daß die Glocken von uns getauffet werden: sie werden aber geweyhet, und mit heiligen Namen benamset, damit neben ihrer natürlichen Kraft auch durch Göttlichen Segen, und Fürbitt der Heiligen die gefährliche, insonders gezauberte Wetter, Reis, und Gewölk vertriben werden; gleichwie die Posaunen, welche Josue in Namen des Herrn hat erschallen lassen, die Mauer der Stadt Jericho nidergerissen, und die Feind erschrocket haben. Jos. 6.

Welche seynd die Parament / Mess. Gerath / oder zu dem Heil. Mess. Opfer gehörige Sachen?

1. Crucifix. Altar-Tücher. Leuchter. War-Kerzen. Riß oder Polster. Canon-Tafeln.

2. Opfer-Rändel. Blättl oder Täge. Wein und Wasser. Hand-Tüchel. Licht. Mess-Buch. Oblat. Quadrat.

3. Kelch. Paten. Purificatorium. Pala. Kelch-Tüchel. Corporal-Taschen. Corporal.

4. Hu-

4. Humeral. Alb. Gürtl. Manipel.
Stoll. Meß-Kleid.

Was für eine Bedeutung haben diese? und wie kan man in Ansehung der priesterlichen Kleidung das Leiden Christi betrachten?

Also: 1. Die Person des Priesters, welcher bey dem Altar vertrittet, und fürstellet die Person Christi. 2. Das Humeral oder Schulter-Tuch bedeutet jenes Tuch, mit welchem die Augen des Erlösers zu seiner Verspottung sennd verhüllet worden. 3. Die Alb bedeutet das weiße Kleid, so Herodes dem Heiland angeworfen, ihn gleich einen Thoren rechten spottend. 4. Die Gürtl um die Lenden, die Stoll um den Hals, die Manipel am linken Arm bedeuten die Strick, mit welchen Christus gebunden, und herum geschleppet wurde. 5. Die Cron am Haupt des Priesters bedeutet die dörnerne Cron unseres Heilands. 6. Die Casul oder das Meß-Gewand stellet vor das Kreuz Christi. 7. Der Altar den Berg Calvari. 8. Der Kelch das Grab. 9. Das Corporal die Grabtücher.

Saben auch die Übungen des Priesters selbst bey dem Heil. Mess. Opfer ihre heilige/sondere/ und Geheimnuß-volle Bedeutung:

Ja: man vernehme sie der Ordnung nach: 1. Da der Priester zum Altar gehet, wird bedeutet: Wie Christus mit seinen Jüngern in den Garten gegangen. 2. Da er die Mess bey dem Altar anfaget, wird bedeutet das Gebett Christi in dem Garten. 3. Da er das Confiteor bettend sich neiget: Wie Christus auf sein Angesicht niedergefallen, und Blut geschwizet. 4. Da er dem Altar küsst: Wie Christus durch den Kuß Judä verrathen worden. 5. Da er zu der Epistel-Seiten gehet: Wie Christus gefänglich hinweg geführet wird. 6. Da er den *Introitum* oder Anfang der Mess leset: Wie Christus in dem Haus Anna befraget wird, und einen Backen-Streich bekommt. 7. Da er mitten vor dem Altar gehet, und das *Kyrie eleison* spricht: Wie Christus zu Caiphas geführet, und von Petro drey mal verlaugnet wird. 8. Da er sich wendet, und das *Dominus vobiscum* spricht: Wie Christus sich zu Petro wende, und dieser be-

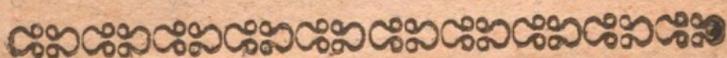
feh-

kehret werde. 9. Da er auf die Epistel-
 Seiten des Altars gehet: Wie Chris-
 tus zu Pilato geführet wird. 10. Da
 er mitten vor dem Altar gehet: Wie
 Christus vor Herode geführet wird. 11.
 Da er gehet das Evangelium zu lesen:
 Wie Christus verspottet, und wiederum
 zu Pilato geführet wird. 12. Da er den
 Kelch entdeckt: Wie Christo die Klei-
 der abgezogen werden. 13. Da der Kelch
 bloß stehet: wird bedeutet die Geislung
 Christi. 14. Da der Kelch wiederum
 zugedecket wird: Die Crönung Christi.
 15. Da der Priester die Singer was-
 chet: Wie Pilatus die Hand wasche,
 und spreche: ich bin unschuldig. 16. Da
 er sich umwendet zu dem Volk spre-
 chend: *Orate Fratres*: Wie Pilatus Chri-
 stum dem Volk vorstelllet, und spricht:
Ecce homo. 17. Da er die *Præfation*
 spricht: Wie Christus zum Tod verur-
 theilet wird. 18. Da er die Gedäch-
 nuß für die Lebendige haltet, wird be-
 deutet die Creuz-Tragung Christi. 19.
 Da er die Hand über den Kelch haltet:
 Wie in der Creuz-Tragung Christus die
 Weiber getröstet. 20. Da er das Creuz
 über den Kelch machet: Wie Christus

an das schmäbliche Creuz gehäftet wird. 21. Da er die Hosti in die Höhe hebet: Wie Christus an dem Creuz genagelt in die Höhe gehebet wird. 22. Da er den Kelch aufhebet: Wie Christo aus der Wunden das heilige Blut geflossen. 23. Da er nach der Wandlung die Gedächtnuß für die Verstorbene haltet: Wie Christus an dem Creuz für das menschliche durch die Sünd erstorbene Geschlecht bettet. 24. Da er das Vatter unser, oder die sieben Bittspricht, werden bedeutet die sieben Wort an dem Creuz. 25. Da er die Hosti in zwey Theil bricht: Wie Christus an dem Creuz stirbet, da seine Seel von dem Leib entzwenet wird. 26. Da er ein Stücklein von der Hosti in dem Kelch fallen laßet: Wie die Seel Christi in die Vorhölle abfahret. 27. Da er an seine Brust klopft, und spricht: *Agnus DEI*: Daß viele bey der Creuzigung Christi ihre Sünden bereuet, und an die Brust klopfend, Christi Gotttheit bekennet. 28. Da er communiciret: Daß Christus begraben werde. 29. Da er die letzte Einschenkung nimmet: Daß Christum nach seinem Tod die Frauen

sals

salben wollen. 30. Da er die *Post-Com-
munion* bettet: Wie Christus von den
Todten erstanden. 31. Da er spricht:
Dominus vobiscum: Wie Christus seinen
Jüngern erschiene, sagend, *Pax vobis*,
der Fried sene mit euch. 32. Da er die
Collecten spricht: Wie Christus mit sei-
nen Jüngern vierzig Tag gewandelt. 33.
Da er abermahl spricht, *Dominus vo-
biscum*: Wie Christus gen Himmel ge-
fahren. 34. Da er den Seegen gibet,
wird bedeutet: Wie Christus seinen Jün-
gern den Heil. Geist gesandet.



Zwey und zwanzigster Unterricht.

Von den Kirch- oder Wallfarten.

Ist das Kirch- oder Wallfarten ein alter
Gebrauch?

S Wohl in dem alten, als neuen Te-
stament ware dieses gebräuchlich.
Gott hat dem Volk Israel befoh-
len: Drey mal im Jahr soll alles, was
unter dir männlichen Geschlechts ist,
vor dem Angesicht des Herrn deines

Gottes erscheinen an dem Ort, daß
 er erwählen wird. Deuter. 16. v. 16.
 Dieses Gebott hat fleißig vollzogen Elca-
 na, und Anna, die Eltern des Propheten
 Samuel, 1. Reg. 1. Es reisete Salomon
 nacher Gabaon Gott dem Herrn zu
 opferen. 3. Reg. 3. Daß Jesus, Ma-
 ria, und Joseph gen Jerusalem gegan-
 gen nach Gewohnheit des Fests, bezeugt
 der Evangelist Lucas 2. v. 41. Der
 Heil. Paulus eilte nach Jerusalem das
 Pfingst-Fest zu halten. Actor. 8. Der
 Heil. Chrysoftomus, Patriarch zu Con-
 stantinopl, welcher schon vor 1340. Jahr
 gelebet hat, schreibt, daß er ein gros-
 ses Verlangen habe zu wallfarten zu dem
 Kerker, in welchen der Heil. Paulus mit
 Ketten angeschmiedet ware. Hom. 8. in
 ep. ad Ephes. Zu gleicher Zeit erzehlet
 der Heil. Kirchen-Lehrer Hieronymus:
 Allerley Geschlechter der Menschen
 kommen nach Jerusalem die heilige
 Ort zu besuchen. Ep. 17. de obitu Pau-
 li. Von dem Wallfarten der Christen
 nacher Rom, zu dem Heil. Felix nacher
 Nola in Campanien, von seiner eigenen
 Wallfart zu den Gebeinen des Heil. M.
 Stephani, &c. schreibt der Heil. Augusti-
 nus

aus Enarrat. in Psal. 86. Ist also dieses Kirchfarten kein neuer sondern uralter Gebrauch.

Ist aber das Kirchfarten **GOTT** dem **HERN** angenehm / da doch ungezweifelt / daß er an allen Orten zu gegen?

GOTT der **HERN** ist zwar an allen Orten, auch im alten Testament gewesen, hat nichts destoweniger ein gewisses Ort benennet, in welchem er wolte sonderbar verehret werden, und in welchem er seine Gnaden ausspendet; dann also saget er von dem Salomonischen Tempel: So sollen nun meine Augen offen seyn, und meine Ohren aufmerken auf das Gebett an diesem Ort. 2. Paral. 7. v. 15. Daß auch zur Zeit des Christlichen Gesetzes das Kirchfarten **GOTT** dem **HERN** gefällig seye, bezeugen viele tausend unlaugbare, und eidlich bestätigte Wunderwerk, und Wohlthaten, welche **GOTT** den Kirchfartern, oder jenen, die sich an ein gewisses Gnaden-Ort verlobet haben, beständig mitgetheilet hat, und annoch ertheilet. Von diesen schreibet der **H. Chrylostomus** also: Keiner ist jemahlen herumgereiset nur, damit er die Königliche Wohnungen sehen

Könnte; viel König aber seynd oft die heilige Ort zu sehen gereiset. Dann das zukünfftige Gericht wird vorgebildet in den Häusern der Heiligen, als in welchen die Teufel werden gezeislet, die Menschen gezähmet, und befreyet. Hom. 66. ad pop. Antioch. Gott will nemlich durch die Wunderthaten, welche er an gewissen Orten, würcket, seine Heilige zu verschiedenen Zeiten geehret, und glorreich machen: er will die Glaubige ermahnen, daß sie andächtig, und mit Vertrauen zu seinen Freunden ihre Zuflucht nehmen, deren Fürbitt Gott aufnimmet, gleichwie das Gebett des Jobs vor seine Freund. Zu deme kan ja Gott dem H. Ern das rechtsgeordnete Kirchfarten nicht mißfallen; dann es ist eine eifrige Andacht-Übung, ein Buß- und Gedult-Werk; es erwecket in dem Gemüt sondere Andacht, Besserung des Lebens, Lieb, Hofnung, und Vertrauen zu Gott, und den Heiligen, gleichwie der H. Augustinus lehret: Diese Ort ermahnen uns, und berühren dergestalt unsere Gemüter, daß in selben entstehe eine Neigung zur grösseren Liebe gegen die Heilige, welchen

chen wir nachfolgen können, und gegen Gott, durch dessen Gnad wir dieses zu bewerkstelligen vermögen. L. 2. contra Faustum c. 11.

Seynd auch die Pilgrams-Kleider ein alter Gebrauch?

Ja, und ware schon unter Regierung Innocentii des III. dieses Namens Römischen Papstens gebräuchlich, daß jene, so sich in weit entlegene Derter, als nach Rom in die Vaticanische Kirch, oder nach Compostell zu den Gebeinen des H. Apostels Jacobi, oder nach Jerusalem wallfarts-halber verfüget, sich solcher Kleidung bedienen, Tafel aus Bley, Silber oder Metall, oder Bildnissen des Heiligen, oder des Orts, wohin sie reiseten, sich angehenget, wie dann Ludovicus der XI. König in Frankreich auf solche Art Wallfart angestellet. Argentone l. 2. c. 8.

Wie sollen die Kirchfärter sich verhalten?

I. Sollen sie ihre Reis mit guter Meinung antretten, solche oft erneuern, Gott dem H. Erzn alle Schritt, und bevorstehende Ungelegenheiten aufopfern, sich, und ihre Reis-Gefährden täglich Gott, Maria der Mutter Gottes, den Heil.

Heil. Schutz = Engeln, und heiligen Patronen für eine glückliche Reis anbe-
fehlen.

2. Täglich, wann es seyn kan, eine heilige Mess, oder mehrere hören.

3. Sollen die Kirchfärter einander erwarten, wo ein Einzug zu halten, und in guter Ordnung gehen. Es ist der An-
dacht, und Auferbauung nicht anständig,
daß ein junger Gesell mit einer Jung-
frau, oder ein Mann mit einer fremden
Ehegattin sich von anderen absondere.

4. Der Tag solle andächtig zugebracht werden, bald mit Betten, bald mit Sün-
gen geistlicher Lieder, bald mit geistlichen
Gespräch, 2c.

5. Vor den Creuz = Säulen auf dem
Weeg niederknien, und etwas betten ist
lobwürdig; wie auch in die Kirchen ge-
hen, und allda das heilige Altars = Sa-
crament verehren.

6. Sich auf den Weeg gedultig, ehr-
bar in Worten und Gebärden, mäßig
zu Mittag, und Abends im Essen und
Trinken sich verhalten, den Überfluß mei-
den, mit Abbruch sich zur Erhaltung der
verlangten Gnaden besser zu bereiten.

7. Nach

7. Nach Möglichkeit einiges Almosen geben, wahre Reu über seine Sünden öfters erwecken, besonders in den Gnaden-Ort beichten, und das heilige Altars-Sacrament empfangen, 2c.



Drey und zwanzigster Unterricht.

Von den Ablässen.

Ist die Verleihung der Abläß schon eine alte Gewohnheit in der Christ-Catholischen Kirch?

Schon in der ersten Kirch ware die Ausspendung des Abläß gewöhnlich. Der Englische Lehrer Thomas in 4. dist. 40. q. 1. a. 3. bezeuget, daß der Welt-Apostel Paulus Abläß ertheilet, wie aus den Worten 2. Cor. 2. v. 10. erhellet. Dann auch ich, so ich jemand etwas geschenket, daß habe ich geschenket um eurentwillen an Christi statt. Im Jahr Christi 590., wie Toletus lehret, hat Gregorius Magnus die Stations-Abläß verliehen.

Was ist also der Abläß?

Er ist eine Nachlassung der zeitlichen Straf,

Straf, die man wegen der wirklichen, und schon nachgelassenen Sünden ausstehen müste; welche Nachlassung von einem Vorsteher der Römischen Kirch durch Zueignung, und Mittheilung des Kirchen-Schatzes beschihet.

Was ist der Kirchen-Schatz?

Der Schatz der Kirchen seynd die unendliche Verdienst Christi, wie auch unser Lieben Frauen, und aller anderer Heiligen, welche Verdienst ihnen selbst zu Abzahlung ihrer eigenen Schulden, und Straffen nicht vonnöthen seynd.

Wie ist dieses zu verstehen?

Christus hat mehr gelitten, und mehr gebüßet, als zur Erlösung vonnöthen ware; Er hat für sich nichts büßen können, weil er nichts verschuldet hat. Nebst dem seynd bey einem jeden guten Werk ein Verdienst der Belohnung, und ein Genugthuung für die verdiente Straf, aus welchen beiden das erste, nemlich der Verdienst der Belohnung allein der Person bleibet, welche das Werk verrichtet, und kan niemand anderen mitgetheilet werden: daß andere aber, nemlich die Genugthuung, kan anderen mitgetheilet werden, wie Bellarminus tom. 2. de

La-

Indulgentiis. c. 2. gründlich lehret. Nun hat Christus unzählbare viele gute Werk, bey welchen allen die Genugthuung überflüssig wäre, welche auch für ihn nicht hat können geschehen, also seynd von ihm diese Genugthuungen der Christlichen Kirch überantwortet worden zum Heil der Glaubigen, und aus diesen unerschöpflichen Schatz ertheilet die Christliche Kirch denen Glaubigen die überlassene Genugthuungen Christi zur Bezahlung ihrer verdienten Straffen. Zu solchen unerschöpflichen Schatz Christi haben auch die Genugthuungen Maria, und anderer Heiligen nicht wenig zugetragen.

Warum ist gesaget worden / daß dieser Ablass nach nachgelassenen Sünden gegeben werde?

Aus der Sünd hat der Sünder in sich zwey Ubel: 1. Die Schuld. 2. Die Straf. Wider welche ein doppelter Ablass ist: Ein Ablass der Schuld durch das Sacrament der Buß, oder vollkommnen Reu; der andere Ablass oder Nachlassung der Straf aus Verdienst der Genugthuung Christi, der Mutter Gottes, und anderer Heiligen, welcher Ablass aus der Gemeinschaft der Heiligen entstehet.

Wer

Wer hat den Gewalt Abläß auszuspenden?
 Derjenige, der den Obrigkeitlichen
 Gewalt in der Kirch hat; kan also der
 Römische Statthalter Christi auf Er-
 den allen Christglaubigen an allen Or-
 ten der Welt aus gemeldten Gnaden-
 Schatz den Abläß verleihen. Extrav. Uni-
 genit. lit. C. Mit Erlaubnuß des Röm-
 ischen Papsts können die Cardinal
 100. Tag Abläß verleihen. Lud. Bologn.
 Tract. de Indulg. num. 34. & 49. Auch
 können die Erz-Bischöf, und Bischöf
 an dem Tag, da sie eine Kirch einwey-
 hen 1. Jahr, sonst 40. Tag Abläß
 ertheilen. Cap. cum ex eo de poenit., &
 remiss. in fine.

Wie viellerley seynd Abläß?

Der Abläß ist entweder vollkommen,
 oder unvollkommen. Der Vollkomme-
 ne ist derjenige, durch welchen man Ver-
 zeihung aller Straf erlanget. Hingegen
 ein nicht vollkommener Abläß wird ge-
 nennet, durch welchen nur ein Theil der
 Straf wird nachgelassen. Wiemohlen
 aber bisweilen in einem Abläß-Brief ein
 allervollkommener Abläß vergönnet wird,
 ist doch solches allein eine gewisse Weis
 zu reden, und ist keineswegs zu geden-
 ken

fen, daß durch einen vollkommenen Ab-
 laß mehr Straf, als durch den anderen
 nachgelassen werde. Dahero dann auch
 der vollkommene Ablass, welchen man in
 der Kirch Mariæ de Portiuncula erlan-
 gen kan, nicht darum der grosse Ablass ge-
 nannt wird, daß er mehr Kraft habe, als
 andere Vollkomene, sondern allein weil
 er von Christo selbst ist gegeben worden.

Was ist für ein Unterschied unter einem Ju-
 bileo, und unter einem allgemeinen / und
 vollkommenen Ablass?

Was die Nachlassung der Straf an-
 belanget, ist kein Unterschied zwischen ei-
 nen vollkommenen Ablass, und Jubilæo;
 jedoch ist dieser Unterschied, daß der Ab-
 laß des Jubel-Jahrs allerley Freyheiten
 anhängig habe, durch welche auch einem
 Priester Gewalt gegeben wird von et-
 welchen Sünden, Kirch-Straffen, Ge-
 lübden ledig zu sprechen, welcher Gewalt
 ihm ansonst nicht gebührete.

Was wird durch die Carenas, Quadragenas,
 und Septenas verstanden?

Nach glaubwürdiger Meinung der Ge-
 lehrten wird durch solche Ablass so viel
 Straf des Fegfeuers nachgelassen, so viel
 einer sonst hätte ausgelöschet, wann er
 40. Tag bey Wasser und Brod gefastet,
 Oder

oder die vor Zeiten gebräuchlig = vierzig-
tägige Buß zu Anfang der Fasten voll-
bracht, oder die sieben-jährige Buß, wel-
che in der alten Kirch wegen unterschied-
lichen Sünden wäre auferleget worden,
auf sich genommen hätte, deren die er-
ste Buß *Carena*, die andere *Quadrage-
na*, die dritte *Septena* genannt ware.

Was ist der Stations-Ablas?

Der Stations-Ablas ist derjenige,
welcher verliehen wird denen, die gewis-
se Römische Stationen, das ist Römi-
sche Kirchen besuchen, damit das Christ-
liche Volk zur Andacht, und Besuchung
der heiligen Derter mehr angeflammet
werde.

Ist dieser Ablas auch jenen Christgläubigen
verliehen / welche die Römische Statio-
nen nicht besuchen können?

Ja; dann unter anderen hat Grego-
rius XIII. im Jahr Christi 1573. zu Ver-
mehrung der Andacht deren Mitt-näch-
tigen Ländern in allen Kirchen der Ge-
sellschaft Jesu nicht allein denen bemeld-
ter Gesellschaft Scholaren, und Sodalen
deren von selber aufgerichteten Bruder-
schaften, sondern auch allen Christgläu-
bigen, welche in denen Kirchen solcher
Ge-

Gesellschaft öfters durch das Jahr die Heil. Sacramenten empfangen, wann sie 5. Bitter unser, und Ave Maria in besagten Kirchen betten, die Stations-Ablass verliehen.

Welche Christglaubige werden verstanden / die öfters in den Kirchen der Gesellschaft Jesu die Heil. Sacramenten empfangen?

Nach Meinung P. Gobat Tom. 2. tract. 4. de Indulg. c. 28. gewinnen jene nicht den Stations-Ablass, welche nur die Desterliche Beicht, und Communion in besagten Kirchen verrichten, sondern die wenigstens 4. oder 5. mahl des Jahrs all dorten beichten, und communiciren.

Was gewinnet man in den sieben Altar-Ablass?

1. Eine vollkommene Verzeihung der Straf, und zwar bey jeden Altar, gleich wie in jeder aus den Principal-Kirchen zu Rom. 2. Weil in vielen Kirchen zu Rom alle Tag viel tausend Jahr Ablass ist, wie Thomas der Englische 4. sentent. distinct. 20. q. 1. a. 3. schon vor mehr als 430. Jahren geschrieben, erstrecket sich dieser, so bey den sieben Altären mag gewonnen werden, jedesmal mehr als auf 168000. Jahr Indulgenz. 3. Weil die
sie

sieben Altär verliehen werden nicht allein anstatt der 7. Altär in der Kirch S. Petri in Vaticano zu Rom, sondern auch anstatt der 7. Kirchen all dorten, so ist es eben so viel, als ob eine andächtige Person die 7. Kirchen zu Rom persönlich besuchet, und in derselben die Heil. Bildnuß S. Salvatoris, die Heil. Stiegen, die Heil. Leiber SS. Petri und Pauli neben anderen unzählbaren Heil. Reliquien andächtig verehrete.

Wie kan man den Ablass der sieben Altäre gewinnen/welcher denen Kirchen der Gesellschaft Jesu verliehen ist?

1. Wird erforderet, daß derjenige, welcher diesen grossen Ablass gewinnen will, in der Gnad Gottes sene durch aufrichtige Beicht, oder vollkommene Reu und Leid. 2. Daß er die 7. Altär, so in jeder Kirch benamset werden, in Person andächtig besuche. 3. Daß er bey allen und jeden Altären nach Belieben etwas bette auf die unten beschriebene Meinung. Allhier anzumerken, daß Ihro Päpfl. Heiligkeit selbst, die Cardinal, und andere andächtige Christen zu Rom von einem Altar zu den anderen gehen. Wie dessen die Kirchen-Bücher zu St. Peter Zeug-

Zeugnuß geben. Lib. Indulgentiarum Romæ 1649. ex Typographia Rev. Camer. Apostol. Aus welchen erhellet, daß allbereit vor mehr als 550. Jahren unter Innocentio II. solches geschehen sene.

Was wird verstanden / wann in einem Ablass-Brief gemeldet wird / daß der halbe oder dritte Theil der Sünden nachgelassen werde?

Es wird forderist zwar der halbe oder dritte Theil der Buß, welche einer aus Anordnung der alten Kirchen-Gesäz auf sich hätte nehmen müssen, nachgelassen, nebenzu aber wird der halbe oder der dritte Theil der Straf des Fegfeuers nachgelassen.

Wie kan bisweilen ein Ablass von so viel tausend Jahren gegeben werden / da doch das Fegfeuer glaublich so lang nicht wehren / viel weniger ein Mensch so lang leben wird?

Durch solche Weis zu reden wird angedeutet, daß durch solchen Ablass so viel nachgelassen werde, so viel einer selbst hätte ausgelöschet, wann er hundert oder tausend Jahr lang diejenige Buß verrichtet hätte, welche der Beicht-Batter nach dem alten Kirchen-Gesäzen hätte auflegen sollen: Oder aber, wie andere

vermeinen, welche durch 100. oder 1000. Jahr Gott der HErr in Ansehung der Schwere deiner Sünd, und des Eifers, mit welchem du dich bekeisest, die zu diesem Ablass gehörende Stück zu erfüllen, hätte von dir erforderen können.

Muß einer / der den Ablass gewinnen will / wirklich seine Sünd beichten / oder ist es genug / daß er vollkommene Reu dara über erwecke?

Wann in dem Ablass-Brief ausdrücklich befohlen wird die Beicht und Communion, alsdann wird die wirkliche Beicht erforderet von allen, die dem ertheilten Ablass zu gewinnen verlangen. Wann aber allein der Ablass für diejenige, welche ihre Sünden bereuet, und gebeichtet haben, gegeben wird, so ist zwar wohl die sichere Meinung, welche auch in diesem Fall die Beicht erforderet, doch wird das Widerspiel von einem grossen Theil der Gelehrten für glaubwürdig gehalten.

Was wird dann nothwendig erforderet einen Ablass zu gewinnen?

1. Muß der Mensch, welcher den ertheilten Ablass gewinnen will, getauffet seyn. 2. Muß er im Stand der Gnad Gottes seyn. 3. Muß er nichts unterlass

lassen, was den Ablass zu gewinnen bedinget, und erforderet wird.

Auf was für Meinung muß insgemein gebettet werden einen Ablass zu gewinnen?

Für Einigkeit Christlicher Fürsten, Ausrottung der Ketereyen, und Erhöhung der H. Christ-Catholischen Kirch.

Was ist ferner von Ablass zu wissen?

1. Daß oft durch ein Werk mehrerley Ablass zu gewinnen seyn. 2. Daß man zu einer Zeit durch unterschiedliche Werk mehr Ablass gewinnen könne; Gleichnußweis: so man den Namen Jesu andächtig ausspricht, und zugleich das Haupt neiget, hat man zweyfachen Ablass, als einen durch das Aussprechen, den andern durch die Neigung des Haupt. 3. Daß man manchen Ablass in einem Tag öfters gewinnen könne, nemlich wann die zum Ablass erforderete Werk öfters widerhollet werden.

Können die arme Seelen im Segfeuer Ablass gewinnen?

Nein sie können für sich keinen Ablass gewinnen.

Können die Lebendige für die arme Seelen einen Ablass gewinnen?

Ja die Lebendige können für die arme

Seelen Ablass gewinnen, wann Ablass für die arme Seelen von dem Römischen Papst 2c. Bitt-weis für sie ertheilet wird, wie es in den Ablass-Briefen yffiget angedeutet zu werden.

Warum soll man sich befeissen/ für die arme Seelen den Ablass zu gewinnen?

1. Aus Liebe gegen Gott, damit die Seelen, die er liebet, bald zu ihm kommen. 2. Aus Liebe zu Christo, weil es ihm eine Ehr und Freud ist, wann durch seine Verdienst eine Seel in den Himmel kommet. 3. Aus Liebe der Catholischen Kirch, weil durch den Ablass ihre Glieder zu der triumphirenden Kirch kommen. 4. Aus Liebe gegen den armen Seelen, damit sie von den Peinen erlöset, zur ewigen Freud kommen. 5. Aus Liebe gegen sich selbst, weil man durch den Gewinn des Ablass einen grossen Nutzen hat; indeme die arme Seelen, oder die erlöste Seelen für jene, die ihnen helfen, dankbar seyn.

Derowegen ist rathsam, daß man täglich in der Frühe bey der guten Meinung nach vorgehender Reu ein Verlangen erwecke, allen möglichen Ablass den Tag hindurch zu gewinnen, worzu täglich folgen-

gender massen die Meinung könnte gemacht werden:

Ich will heut für mich, und für die arme Seelen so viele Ablass gewinnen, als möglich ist: verleihe mir HErr Jesu darzu deine heilige Gnad, damit ich dir mit reinem Herzen dienen könne,

Oder:

O HErr Jesu Christe! ich sage dir höchsten Dank, daß du mich nicht allein von der Schuld der Sünd, welche ich abermahl herzlich bereue, erlediget, sondern auch, mir meine verdiente Straffen nachzulassen kräftige Mittel durch die Christliche Kirch verschaffen habest. Dannenhero verlange ich mich solcher Gnad auf das fleißigste theilhaftig zu machen: Ich opfere dann dir zur Ehre auf alle meine Werk dieses Tags, und bitte dich, du wollest in Ansehen deines bitteren Leidens und Sterbens dieselbe barmherziglich aufnehmen, denen Christlichen Fürsten wahren Fried und Einigkeit verleihen, alle Rezereyen zerstöhren, deine heilige Kirch erhöhen,

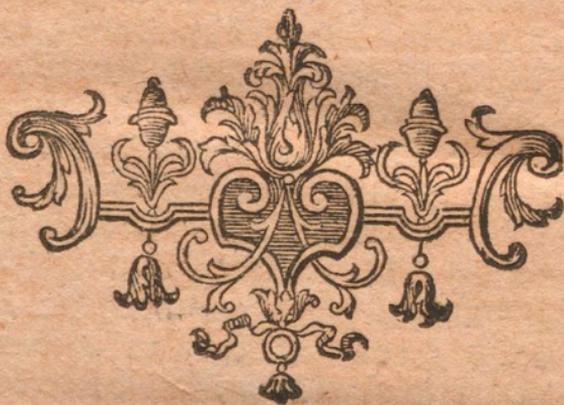
H 3

mir,

174 Drey und zwanzigster Unterricht.

mir, und denen armen Seelen in dem
Segfeuer die verdiente Strassen nach-
lassen; auf daß ich deiner Gütigkeit
hier genieße, und im ewigen Leben
mit ihnen ewig dich preisen
möge,

A M E N.



Regle



Register

Der enthaltenen Unterrichten.

Vorbericht.

§§ Von den Kirchen-Gebrauchen oder Cere-
monien insgemein : : Seiten 3

Erster Unterricht.

Von der Heil. Advents-Zeit : : : 11

Anderter Unterricht.

Von dem Heil. Christ-Tag : : : 19

Dritter Unterricht.

Von der Weyhung des sogenannten Johans-
nis-Seegens : : : : 25

Vierter Unterricht.

Von dem hohen Fest der Lichtmess : : : 30

Fünfter Unterricht.

Von dem Ascher-Mittwoch : : : 36

Sechster Unterricht.

Von der 40-tägigen Fasten : : : 41

Siebender Unterricht.

Von den 4. Quatember, und anderen ge-
bottenen Fast-Tagen : : : 47

Achter Unterricht.

Von dem Palm-Sonntag : : : 52

Neunter Unterricht.

Von der Char-Bochen, und Pumper-Metten 58

Zehender Unterricht.

Von dem Heil. Grün: Donnerstag oder An-
laß Pfingstag : : : : 64

Elfte Unterricht.

Von dem Heil. Char-Freytag : : : 71

	Zwölfter Unterricht.	
Von dem Heil. Samstag vor Ostern		77
	Dreyzehender Unterricht.	
Von dem hohen Oster-Fest, und der gewöhnlichen Fleisch: Eyer: und Brod: Weyhung		84
	Vierzehender Unterricht.	
Von dem Heil. Marci: Tag		94
	Fünfzehender Unterricht.	
Von der Creutz: Wochen, und Bett: Tagen		100
	Sechzehender Unterricht.	
Von dem Heil. Fest der Auffart Christi in den Himmel		107
	Siebenzehender Unterricht.	
Von dem hohen Fest der Pfingsten		118
	Achtzehender Unterricht.	
Von dem Heil. Fronleichnams: Fest		127
	Neunzehender Unterricht.	
Von dem Weyh: Wasser		133
	Zwanzigster Unterricht.	
Von den Römischen geweyhten Bar: Tafeln, oder Agnus DEI		140
	Ein und zwanzigster Unterricht.	
Von den Kirchen, Kirch: Weyh, Kirchen: Zierath, Glocken, Meh: Gerath, ic.		144
	Zwey und zwanzigster Unterricht.	
Von den Kirch: oder Wallfarten		155
	Drey und zwanzigster Unterricht.	
Von den Ablässen		161



7

4

04

00

07

18

27

33

40

144

155

161

